Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

28 (17.1.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 17. Januar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 28.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Rimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Ein englisches Urteil über das Haager Ergebnis:

Keine ideale Lösung.

„Sanktionen werden hoffentlich niemals mehr praktische Politik".

H. London, 17. Jan. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Die englischen Berichte über die Haager Konferenz lassen durchweg erkennen, daß man in englischen Kreisen froh ist, wenigstens die mit Deutschland zusammenhängenden Fragen endlich unter Dach und Fach gebracht zu haben, wobei es jedoch nicht an Stimmen fehlt, die das Erreichte keineswegs als eine ideale Lösung betrachten. Die „Times" faßt ihr Urteil in den paar zynischen Worten zusammen: „Auch eine Art von Regelung", während der „Daily Telegraph" die Schwächen des Sanktionsabkommens eingehend kritisiert. Es müßten, wenn die betreffenden Fälle zum Austrag kommen sollten, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten darüber wieder neu aufleben, ob Sanktionen nur gemeinsam oder auch selbständig angewandt werden könnten.

„Daily Herald" tröstet sich damit,

daß Sanktionen hoffentlich niemals mehr praktische Politik werden können.

Zunächst liege die Entscheidung darüber, ob Deutschland aus freiem Antrieb den Youngplan nicht erfüllt habe, in den Händen internationaler, einschließlich neutraler, Rechtssachverständiger und nicht mehr bei den Alliierten allein. Möglicherweise arbeite auch das Schiedsgericht so langsam, daß eine spontane Anwendung von Sanktionen schon dadurch unmöglich wäre und endlich sei die Tatsache, daß Deutschland die vereinbarten Möglichkeiten und ihre Konsequenzen angenommen haben, an sich schon genug Beweis für den guten Willen, sein feierliches Versprechen betreffend den Youngplan zu erfüllen.

Was noch zu regeln ist.

B. **Paris**, 17. Jan. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Tardieu verläßt heute gegen Mitternacht Holland und trifft morgen vormittag in London ein. Die wichtigsten Marinesachverständigen reisen morgen Samstag von Paris ab, da Tardieu den Sonntag zu Konferenzen mit ihnen benutzen will. Er hat auch noch Samstag abend eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson und mit Macdonald. Tardieu hofft sogar vor seiner Abreise im Haag unterschreiben zu können. Im anderen Falle würden Cheron und Loucheur für ihn unterschreiben.

Zu regeln bleiben immerhin noch folgende vier Punkte:

1. Das Uebereinkommen über die Mobilisierung des ersten Teiles der deutschen Zahlungen, worüber aber voraussichtlich noch heute im Haag eine Regelung getroffen werden wird.

2. Der Bericht der Banksachverständigen über den Trusteevertrag.

3. Der Text über die Liquidierung der Vergangenheit, der ebenso wie Punkt 2 heute fertiggestellt wird.

4. Das Schlußprotokoll, an dessen Fertigstellung die Juristen arbeiten.

Wie bereits gemeldet wurde, ist Herriot darüber in große Aufregung geraten, daß Tardieu im Haag erklärte, Sanktionen gegen Deutschland seien durch das unter dem Ministerpräsident Herriot im August 1924 in London abgeschlossene Protokoll sehr erschwert und kompliziert worden.

Herriot, der Tardieu bekanntlich diesbezüglich interpellieren wird, wies gestern in den Wandelgängen der Kammer demgegenüber auf Artikel 2 des Annexes 4 des Protokolls von London hin, der ausdrücklich Sanktionen vorsieht. Der „Figaro" schildert heute, in wie große Aufregung Herriot gestern geriet und wie er sich auf das heftigste gegen die Vorwürfe Tardieus verteidigte. Angesichts dieser Auffassung Herriots macht nun das Blatt der Radikalen „Die Republique" entschieden Front gegen Tardieu und gegen das von seinen Anhängern so hoch gepriesene Sanktionsabkommen. Bisher sei Artikel 430 des Friedensvertrages ein Dogma gewesen. Das Haager Abkommen habe diesen Artikel zerstört. Wenn Frankreich daran dächte, auf Grund des Haager Abkommens eine Wiederbesetzung des Rheinlandes ohne seine Alliierten vorzunehmen, so würde es sich in Widerspruch zum Friedensvertrag stellen.

Briand wieder in Paris.

B. **Paris**, 17. Jan. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Briand ist gestern spät abends aus Genf zurück in Paris eingetroffen. Heute trifft der italienische Außenminister Grandi hier ein, um noch vor der Londoner Konferenz mit Briand eine Unterredung zu haben.

Die antifaszistische Bewegung:

Italienische Verschwörer.

Frankreich als Zufluchtsort / Ein Bombenlager entdeckt.

* **Paris**, 17. Jan. In Fortsetzung ihrer umfassenden Maßnahmen gegen die antifaszistischen Organisationen in Frankreich hat die Polizei am Donnerstag Haussuchungen bei drei Italienern in Cannes vorgenommen, wobei zahlreiche Schriftstücke entdeckt wurden, die einwandfrei ergaben, daß die drei in ständiger Verbindung mit zwei Antifaszisten standen, die nach dem Attentat in Nizza im Jahre 1927 aus Frankreich ausgewiesen wurden und augenblicklich in Belgien leben. Die drei Italiener wurden sofort verhaftet. Im übrigen werden die polizeilichen Ermittlungen fortgesetzt. Man hofft im Laufe der nächsten Zeit die Untersuchung soweit abgeschlossen zu haben, daß man sich ein Urteil über

den ganzen Umfang der antifaszistischen Bewegung in Frankreich

zu bilden. Die Vernehmung der am 31. Dezember in Paris verhafteten Italiener Cianca und Sardelli wurde am Donnerstag in Gegenwart ihrer Verteidiger vorgenommen, führte jedoch zu keinem Ergebnis. Bekanntlich fand die Polizei bei ihnen

reichliches Material zur Herstellung von Bomben.

Ueber die Herkunft dieses Materials befragt, verweigerten sie die Aussage, verteidigten sich aber energisch gegen den Verdacht eines Komplotts. Einer der beiden Verhafteten erklärte, daß er den Namen desjenigen, der das Material geliefert habe, nicht nennen könne, da er nicht einen anderen in eine Angelegenheit ziehen wolle, der ebenso unschuldig sei wie er selbst.

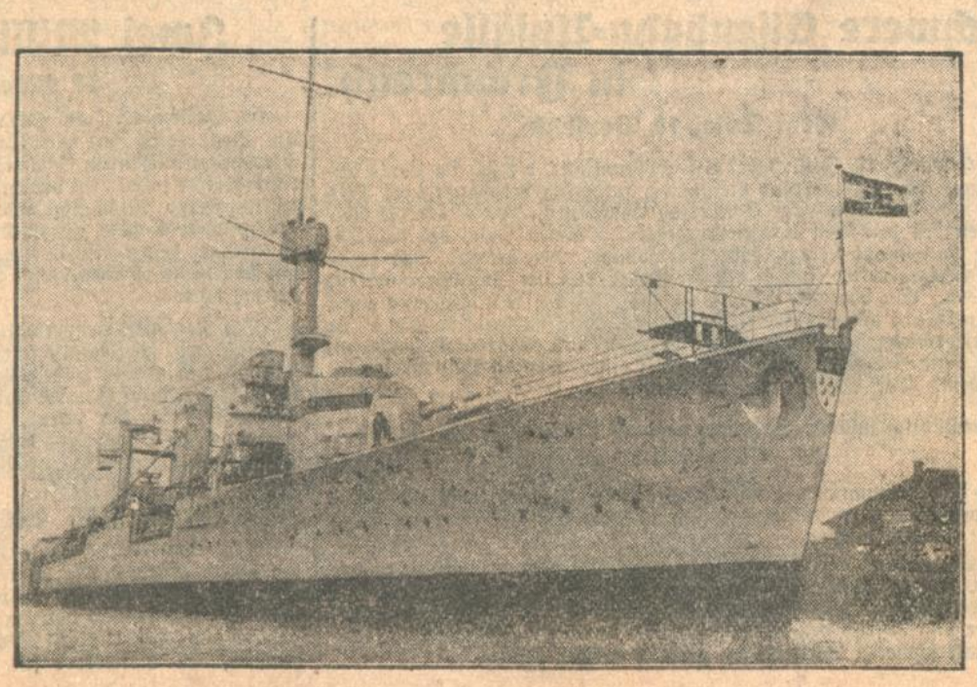
*

B. **Paris**, 17. Jan. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die drei italienischen Journalisten, die in Paris verhaftet wurden, weil sie angeblich antifaszistische Agitation vorbereiten wollten, leugneten bei ihrer Vernehmung entschieden derartige, gewalttätige Pläne. Dagegen gaben sie zu, sie hätten mittels eines Bootes, das von einem hier bei ihnen in Paris gefundenen Außenbordmotor getrieben werden sollte, von der Insel Liparia einige dorthin verbannte Gegner der Faszisten befreien wollen.

Ein Bürgerkrieg in Australien?

TU. **London**, 17. Jan. Der Ministerpräsident von Neusüdwales erklärte am Donnerstag zum Bergarbeiterstreik, die Bergarbeiter ständen unter kommunistischem Einfluß. Da die Lage leicht zu einem umfangreichen Bürgerkrieg führen könne, wie er in der Geschichte Australiens ohne Beispiel sei, seien die Regierung in Neusüdwales und die australische Bundesregierung zu den schärfsten Abwehrmaßnahmen verpflichtet.

Der neue Kreuzer „Köln".



Der jüngste Zuwachs der deutschen Kriegsflotte ist der 6000 Tonnen große Kreuzer „Köln", der am 15. Januar in Wilhelmshaven in Dienst gestellt wurde.

Deutschlands zukünftige Rolle in Europa.

Besteht die Möglichkeit eines Zusammengehens zwischen Deutschland und England?

Von

Gilbert C. Layton,

Direktor des „Economist", London.

Elf Jahre nach dem Kriege gibt es wahrscheinlich kein anderes Land der Welt, in dem Bitterkeit und Haßgefühle vollständiger und restloser ausgeteilgt sind als in Großbritannien. Das Diner, das kürzlich von General Smuts, seinem früheren deutschen Gegner, dem General Lettow-Vorbeck, gegeben wurde, war keine leere Geste, und die Beifallsrufe, die die Rede des letzteren begleiteten, fanden ein spontanes Echo weit und breit bei den Millionen des Landes, denen sie durch Radio mitgeteilt wurde. Der Durchschnittsengländer ist tatsächlich schwer in Wallung zu bringen, einmal gereizt ist er ein wütender und nicht ungefährlicher Gegner, aber merkwürdig schnell bereit, die Erinnerung an Vergangenes auszulöschen und auf einem frischen Blatte wieder von vorn zu beginnen, sobald der Anlaß, der ihn in Bewegung brachte, fortgefallen ist.

Nicht ohne Ueberraschung sah er sich in einen Kampf verwickelt, in dem Deutschland statt des Verbündeten der Gegner war und als das hektische Fieber, das der Vertrag von Versailles auslöste, verschwunden war, machte er sich mit größerer Befriedigung an die Arbeit, einen wirklichen und dauernden Frieden in Europa zu schaffen.

Die Gesichtspunkte, unter denen Großbritannien eine Politik des Friedens betrachtet, sind mannigfaltig. Einmal hat der britische Handel unter den Tarifbarrieren, die in der ganzen Welt errichtet wurden, in den letzten 10 Jahren schwer gelitten. Der Umfang des britischen Exports liegt immer noch etwa 20 Prozent unter dem Vorkriegsniveau. Trotzdem aber gehen über 25 Prozent der industriellen, englischen Gesamtproduktion ins Ausland. Daher sind alle Maßregeln, die auf einen freieren Einlaß von Gütern aller Nationen auf überseeischen Märkten hinauslaufen, der britischen Sympathie gewiß.

Andererseits — es hätte keinen Zweck, diese Tatsache zu verheimlichen — wirkt das etwas verzerrte Bild einer tätigen und entschlossenen, deutschen Industriegemeinschaft, die unbarmherzig und erfolgreich die Rohmaterialien- und Konsumentenmärkte Europas beherrscht, auf manche englische Industrielle einigermaßen einschüchternd. Immerhin hat Großbritannien auf die Dauer mehr von freien Märkten zu gewinnen als durch die Konkurrenz innerhalb derselben zu verlieren, und es ist sehr wahrscheinlich, daß der politische Beistand, den die Bewegung, die Handelsbarrieren zu vermindern und zu ermäßigen, durch England erfährt, von einem offiziellen oder inoffiziellen Versuch der verschiedenen Industriezweige begleitet sein wird, die Möglichkeiten festzustellen, die eine Arbeitsgemeinschaft mit deutschen Industriellen bietet.

Eine derartige Entwicklung würde Großbritannien unbewußt auf den Weg, an dessen Ende die Vereinigten Staaten von Europa stehen, führen. Man glaubt — wenn auch weniger in Deutschland als im übrigen Kontinentaleuropa —, daß die Vereinigten Staaten von Europa das einzige, letzten Endes praktische Mittel darstellen, um die von allen Einsichtigen propagierte Politik der offenen Tür durchzuführen. Ob Großbritannien jemals den letzten Schritt tun kann, Mitglied einer derartigen Wirtschaftsgemeinschaft zu werden, ist im Hinblick auf seine imperiale Orientiertheit und seine kolonialen Verpflichtungen eine andere Frage. Die Anhänger Paneuropas glauben, daß die Vereinigten Staaten von Europa durch stufenweise erfolgende Vereinbarungen ins Leben gerufen werden können, die im Endeffekt zu einer viel engeren, politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit in der ganzen Welt führen würden. In einer derartigen Atmosphäre, so nimmt man an, könnte Deutschland auf eine vernünftige Diskussion der ihm am meisten am Herzen liegenden Fragen, die nicht durch kriegerische Mittel gelöst werden können: Entwaffnung, Revision der Ostgrenze, kulturelle Autonomie der Minderheiten und den Anschluß Oesterreichs rechnen.

Daß die öffentliche Meinung in Großbritannien zurzeit für eine derartige Entwicklung reif ist, ist zum mindesten unwahrscheinlich. Es ist aufrichtiger gehandelt, wenn man feststellt, daß ein langer Erziehungslehrgang aller Völker Europas in der Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit und Freundschaft eine unabweisliche Vorbedingung darstellt, um in dieser Richtung zu Erfolgen zu gelangen. Andererseits gibt es in Großbritannien keine nationale Körperschaft, die aus Traditionsgründen gegen die Erfüllung eines dieser Ideale wäre, und diese Ideen haben in England bessere Chancen, eine wirklich unvoreingenommene Prüfung, deren Ergebnis nicht von allzu egoistischen Motiven beeinflußt ist, zu finden als in einem Lande, das auf dem Kontinent Europa ein naher Nachbar Deutschlands ist. Die erste Dekade nach dem Weltkrieg hat einen wirklichen, wenn auch manchmal zögernden und manchmal unterbrochenen Fortschritt auf dem Wege der Heilung der durch den Krieg geschlagenen Wunden gesehen. Großbritannien hat unter den früheren Alliierten die Führung darin gehabt, praktische Maßregeln auf diesem Gebiete vorzuschlagen, respektiv zu unterstützen. (Und die Verweigerung der Herausgabe des beschlagnahmten, deutschen Eigentums? Die Red.) Wenn die nächste Dekade dazu bestimmt ist, Zeuge zu sein von positiven Versuchen, ein friedliches Europa zu schaffen, so ist es gut möglich, daß die Initiative dazu von Deutschland ausgehen wird, zumal, da Deutschland als einzige, entwaffnete Nation in der Mitte eines waffenstarrenden Kontinents tatsächlich ein gerechtes und vitales Interesse an der Schaffung eines dauernden Friedens hat. Und ich glaube, daß Deutschland in dieser Hinsicht in Zukunft vielleicht etwas mehr als bisher auf die Unterstützung Großbritanniens wird rechnen können.

Keine hochgespannten Hoffnungen.

Vor der Marinekonferenz.

H. London, 17. Jan. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Je näher die Marinekonferenz herantückt, um so größer werden die Besorgnisse der englischen Presse für ihr völliges Gelingen. Einzeln werden zahlreiche Schwierigkeiten beschrieben, die zwischen den verschiedenen Nationen bestehen und diese oder jene Zeitung spricht schon in sensationeller Weise von dem möglichen Versagen der Konferenz. Diese Meinung braucht nicht allzu buchstäblich genommen werden, sondern sie bildet vielmehr einen Teil eines wohlüberlegten Propagandafeldzuges, der nicht nur die englischen Ansprüche möglichst stark hervorheben, sondern auch gemäß dem Wunsche Macdonalds

die Oeffentlichkeit vor zu hochgespannten Hoffnungen warnen

soll. Insofern arbeitet die Oppositionspresse Hand in Hand mit der Regierung. „Daily Herald", das Blatt, welches der Arbeiterregierung nahesteht, möchte einen Erfolg der Konferenz auch schon dann erblicken, wenn der Bau von großen Linienschiffen zunächst nicht wieder aufgenommen werden würde. Er ist der Ansicht, daß man im Verlaufe der Konferenz recht viel über das deutsche Panzerschiff „Ersatz Preußen" hören werde, dessen Konstruktion auf die Schiffsbaupolitik aller Nationen einen großen Einfluß haben müsse.

Stimson durch Sturm aufgehalten.

TU. **London**, 17. Jan. Der Dampfer „George Washington" mit der amerikanischen Abordnung für die Londoner Flottenkonferenz an Bord wird durch schweren Südweststurm im Atlantik und im Aermelkannal aufgehalten. Die Ankunft des Schiffes wird sich um mindestens 12 Stunden verzögern.

„Zahlen oder neue Besetzung".

TU. **Warschau**, 17. Jan. Die hiesige Abendpresse verzeichnet mit großer Genugtuung, daß Tardieu im Haag auf der ganzen Linie gesiegt habe. Die Alternative für Deutschland sei jetzt: Zahlen oder neue Besetzung.

Beruhigung Arabiens?

H. London, 17. Jan. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der Sieg des Königs Ibn Saud über seine Widersacher im eigenen Lande hat überraschende Erfolge gezeigt, die für die arabische Welt und die Interessen Englands von großer Bedeutung werden können. Der Vermittlung des englischen Oberkommissars in Bagdad ist es gelungen, eine Zusammenkunft zwischen König Ibn Saud und König Faisal auf neutralem Boden zu vereinbaren. Auf dieser Konferenz sollen die zukünftigen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarn und insbesondere Maßnahmen zur Verhinderung der fortgesetzten Grenzverletzungen besprochen werden, die eine Quelle ständiger Reibereien waren. Dieser Schritt der beiden Könige ist um so bemerkenswerter, als er den letzten Kampf und Haß zwischen ihnen beseitigen will, der dadurch entstand, daß Ibn Saud das Geschlecht der Haschimiten in Arabien entthronte und sie aus dem Lande vertrieb. Die Gelegenheit zu dieser Zusammenkunft ist insofern günstig, als Ibn Saud dicht an der Irakgrenze steht, wohin er die Aufständischen verfolgt hatte.

Feuer auf der früheren Kaiserjacht „Meteor".

★ **Paris**, 17. Jan. Die frühere deutsche Kaiserjacht „Meteor", die nach dem Kriege von Mody gekauft und in „Minikai" umgetauft worden war, ist am Donnerstag im Hafen von Marseille durch Feuer zum größten Teil vernichtet worden. Der Brand wurde durch eine Explosion im Maschinenraum hervorgerufen, während die Maschinisten mit der Ingangsetzung der Motoren beschäftigt waren. Das Fahrzeug war gerade im Begriff über Spanien nach Amerika in See zu gehen. Bei der Explosion wurde ein Heizer und ein an Bord befindlicher russischer Maler schwer verletzt.

Grubenunfall in Lothringen.

TU. **Saarbrücken**, 17. Jan. Im Herrmannschacht der Erzgrube Angevillers in Lothringen ereignete sich ein schweres Grubenunglück, das einen Toten und zwei Schwerverletzte forderte. Ein Bergmann war damit beschäftigt, einen nicht losgegangenen Sprengschuß zu kontrollieren, als plötzlich die Explosion erfolgte. Hierdurch wurden der Bergmann sowie zwei Schlepper schwer verletzt. Der Bergmann starb bald darauf.

Versehentlich vergiftet.

TU. **Stockholm**, 17. Jan. In einem hiesigen Krankenhaus ist eine Patientin verstorben, die durch das Versehen einer Krankenschwester an Stelle Natrium Cyankali erhalten hatte. Eine zweite Patientin, die dieselbe „Medizin" vor sich stehen hatte, bemerkte die Wirkung des Giftes bei der ersten Frau und nahm daher die Medizin nicht. Ein Verfahren gegen die Krankenschwester ist eingeleitet worden.

Eisenbahnunglück in Südafrika.

TU. **London**, 17. Jan. Der Postzug von Johannesburg nach Port Elisabeth ist in der Nähe von Port Elisabeth auf einen Lokalzug aufgelaufen. Der Schlußwagen des Lokalzuges wurde bei dem Aufprall in zwei Teile geschnitten. 16 Personen wurden schwer verletzt.

An Wurstvergiftung gestorben.

TU. Madrid, 17. Jan. In einem Dorfe bei Sevilla erkrankten 24 Personen an Wurstvergiftung. 8 Personen sind bereits gestorben.

Deutschlands erster Gesandter in Irland,

ist der bisherige Generalkonsul in Dublin Dr. v. Dohn-Schmidt.

Das chinesische Piratenunwesen.

Ein Flußdampfer überfallen.

TU. **London**, 17. Jan. Der Dampfer „Tuckwo" der englischen Indo-China-Gesellschaft wurde auf dem Yangtse zwischen Nanking und Schanghai bei Tschinkiang von chinesischen Piraten überfallen. Diese kamen in Booten bis auf etwa 30 Meter an die „Tuckwo" heran und eröffneten dann das Feuer, wodurch ein chinesischer Passagier getötet und der chinesische Zahlmeister schwer verletzt wurde. Die Piraten kamen an Bord und nahmen eine eingehende Durchsuchung des Dampfers vor unter dem Vorwande, zwei Verbrecher zu suchen. Sie nahmen schließlich eine größere Menge Opium mit. Der an Bord befindliche chinesische Sekretär der britischen Gesandtschaft in Peking konnte verhindern, daß die Piraten unter den Fahrgästen ein Blutbad anrichteten. Inzwischen hatte eine andere Räuberbande vom Ufer aus den Dampfer heftig beschossen. Als es sich erwies, daß die an Bord befindlichen Piraten nach Durchführung der Durchsuchung sich mit dem geraubten Opium nicht an Land begaben, sondern flußabwärts fuhren, entstand zwischen den an Land zurückgebliebenen Räubern und ihren Konkurrenten auf dem Fluß eine längere Schießerei, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab.

Schwerer Nebel über Hamburg.

Zusammenstoß in der Nordsee.

TU. **Hamburg**, 17. Jan. Ueber Hamburg und Umgebung lagert seit Donnerstag abend ein dichter Nebel, der stellenweise die Sicht unmöglich macht. Verkehrsunfälle haben sich noch nicht ereignet. Besonders machte sich der Nebel im Hafen und auf der Elbe bemerkbar, wo die Schiffahrt stark behindert war.

Der englische Dampfer „Tiara" geriet auf der Höhe der deutschen Werft infolge des Nebels auf Grund, konnte jedoch wieder flott gemacht werden. Auf der gesamten Unterelbe liegen Fahrzeuge vor Anker, um sichtiges Wetter abzuwarten. Auf der Nordsee ist der Bremer Dampfer „Bockenheim" mit einem anderen Schiff, dessen Name und Nationalität nicht bekannt ist, im Nebel zusammengestoßen und stark beschädigt worden. Auf drahtlose Hilferufe des Dampfers eilte ein Hamburger Bergungsdampfer an die Unfallstelle und schleppte den havarierten Dampfer nach provisorischer Abdichtung nach Vlissingen ein. Der Dampfer hatte ein großes Leck im Schiffsrumpf erhalten.

Hindenburg Ehrenbürger von München.

Am 16. Januar überreichten die beiden Bürgermeister der Stadt München, Oberbürgermeister Scharnagl (links) und Zweiter Bürgermeister Dr. Küner, dem Reichspräsidenten im Reichspräsidentenpalais den Ehrenbürgerbrief ihrer Stadt.

Schacht wehrt sich.

Protest gegen die Abänderung der Reichsbankstatuten.

= **Haag**, 17. Jan. Zu den von der deutschen Delegation den alliierten Gläubigermächten vorgeschlagenen und von diesen gebilligten Abänderungen des neuen Reichsbankgesetzes liegt bisher eine offizielle Stellungnahme des Reichsbankdirektoriums noch nicht vor. Wie wir hören, haben jedoch die beiden im Haag weilenden Vertreter der Reichsbank, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, sowie Geheimrat Vocke

ihre Zustimmung zu dieser Abänderung abgelehnt.

Es ist zu erwarten, daß das Reichsbankdirektorium in einer Erklärung seine Haltung nach Abschluß der Haager Konferenz klarlegen und begründen wird. Offenbar besteht bei dem Reichsbankdirektorium die Absicht, während der noch laufenden Verhandlungen im Haag keine begründete Erklärung über seine Stellungnahme abzugeben, um nicht den Eindruck einer Einwirkung auf die Haager Konferenz hervorzurufen.

*

= **Haag**, 17. Jan. Der Vorschlag der deutschen Abordnung, das im neuen Reichsbankgesetz vorgesehene Verfahren zur Abänderung der international gebundenen Bestimmungen zu verkürzen, hat, wie verlautet, nun die grundsätzliche Zustimmung der alliierten Gläubigermächte gefunden. Es handelt sich hierbei nur um eine geringfügige Abänderung, die eine wesentliche Verkürzung des gesamten Verfahrens durch einfache Zustimmung des Bankausschusses möglich macht.

Der viel erörterte Vorschlag, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Reichsbankgesetzes gleichzeitig eine neue Amtsperiode des Reichsbankpräsidenten beginnen soll, wird voraussichtlich in den Verhandlungen der Haager Konferenz nicht weiter zur Erörterung gelangen, da es sich hierbei lediglich um eine Auslegungsfrage handelt. Mehrere Mitglieder des Reichskabinetts sollen sich gegen eine derartige Auslegung des neuen Reichsbankgesetzes gewandt haben.

Die Angriffe gegen Schacht.

m. **Berlin**, 17. Jan. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Entschließung des Vorstandes der sozialdemokratischen **Reichstagsfraktion** in der Angelegenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ist in Kreisen der bürgerlichen Koalitionsparteien mit größter Ruhe aufgenommen worden.

Man war auf die Kriegserklärung des sozialdemokratischen Fraktionsvorstandes vorbereitet. Die Aufforderung der Sozialdemokratie an die Reichsregierung und besonders an deren sozialdemokratische Mitglieder, Herrn Dr. Schacht alsbald von seinem Platz zu entfernen, darf und wird natürlich die bürgerlichen Kabinettsmitglieder und die bürgerlichen Fraktionen der Regierungsgemeinschaft nicht darin hindern, in dem Streit um die Person des Reichsbankpräsidenten eine Lösung zu finden, die den Anspruch auf größte Objektivität erheben kann. Dazu ist aber in erster Linie notwendig, daß man sich Zeit nimmt und sich damit das Gesetz des Handelns vorschreiben läßt. Außerdem wird die Rückkehr der deutschen Delegierten aus dem Haag abgewartet werden müssen, deren Bericht über die Haager Vorgänge erst ein völliges Bild des Vorstoßes von Dr. Schacht schaffen wird.

Die Aussichten der Reparationsanleihe in Amerika.

TU. **Newyork**, 17. Jan. Zu dem im Haag getroffenen Abkommen über die zukünftige Erledigung der Sanktionsfrage liegen amerikanische Stimmen bisher nicht vor. Wie maßgebende, amerikanische Kreise dieses Abkommen beurteilen dürften, geht jedoch zur Genüge daraus hervor, daß Amerika mit Deutschland ein Sonderabkommen getroffen hat. Die amerikanische Stimmung ist damit ausreichend gekennzeichnet. Immerhin begrüßen die Bank- und Börsenkreise das Haager Kompromiß, da es willkürliche Gewaltakte doch bis zu einem gewissen Grade ausschalte. Das Hauptinteresse richtet sich jetzt auf die zu erwartende Reparationsanleihe. Die Aussichten für ihre Unterbringung bezeichnet man als nicht ungünstig, wobei darauf hingewiesen wird, daß der amerikanische Markt gegenwärtig sehr flüssig und aufnahmefähig ist. Konnte er doch in den letzten Tagen Anleihen im Betrage von rund 400 Millionen Dollar bei zum Teil vierfacher Ueberzeichnung glatt unterbringen. Auch die Kursbesserung der hier notierten deutschen Anleihen ist beachtlich.

Schwere Eisenbahn-Unfälle in Frankreich.

Drei Tote, 10 Verletzte.

* **Paris**, 17. Jan. Drei Eisenbahnunfälle, die sich im Laufe des Donnerstag in Frankreich ereigneten, forderten insgesamt drei Tote und zehn Verletzte. Der Sonderzug Cherbourg—Paris, der die Reisenden des deutschen Ueberseedampfers „Bremen" nach der französischen Hauptstadt bringt, fuhr im Bahnhof von Breval auf eine Rangierlokomotive, wobei ein Reisender und der Zugführer verletzt wurden. Ein schweres Unglück ereignete sich bei dem Ausgang eines Tunnels auf der Strecke Vichy—Thiers. Eine Lokomotive, die einen Plattformwagen schob, auf dem sich die 18 Streckenarbeiter befanden, stieß beim Ausgang des Tunnels mit einer anderen Lokomotive zusammen. Der Plattformwagen wurde

buchstäblich zusammengedrückt, noch ehe die Arbeiter Zeit hatten, sich in Sicherheit zu bringen.

Aus den Trümmern zog man zwei Leichen hervor, während sechs Schwerverletzte in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus überführt werden mußten.

Ein dritter Unfall ereignete sich bei Wingles in der Nähe von Lille. Eine Güterzugslokomotive lief auf einem 12 Meter hohen in Ausbesserung befindlichen Eisenbahndamm, stürzte die Böschung hinunter und begrub den Lokomotivführer unter sich, während der Heizer mit schweren Verletzungen gerettet werden konnte.

Zwei Millionen gefunden.

50 Mark Belohnung.

m. **Berlin**, 17. Jan. **(Drahtbericht unserer Berl. Schriftleitung.)** Am Donnerstag hat ein Kassenbote der Reichsschuldenverwaltung Schatzanweisungen im Gesamtbetrag von 2 005 000 Mark verloren, die ein Arbeiter fand. Es berührt eigenartig, daß die Reichsschuldenverwaltung eine Belohnung ablehnte, so daß der Kassenbote, der haftbar gemacht worden ist, in seine eigene Tasche greifen und zunächst 50.— Mark dem ehrlichen Finder aus Dankbarkeit geben mußte. Versprochen hatte er ihm 100.— Mark, die er aber im Augenblick nicht bei sich hatte.

Die Reichsschuldenverwaltung stellt sich auf den Standpunkt, daß es keine juristische Möglichkeit für den Finder gibt, einen Finderlohn, seien es auch nur in Höhe von 1 Prozent, also 20 000.— zu beanspruchen. Aus diesem Grunde hat sie die Auszahlung einer Belohnung abgelehnt. Sie hat aber den preußischen Finanzminister als vorgesetzte Behörde gebeten, dem Finder doch einen recht ansehnlichen Betrag als Belohnung zur Verfügung zu stellen.

Rekordflug des englischen Luftschiffes R 100.

TU. **London**, 17. Jan. Das Luftschiff R. 100 ist am Donnerstag abend gegen 9 Uhr nach einem 12stündigen Probeflug gelandet und etwa eine Stunde später am Verankerungsmast festgemacht worden. Die R. 100 hat am Donnerstag die größte bisherige Geschwindigkeit von rund 81 Stundenmeilen erreicht, die, wie man behauptet, den Weltrekord für Luftschiffe bedeutet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das Ende / Skizze. Von Oleg Dwinskij.

„Du siehst so blaß aus, Sascha!" sagte Frau Magda zu ihrem Gatten, dem berühmten Geiger Alexander Dolanow. „Schon seit einigen Wochen hast du ein so müdes, gequältes Aussehen —"

„Erkältung," erwiderte Dolanow und wandte den Blick ab. „Und Kopfschmerzen — zum Davonlaufen," fügte er noch hinzu.

„Armer Junge!" bedauerte ihn Frau Magda und strich mit der Hand über seine Stirn.

Sie saßen beim Frühstück in der Glasveranda ihres Landhauses, das Dolanow vor zwei Jahren, gleich nach seiner Hochzeit mit der Tänzerin Magda Galeni hatte bauen lassen, und das — ihr zu Ehren — „Villa Magda" getauft wurde. Die Maisonne schien schmeichlerisch durch die bunten Scheiben auf den weiß gedeckten Tisch, sprang grell vom Weiß des Porzellans und von dem Silber der Bestecke auf die Decke, und spiegelte sich fast verliebt in dem bläulichen Schwarz der gescheitelten Haare Frau Magdas, die in dem rassigen, feingeschnittenen, matten Gesicht zwei tiefblaue, von langen Wimpern umschattete Augen hatte. Dolanow selbst — Ende der Dreißiger bereits — war ebenso dunkel wie sie, aber schon zeigten sich die ersten Silberfäden in seinem immer noch dichten Gelock, und seine Augen waren von seltsam traurigem Braun.

„Armer Junge!" wiederholte die kaum fünfundzwanzigjährige Frau und fragte: „Würdest du mir einen Gefallen tun, Sascha? Der Tag ist so herrlich schön — wenn du deine Kopfschmerzen behältst, und deine dadurch natürlich üble Laune — dann können wir nicht an dem Ausflug mit Sacharows teilnehmen — — —

„Du kannst ja allein hinfahren!" unterbrach sie der Mann.

„Ach, Sascha! Immer allein — immer ohne dich! Bitte, bitte, komm mit! Schau — ich habe ein neues, völlig unschädliches und außerordentlich wirksames Mittel gegen Kopfschmerzen. — Es hilft geradezu wunderbar — — Ich habe es an mir selbst ausprobiert — —"

„Ich mag nicht!" knurrte Dolanow.

„Kannst du mir wirklich nicht den kleinen Gefallen tun?" bat die Frau und setzte über die schmollend vorgeschobenen Lippen ein so reizvolles Lächeln auf, daß Dolanow unwillkürlich mitlächeln mußte.

„Nun ja, meinetwegen!" sagte er. „Lieb ist es mir nicht. Du weißt — ich verabscheue alle diese Medikamente — —"

„Aber das ist vollkommen unschädlich, vollkommen unschädlich!" rief Frau Magda, eilte ins Haus und kehrte nach einem Augenblick mit einer kleinen Schachtel in der Hand zurück. „Hier — kannst dich selbst überzeugen, da lies: „Vollkommen unschädlich!" Siehst du?" Ihre Stimme zitterte ein wenig.

„Du bist ja so aufgeregt," meinte Dolanow und sah die Frau von der Seite an.

„Vor Freude, daß du mitkommst — — Nina Sacharowa sagte mir neulich, man redete bereits darüber, daß du dich so wenig mit mir zeigst — —"

„Weiberklatsch! Du bist doch nicht etwa wieder auf jemand eifersüchtig?"

„Aber, ich bitte dich! Du kommst ja mit! Hier, Sascha — —" Sie hielt ihm noch einmal die Schachtel mit den Kopfschmerzpillen entgegen.

Dolanow sah sie mißtrauisch an. Etwas an ihr beunruhigte ihn. Er erinnerte sich unwillkürlich daran, wie sie im ersten Jahre ihrer Ehe einmal in einem Anfall von Eifersucht gedroht hatte, ihn und sich selbst zu vergiften. Jetzt zitterte sie so sonderbar — — Hm, dachte er. In der letzten Zeit hatte er einigen Grund, seiner Frau gegenüber auf der Hut zu sein. Er nahm ihr die Schachtel aus der Hand und betrachtete erst die kleinen weißen Pillen. Dann las er den Namen des Präparats, las die Gebrauchsanweisung — es stimmte alles. Er wurde ruhiger. Wie sollte sie auch etwas erfahren haben, wenn nicht — aber es war ja unmöglich! Unsinn!"

„Schön!" sagte er laut. „Ich werde also eine dieser Pillen schlucken. Hoffentlich hilft es auch!"

„Bestimmt!" versicherte Frau Magda und schob ihm ein Glas Wasser zu.

Dolanow verzog sein Gesicht, nahm eine Pille, legte sie auf die Zunge, hob das Glas Wasser zum Mund, tat einen Schluck — So!"

„Das ist lieb von dir, Sascha!" sagte Frau Magda. „Und jetzt hätte ich noch eine Bitte an dich — —"

„Noch eine?" Dolanow stutzte: die Stimme Frau Magdas klang entschieden zu sonderbar. „Was hat sie nur?" dachte er. „Ich muß auf der Hut sein!"

„Es ist nur eine Kleinigkeit," erwiderte Frau Magda. Mit diesen Worten holte sie aus dem Ausschnitt ihres Kleides einen Briefumschlag hervor, entnahm ihm ein Schreiben und sagte: „Ich möchte nur gerne wissen, was du darüber denkst!" Und sie hielt mit zitternder Hand ihrem Manne ein duftendes Blatt entgegen.

Dolanow erblaßte. Sofort erkannte er die Handschrift. Mit einem Satz war er aus dem Sessel gesprungen und streckte seine Rechte nach dem Brief aus. Aber Frau Magda war flinker.

„Bleib sitzen! Bleib doch sitzen!" rief sie zurückweichend. „Reg' dich doch nicht auf — denk' an dein schwaches Herz! Wir können uns ja in aller Ruhe verständigen!"

Dolanow fühlte, wie ein Zittern durch seinen ganzen Körper ging, eine schwere, klebrige Kugel versperrte auf einmal den Weg, den sich überstürzende Worte durch seine Kehle nehmen wollten — er konnte überhaupt keinen Laut hervorbringen, rote Ringe begannen vor seinen Augen zu kreisen, sein Atem flog, und sein Herz — — —. Sein Herz — — — —. Er fiel in den Sessel zurück und sah die ebenfalls blaß gewordene Frau wie entgeistert an.

Jetzt kam sie wieder näher. Stellte sich an die andere Seite des Tisches, stemmte sich mit den Händen — die Rechte hielt immer noch den verräterischen Brief — gegen den Tischrand und sagte mit einer Stimme, deren Klang deutlich verriet, wie sehr viel Mühe die Frau sich gab, um nicht zu schreien:

„So, Sascha: deine Aufregung erspart dir ein Geständnis. Du fragtest mich vorhin, ob ich eifersüchtig wäre. Nein, ich bin es nicht mehr. Eifersüchtig ist man, solange man einen Verdacht hegt, seitdem ich aber diesen Brief kenne, habe ich ja die Gewißheit. Da kann von Eifersucht gar keine Rede mehr sein. Aber unglücklich bin ich, Sascha!" Und nun ging ihre Stimme mit ihr durch, sie schrie: „So namenlos unglücklich, daß du es dir gar nicht vorstellen kannst!"

Dolanow schlug die Augen nieder. Die Frau log nicht — er wußte, wie sehr sie ihn liebte. Und auch er liebte sie. Mehr als alles in der Welt! Jene andere — — — Ach! — — — Aber Frau Magda ließ ihn nicht denken, sie sprach weiter:

„Ich habe lange Nächte schlaflos verbracht und habe mir mein Leid wegzuweinen versucht, Sascha! Es ging nicht! — — Ohne dich leben kann ich nicht, dich mit jemand teilen, ist mir unerträglich! Ich habe beschlossen, meinem Leben ein Ende zu machen!"

Dolanow riß die Augen auf. „Also doch!" fuhr es ihm durch den Sinn. Auch sein Mund öffnete sich wieder, aber es kamen immer noch keine Worte heraus. Da sah er, wie seine Frau nach der Schachtel mit den Pillen griff, wie sie ein weißes Kügelchen hastig in den Mund steckte, wie sie es herunterschluckte — — —. Er fuhr mit der Hand an den Hals, wie wenn er das dicklebrige Etwas, das ihn nicht sprechen ließ, wegdrücken wollte. Ein Entsetzen hatte ihn gepackt — —.

„Mein Herz! Mein Herz — — —." Seine Augen wurden rund und brüllten eine tierische Angst hinaus.

„Ich sehe, du verstehst dich," sagte Frau Magda, die nicht für einen Bruchteil einer Sekunde den Blick von ihm abwandte. „Du hast richtig geraten: die Schachtel ist echt, die Pillen habe ich vertauscht. Was du geschluckt hast, und was ich soeben einnahm, ist Gift. Man sagte mir, es wirkt schmerzlos. In einer Viertelstunde wird niemand mehr dich mir nehmen können!" Und Frau Magda brach weinend über dem Tisch zusammen.

Ein wahrer Sturm von Gedankenfetzen wirbelte durch das Hirn Dolanows. „Sterben?! Nein, nein, nein! Einen Arzt holen! Rasch!" Er sprang auf, griff nach der Klingel — —

Frau Magda hob die Augen. „Umsonst," sagte sie, „ich habe das Mädchen fortgeschickt. Auch die Telephonschnur ist durchschnitten — —"

„Aus!" ging es Dolanow wie ein Stich durch den ganzen Körper. Und da entrang sich — unter dem ungeheuerlichen Druck der Todesangst — aus seiner Kehle der erste — unmenschliche Schrei. Und gleich darauf, da nur die Bahn frei war, kamen auch Worte, die bis dahin nicht ausgesprochen werden konnten.

„Magda!" schrie er. „Magda! Wie konntest du nur — — Ich liebe dich ja — — Nur dich! Ich will nicht sterben! Einen Arzt! Einen Arzt!"

„Du liebst mich? Und diese andere?" Frau Magda sprang ebenfalls auf.

„Ich hasse sie, ich hasse sie!"

„Lüg' nicht in deiner Todesstunde. Sascha! Sprich die Wahrheit!"

„So wahr mir Gott helfe: ich hasse sie! Es war eine schwache Stunde — — Mein Gott — — mein Herz — — du warst zu deinen Eltern gereist — deine Mutter war krank. Nach der Vorstellung gingen wir — — zu vieren — — aus — — Tranken — — Mein Blut ging mit mir durch — — Ach, Magda! — — Ich liebe ja nur dich! Sie wollte mich aber — — nicht mehr freigeben — — verfolgte mich überall — — daher auch meine Stimmungen — — Oh, mein Herz! — — Zuletzt drohte sie mir, sie würde dir schreiben — — Nun hat sie es getan — — und du — — Allmächtiger!" Dolanow verdrehte die Augen, schwankte —

Im Nu war Frau Magda an seiner Seite. „Sascha! Sascha!" rief sie. Dolanow antwortete nicht mehr. Kalkweiß lag er in den Händen seiner Frau, schwer und bewegungslos. „Sascha, lieber Sascha!" schrie sie verzweifelt. „Es war ja nur Komödie! Die Pillen sind unschädlich! Ich habe sie nicht vertauscht — — Es ist gar kein Gift! Ich wollte dir nur Angst machen! Sascha! Ich wollte dich nur zwingen, mir die volle Wahrheit zu sagen! — — Ich dachte — — wenn du glaubst, daß du stirbst — — würdest du nicht lügen — — Sascha! Sascha! Mein Lieber! Mein Einziger! Sascha! Sascha! —"

Als eine Viertelstunde später das Hausmädchen in die Villa zurückkehrte, fand es Frau Magda auf den Knien vor dem regungslos im Sessel liegenden Dolanow. Sie weinte hemmungslos.

Der sofort herbeigerufene Arzt stellte den Tod Dolanows an Herzschlag fest. (Deutsch von Gregor Jarcho.)

Heitere Menschenlandschaft / Von Hans Natonek.

Hamburger Zimmerleute.

Die Hamburger Zimmerleute sind fröhliche Menschen. Ich habe noch nie einen schlechtgelaunten Hamburger gesehen. (Schlechte Laune ist ein Zeichen kleinbürgerlicher Komplexe.) Der Uradel eines alten Berufes und die Tatsache, daß Glock drei Uhr Feierabend ist, erhebt sie über die Grämlichkeit bienenfleißigen Handwerks. Ein Zimmermann — das ist keine beliebige Profession von heute und gestern! Menschen, die dem Lebendigen das Gehäuse zimmern (auch die Errichtung von Galgen gehörte ehemals in das Fach), sind merkwürdig und ausgezeichnet, so gut wie der Totengräber.

Von solcher Tradition umwittert, ziehen die Hamburger durch die Welt. In ihrem Ranzen, der wie eine Schlummerrolle aussieht, tragen sie das leichteste Gepäck: jene unbeschwerte, unmittelbar aus dem Wesen kommende Heiterkeit, von der Schopenhauer sagte, sie sei das höchste und einzige Glück des Menschen. Schon ihre Tracht sagt: wir sind etwas Besonderes. Halb ist sie — Zylinder und Riesenschlapphut — feierlich-chevaleresk, halb ist sie — Samtjoppe, Flatterschlips und bordierte Hose — künstlerisch. Sie sind die ungezogene Bohème des soliden Handwerks.

Ihr Gewand ist eine Parodie auf den Ernst der Kleidung. Ihre Stöcke, barock gewundene Säulen, zu witzig, um bedrohliche Keulen zu sein, sind eine ironische Verneinung des Spazierstockes. Ihre Hosen, deren unteres Ende sich fast zum Frauenrock weitet, ein auseinanderflatterndes Rohr, weist auf Exotik und Matrosenromantik. Ihre Uhrketten sind mit geheimen Zunftzeichen behängt. Im linken Ohrläppchen der kleine Ring deutet auf uralten, zigeunerischen Aberglauben. Die Hamburger Zimmerleute sind in einer nüchtern vorgewerkschaftlichten Zeit die letzten Ueberbleibsel einer Zunftgemeinschaft, die, unbekümmert um das Befremdliche, ihre Ordenssatzung aufrecht hält.

Es sind baumlange Burschen, und schon ihre Körperkraft macht sie heiter. Wenn ihre Silhouette durch den Abend schwankt, im Rhythmus der schlappenden Räuberhüte und der nach unten erweiterten, stampfenden Beinkolben, sieht es verwegen aus. Sie schreiten im Gänsemarsch wie die Indianer auf dem Kriegspfad. Wollen sie damit andeuten, daß der Bürgersteig ihnen ein Kriegspfad ist? Aber sie sind gutmütig, wenn man sie nicht reizt; furchtbar nur in der Schlacht gegen die feindliche Gruppe.

Schon am frühen Morgen einem Trunk nicht abhold, sind sie, auch wenn sie feiern, guter Dinge. Sie erschrecken kleine Mädchen durch die Größe ihrer Figur und die Absonderlichkeit ihres Aufzuges. Sie tun, als könnten sie Laternenpfähle ausreißen, aber keine Angst, sie machen von ihren Riesenkräften keinen Gebrauch. Sie spielen nur den schwarzen Mann der braven Bürgerlichkeit. Sie landstreichern durch die Stadt, lassen die lustigen Fahnen ihrer Krawatten, Schlapphüte und Hosen flattern, und machen hu, hu, wenn sie an einem Schutzmann vorbeistolzieren; der dreht sich um, legt die behandschuhten Hände auf den Rücken, beschäftigt sich intensiv mit Zungenpolken im hohlen Zahn und scheint zu sagen: ich bin neutral, denn ihrer sind fünf und jeder zählt für drei: macht fünfzehn. Neben den Hamburgern sieht ein einsamer Schutzmann aus, wie Charlie Chaplin unter riesigen Schutzleuten.

Die Zigarrette hinter dem Ohr.

Es kann ein Möbelpacker sein, oder ein Bierkutscher, ein Autoparkwächter, oder — früher — ein Offiziersbursche und ein Rekrut, der die Zigarette hinterm Ohr trägt, wie der Gent die Chrysantheme im Knopfloch. Die Zigarette hat hinter dem Ohr eigentlich nichts zu suchen, aber sie ist dort gut aufgehoben. Variante: man kann die Zigaretten, meist eine Spende der Herren, also gute Marke, auch unter der Mütze verwahren; das steigert das Aroma. Aber eine, nämlich die, die bald an der Reihe ist, kommt hinter das Ohr und wird hier zum Abzeichen fröhlich dienenden Standes ähnlich wie der Bleistift hinter dem Ohr auf eine emsige Bürotätigkeit, auf etwas Aktuarisches schließen läßt.

Der Federhalter hinter dem Ohr, gleichsam Sporn des Aktenhengsts, mahnt an die Schreibepflicht des Pults; die Zigarette hinter dem Ohr erinnert zärtlich an einen Atemzug Genuß. Sie ist ein kleiner Kitzel der Bedürfnislosigkeit. Und die Zigarette, die aus diesem Freiluftetui zwischen Ohrmuschel und Felsenbein geholt wird, schmeckt — goldene Fibelweisheit — tausendmal besser als eine aus dem kostbarsten Behälter.

Auch wir anderen tragen, nur nicht sichtbar, eine solche Zigarette hinterm Ohr. Es ist irgendeine Vorstellung unmittelbaren Genusses, die uns streichelt, irgendein Lustgefühl: ein Portefeuille, das auf der Hinterbackentasche schwellt, ein Scheck, der in der Blickweite freundlich blinkt, das Photo einer Frau auf dem Schreibtisch.

Wir haben es zu faustdick hinter den Ohren, um dort noch Raum zu erübrigen, für eine simple — Zigarette.

Die Lerche.

Früh morgens, wenn die Hähne nur deswegen nicht krähen, weil in den Mietskasernen keine vorhanden sind, erschallt in den grauen Straßen ein jubilierendes Morgendanklied.

Die Häusermauern, erstaunt über solchen Klang, stoßen ihn befremdet ab, er prallt, ein Spielball des Widerstandes, hinüber und herüber und der Widerschall wird grell und ein wenig erschrecklich. Niemand will ihn haben, den Sang, der aus der Kehle dringt, und so irrt er, Morgen für Morgen, heimatlos durch die Straße.

Es ist die Lerche nicht und nicht die Nachtigall, sondern eine Frau, die den schrillen, aber gutgemeinten Morgengesang in die Luft schmettert. Eine Mappe unter dem Arm, ärmlich, aber sauber, ein Hütchen auf dem Kopfe, schreitet sie wacker fürbaß und singt, laut, überlaut, wes das Herz voll ist. Man nennt sie die „Herrenhuterin", weil sie einen Herrenhut aufhat.

Erschrocken bleiben die Passanten stehen. Ladeninhaber treten auf die Straße, Kinder laufen hinterher. Die des Schauspiels schon gewohnten Zeugen werfen höhnische Zwischenrufe in den Gesang. Doch unangefochten geht die fröhliche Sängerin ihren Weg, mit ihrem singenden Schrei zerteilt sie die Woge des Staunens und leichten Grauens, und im Kielwasser der irren Fahrt spritzen die Tonwellen des schmetternden Liedes, das sie ihrem Gotte singt. Sie ist ganz allein auf weiter Flur, die eine belebte Großstadtstraße ist. In ihrer verhöhnten Unbeirrbarkeit ist etwas vom Fanatismus der Märtyrer, nur ins Närrische gewendet. So marschiert sie singend, mit sich in fröhlicher Harmonie, die Kreatur und der Wahn, der Wahn und seine Befreiung durch die Macht der Töne. Sie singt, wie ein Dampfkessel durch sein Abzugsrohr gellend pfeift.

Kleiner Unterschied nur: Könnte sie den Druck ihres Wahns in Worte umsetzen, käme sie in die Dichterakademie.

Im ersten Jahrzehnt nur

NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautatmung. Preis 70 Pfg.

4 W 29/30

Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte, Wind und Wetter im Freien aufhalten

NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig, sie nährt und kräftigt die Haut.

Dosen zu RM 0.20 – 1.20 • Tuben zu RM 0.60 u. 1.00

Der Kampf gegen den Krebs.

Berufung des Wiener Botanikers Klein nach Ludwigshafen.

Der Wiener Botaniker Professor Dr. Gustav **Klein** hat eine Berufung nach Ludwigshafen am Rhein erhalten, um die Leitung des von der J. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen geschaffenen Kresforschungsinstituts, welches zum **größten Krebsinstitut** Europas ausgestaltet werden soll, zu übernehmen. Professor Klein hat im Vorjahre in der Gesellschaft der Aerzte in Wien einen aufsehenerregenden Vortrag über den Pflanzenkrebs gehalten und die Beziehungen des Pflanzenkrebses zum Menschenkrebs auseinandergesetzt. Er hielt sich bereits im Laufe der Sommerferien in Ludwigshafen auf, da ihm die deutsche Industrie in diesem Laboratorium die Gelegenheit gegeben hat, seine Forschungen über den Pflanzenkrebs in ausgedehnter Weise fortzusetzen, und vor wenigen Wochen hat er einen Teil seiner Resultate in einem Vortrag in der Wiener Mikrobiologischen Gesellschaft wiedergegeben. Vor wenigen Tagen hat er Wien verlassen, um bis zum Ende des Sommersemesters in Ludwigshafen zu bleiben.

Professor Klein hat in seinen **Vorträgen den Standpunkt vertreten**, daß der Pflanzenkrebs, der bei Rosen, bei Pelargonien, bei Bohnen und beim Weinstock vorzukommen pflegt, mit dem **experimentell** bei Mäusen zu erzeugenden Krebs identisch ist, und es ist ihm gelungen, sowohl aus den Pflanzengeschwülsten als bei den Mausgeschwülsten den **gleichen Bazillus** in Reinkultur zu züchten, obzwar dieser Bazillus im mikroskopischen Präparat aber bisher nicht aufgefunden werden konnte. Weiterhin ist es ihm gelungen, aus dem Brustdrüsenkrebs und dem Mastdarmkrebs des Menschen denselben Bazillus in Reinkultur zu gewinnen. Es soll nun die Aufgabe seiner Studien in Ludwigshafen sein, Methoden zu finden, um einerseits die Eigenschaften des Krebses in der von ihm vertretenen Richtung sicherzustellen, und anderseits jene Mittel, welche nach seinen Untersuchungen den Pflanzenkrebs zu heilen imstande sind, auch beim Tierkrebs und beim menschlichen Krebs zu versuchen.

Der durch sein großangelegtes Buch über die „bösartigen Geschwülste" bekannte Krebsforscher Professor **Heidenhain**, der bisher die innere Abteilung des Städtischen Krankenhauses in Worms geführt hat und wegen Erreichung der Altersgrenze von seinem Amte zurückgetreten ist, hat ebenfalls eine Berufung nach Ludwigshafen erhalten und wird dort die klinische Seite der Krebsfrage im Verein mit Professor Klein studieren.

Eine Dreizehnjährige bekommt die Rettungsmedaille.

Die dreizehnjährige Lyzeumsschülerin Vera **Reich** aus Perleberg, die im vergangenen Sommer unter eigener Lebensgefahr eine Familienmutter vor dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet hat, wurde vom Preußischen Staatsministerium mit der Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet, nachdem ihr schon vorher die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft die Silberne Anerkennungsmedaille verliehen hatte.

Zehn Jahre Prohibition.

Der wundeste Punkt der Demokratie der Vereinigten Staaten.

K. Newyork, 17. Jan. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.") Die Vereinigten Staaten feierten gestern den zehnten Jahrestag des Prohibitionsgesetzes teils trocken, teils naß, jedenfalls aber mit gemischten Gefühlen. Die Anhänger müssen mit den Gegnern darin übereinstimmen, daß die erste Dekade ein vollkommener Fehlschlag war. Nur wenige schwache Posten können auf dem Aktivkonto des Gesetzes gebucht werden. Wie nie zuvor innerhalb der ersten Dekade drängte die Jahrzehntfeier die feindlichen Lager zu bitteren Kämpfen, die nicht nur in der öffentlichen Meinung, sondern in weiten Kreisen der Bevölkerung mitgemacht wurden.

Das elfte Prohibitionsjahr soll ja nun die **vom Kongreß diktierte** Verschärfungsmaßnahmen bringen, wie sie von der zur strengeren Durchführung des Gesetzes gebildeten Kommission vorgeschlagen wurden. Aber selbst, wenn solche Vorschläge durchgehen sollten, werden sie sich weniger auf die Prohibition selbst auswirken, sondern den bereits unter der Bevölkerung klaffenden Riß erweitern, **der um so** breiter wird, je schärfer die Durchführung des Gesetzes gehandhabt wird. Schon jetzt sind Anzeichen bemerkbar, daß diese Maßnahmen nicht geeignet sind, die seit der Zollvorlage geschaffenen parteipolitischen Schwierigkeiten zu überbrücken. Es ist nicht anzunehmen, daß die abtrünnigen Trockenen zum Lager der Nassen übergehen werden, wohl aber dürften sie sich für eine zu treffende Abänderung des Gesetzes zusammenschließen, das in seiner jetzigen Form den wundesten Punkt der Demokratie der Vereinigten Staaten darstellt.

❁

In außerordentlich scharfer Weise nimmt auch die größte deutsche Zeitung in den Vereinigten Staaten, die „New Yorker Staats-Zeitung" zur Prohibition Stellung. Sie schreibt u. a.:

Die Prohibitionsfanatiker erklären allerdings, die **Prohibitions-Durchführung** mache Fortschritt. Aber sie schlagen sich immer **wieder** selbst ins Gesicht, indem sie jährlich neue Millionen verlangen und immer schärfere Gesetze fordern.

Jeder vernünftig und rechtschaffen **denkende Mensch wird zugeben**, daß die Prohibition in unserem Lande maßloses Unheil angerichtet hat. Milliardenwerte sind verloren gegangen, der Regierung sind Hunderte von Millionen an Steuern entzogen worden, weitere Hunderte von Millionen wurden und werden noch zum Fenster hinausgeworfen, um ein Gesetz zur Durchführung zu bringen, das nach allen bisherigen Erfahrungen einfach nicht durchgeführt werden kann.

Das Schlimmste **aber ist, daß es unser Volk zu einem Volk von Heuchlern** gemacht, die Sache der Mäßigkeit in der unverantwortlichsten Weise geschädigt und die Trunksucht in einem Maße gefördert hat, die geradezu besorgniserregend ist.

Die Achtung vor allen Gesetzen ist geschwunden. **Alt und Jung** setzen ihren Ehrgeiz darein, das Prohibitionsgesetz und alle Gesetze zu umgehen. Es hat dem Spitzen- und Denunziantentum Tür und Tor geöffnet, unsere Gefängnisse überfüllt und die Justizpflege behindert und in Verruf gebracht.

Und die Schnapsquellen im **In- und Auslande fließen reichlicher** denn je.

Aber das **„edle Experiment" soll trotz alledem fortgesetzt werden.** Die Prohibitionsfanatiker stellen immer neue Forderungen, um das Volk zur gänzlichen Enthaltsamkeit zu zwingen — ein Ding der Unmöglichkeit. Es hat sich bei, allerdings nichtamtlichen, Abstimmungen mit überwältigender Mehrheit gegen knochentrockene Prohibition, aber für Mäßigkeit erklärt, eine Tatsache, die die Wasserapostel einfach ignorieren.

Die Tatsache ist erwiesen, daß Prohibition **undurchführbar ist.** Am blindesten sind die, die nicht sehen wollen.

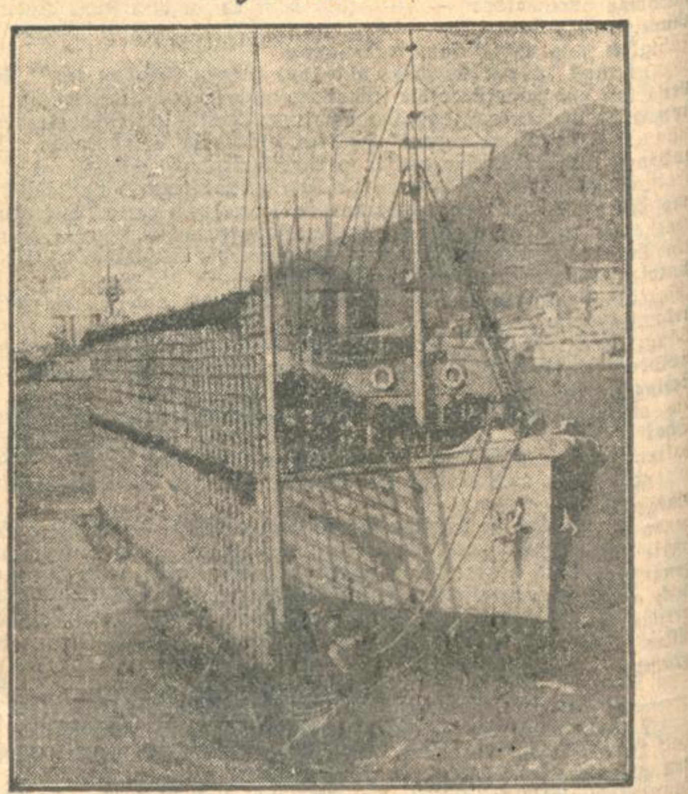
Schießerei im Osten Berlins.

*** Berlin, 17. Jan. (Funkspruch.)** Wie Berliner Blätter berichten, kam es am Donnerstag abend in der Boxhagener Straße im Osten Berlins zu einer Schießerei, in deren Verlauf ein Mann schwer und mehrere Personen leicht verwundet wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint es sich um einen **Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten** zu handeln, die aus verschiedenen Versammlungen kamen und plötzlich aufeinander stießen. Als das Ueberfallkommando, von den Bewohnern der Straße alarmiert, erschien, stoben die feindlichen Gruppen auseinander, so daß Verhaftungen zunächst nicht vorgenommen werden konnten. Die Polizei sperrte nach Mitternacht einige Straßen ab, um die Täter zu fassen.

Die Suche nach den vermißten Fliegern.

R. Moskau, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die sogenannte arktische Kommission in Moskau erhielt von der Radiostation **Tinkigney**, die eine Tagereise im Hundeschlitten von der Providence-Bai entfernt ist, die Nachricht, daß dort angenommen wird, der amerikanische Flieger **Eielson** und sein Mechaniker **Borland** seien im Gebiet des Flusses Angulema niedergegangen. Der Angulema mündet 200 Kilometer vom Kap **Ssewerny** ins Eismeer. Worauf die Radiostation Tinkigney diese Annahme gründet, ist hier noch nicht bekannt geworden. Jedoch geben andere Nachrichten über die letzte Sichtung Eielsons und die damals entsetzlichen Schneestürme in jener Gegend nach der Ansicht der arktischen Kommission der Nachricht eine gewisse Glaubwürdigkeit. Infolgedessen wurde von Moskau Weisung gegeben, daß eine Fliegerexpedition von der Providence-Bai und eine Hundeschlittenexpedition von dem eingefrorenen Schiffe „Stawropol" ins Angulema-Gebiet abgehen sollen.

Ein englisches Marinehilfsschiff gesunken.



Im Golf von Biskaya ist der englische Marineschleppdampfer „St. Jenny" im Sturm gesunken und hat von seiner 28köpfigen Besatzung drei Offiziere und zwanzig Mann mit in die Tiefe genommen. Die „St. Jenny" wurde zum Schleppen von Zielscheiben benutzt, die für die Schießübungen der Flotte dienen. Mit einer solchen Zielscheibe zeigt unsere Aufnahme den Schlepper.

TODES-ANZEIGE.

Nach langem Leiden verschied im Alter von nahezu 77 Jahren unser lieber Vater und Großvater

Ludwig Olpp

Bäcker

Knielingen, den 16. Januar 1930. Albstraße 13. [4663a

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Olpp u. Familie, Frankfurt.
Rosa Noack, geb. Olpp, u. Familie, Pforzheim.
Martin Olpp u. Familie, Pforzheim.
Emil Bürck u. Frau Emma, geb. Olpp.
Max Hofacker u. Frau Lina, geb. Olpp, verwitwete Schloß.

Beerdigung: Karlsruhe, Samstag, 18. Januar, ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Todes-Anzeige.

Am 16. d. M. entschlief sanft nach langem Krankenlager unsere liebe Tochter, Enkelin und Nichte (B622)

Else Fuchs

im Alter von 23 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Karlsruhe, den 17. Jan. 1930. Weltzienstr. 18 IV.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Fuchs und Frau Anna, geb. Abend.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag ¼4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch den Tod unseres Gatten und Vaters erlitten haben, sagen wir Allen herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Hauß für seine trostreichen Worte, den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege, den Vorständen des Vereins ehem. Bad. Leibdragoner und des Gesangvereins Eisenbahn-Fahrpersonal für den erhebenden Nachruf bei der Kranzniederlegung und den Sängern für ihren ergreifenden Gesang. Nicht zuletzt unseren innigen Dank für die vielen Kranzspenden und die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. [F.W.5642

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lisette Klähr.

Karlsruhe, den 16. Jan. 1930.

Danksagung.

Für die uns in so überreichem Maße erwiesene Anteilnahme an unserem schweren Verluste, bitten wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank entgegen zu nehmen. [2572

Karlsruhe, den 16. Januar 1930.

Frau Mina Thiemecke Ww. und Angehörige.

Zu kaufen gesucht **Lautsprecher** „Canto" A.E.G. Angebote unt. Nr. M2437 an die Bad. Presse.

Gesucht wird ein gut erhaltener, starker **2- od. 4rädriger Handwagen** Preisangeb. unt. Nr. B2439 an Bad. Presse.

Wirrhaare ausgekämmte Frauenhaare werd. angekauft. Damenfrisiersalon Frida Schmidt, Kaiserstr. 100. (2541)

Heiraten Einheiraten vermittelt diskret: Matth. Linz, Altschweier bei Bühl. (4675a)

Heirat. Tüchtiges, strebsames Mädchen, kath., wünscht mit lb. netten Herrn in sicherer Stellung, im Alter von 29—36 Jahren, bekannt zu werden. Aussteuer vorhanden. Zuschrift. unt. H4723a an Bad. Pr.

Günstige Einheirat. Witwer auf d. Lande, Anfang 60er Jahre, mit gutem Geschäft u. eigenem zweistöckigen Wohnhaus, alleinsteh., sucht sich mit einer katholischen Dame, Mitte 40er, zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht, strengste Verschwiegenheit zugesich. Angeb. u. Nr. M4712a an die Bad. Presse.

Heirat Geb. Dame, 30 Jahre a., kath., angen. Erscheinung, sehr häuslich, natur-, kunst- und musikliebend, aus guter Familie, wünscht glückliche, kameradschaftliche Ehe mit gebild. Herrn gesetzten Alters, mit feingeist. Interessen u. vornehm. Charakter. Solide Vermittlung angenehm. Zuschriften erbeten u. Nr. G 457 an die Badische Presse.

Unterricht

Welcher Herr oder Dame erteilt **Privatstunden im Steuerwesen?** Angebote mit Preisangabe unter O4710a an die Badische Presse.

Lernen Sie schnell u. pünktl. Klavierspielen bei tüchtiger Pianistin. Prima Refer. Kommt ins Haus. Monatlich RMk. 8.—. Angeb. u. T444 an Bad. Presse.

Mandolinen-Unterricht für Kind gesucht, evtl. im Haus d. Schülers). Offert. mit Preis u. B452 an Bad. Presse.

Engländerin erteilt Unterricht zur perfekt. Erlernung der engl. Sprache. (B616 Kaiserstraße 134.

Heiratsgesuche

Suche für meine Schwester, Dentistin, mit gutgehender Praxis passenden **Lebens-Gefährten** im Alter v. 36—40 J. in guter Position. Diskr. Zuschr., mögl. mit Bild erb. u. Nr. F. H. 8658 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

3 To. Benz-Pritschenwagen 3 K 2, in gutem Zustand, für 1800 ℳ zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G., B.Baden. Fernr. 1178.

Gut erhaltener **Lieferwagen** zu verkf. Angeb. unter G4722a an Bad. Pr.

Gelegenheitskauf! **Leichtmotorrad** billig abzug. (B627 Baumeisterstraße 52.

Kaufgesuche

Auto geg. erstkl. neue Möbel oder Klubgarnitur in jeder Holz- u. Bezugsart zu kaufen gesucht. In Frage kommt neu, od. gut erh. 2- oder 4-Sitzer, geschl., klein. Wagen. Angeb. u. Nr. 2222 an Bad. Presse.

Autoreparaturen Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen aller Art, Anfertigen von Kolben. Ausfül. u. Granaufkolben Getriebe-Rädern usw. Lager in Ventilen, Kolbenbolzen, Kolbenringen, Gummi und Spezialwerkzeugen. (17895) Julius Eßlaß, Karlsruhe, Humboldtstr. 19. Telefon 3765.

Immobilien

Gut gehende **Wirtschaft** in Karlsruhe, Umsatz 350 Hektol., sofort zu verpachten. Erf. Kapital 4—5000 Mark. Angebote unter G2432 an die Badische Presse.

Ladengeschäft zu verkaufen. In größ. Industrieort ist ein gutg. Gemischtwarengeschäft in bester Lage zu verkf. Erford. sind 15—20 000 ℳ, da Warenlager mit übernomm. werden müßte. Zu erfrag. unt. F4721a in der Bad. Presse.

Schuhmacherei gutgeh. Geschäft, neuzeitl. einger., zu verkf. Offerten unter O441 an die Badische Presse.

Musikgeschäft wegen Wegzug sofort zu verkaufen. Konkurr. f. vorh. Groß. Umsatz. Wohn. vorh. Barpreis Mk. 15 000.—. Offerten unter Nr. G4704a an die Badische Presse.

Lebensm.-Gesch. nachweisb. gutgehend, mit 3 Z.-Wohn. (Weststadt) 4—5000 ℳ erf., zu verkf. Offert. unter T469 an Bad. Presse.

Hotelrestaurant mit 20 Fremdenzimm. in großer Amtsstadt Mittelbadens zu verpachten oder zu verkaufen. Angebote unt. Nr. H2433 an die Badische Presse erbeten.

HAUS zu kaufen gesucht möglichst Südweststadt. Angebote unter D429 an die Badische Presse.

Zu verkaufen ein **Wohnhaus** 2stöckig mit Scheuer u. Stallung, sowie Werkstätte. Liegenschaften könn. mitgekauft werden, auch maschinelle Einrichtung zu sehr billigen Preisen bei A. Huber, Weilheim. Post und Bahnstation Tiengen. (4672a

Garten gesucht. Größ. Garten zu pachten evtl. zu kaufen ges. Angebote unter F381 an die Badische Presse.

Kapitalien

16 000 Mark auf 1. u. 2. Hypothek gesucht. Eilangeb. unt. W4715a an Bad. Pr.

Wer übernimmt oder beleiht **5—8000 Mk. geg. 1. Hypothek** auf Geschäftshaus, günstige Lage (Wert 26—28 000 ℳ) in verkehrsreichem Städtchen Oberbadens, bei 9prozentiger Verzinsung u. günstig. jährl. Rückzahlungen. Angeb. unter G4720a an Bad. Pr.

Kaufgesuche

Wellblech-Garage zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B2426 an die Bad. Presse.

Pension mit Café an einem bekannten Luftkurort der Bergstraße! Vollkonzess.! 8 Gastzimm., 6 Fremdenz., vollst. möbl.; v. alsbald zu übernehmen. Preis 33 000 ℳ, Anzahlung: Vereinbarung, zu verkaufen. Näheres durch: Wolff, Moos & Co., Immob., Bensheim a. d. B. (M1373)

Verschiedenes

Pensionat v. Frau Pfr. Monnerat, Villa „Le Cottage" Genf-Vandoeuvres, Prächt. Luftkur. Erstkl. Unterricht. Pensionärinnen welche d. Schul. od. die Hochschulen in Genf besuchen wollen, werden aufgenommen.

Wer übern. Streichen v. Schlafz.-Möbeln in **Schleiflack?** Angeb. m. Preis unter M463 an Bad. Presse.

Dreherarbeiten werd. v. mech. Werkstätte bei bill. Berechnung noch angenomm. Angeb. unt. Nr. M462 an die Bad. Presse.

Massage-Ausbildung deutsch.-schwed. System. Gymnast., Bäderlehre d. Hofrat Dr. med. Sauer's Lehranstalt Oscillatorium Stuttgart 3[a] Birkenwaldstr. 38

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. Januar 1930.

Erleichterungen im Fernsprechverkehr.

Ab 1. Februar Stundenverbindungen. — Festzeit-Gespräche.

Vom 1. Februar ab werden im Inlandsverkehr „Festzeit-Gespräche" und „Stundenverbindungen" zugelassen. Festzeitgespräche sind nicht Gespräche zu einer festlichen Zeit, sondern zu einer festgesetzten Zeit. Sie gelten als Vorausmeldungsgespräche und geben den Vorteil, daß das Gespräch zu einer vorher bestimmten Zeit ausgeführt werden kann. Es kann also jemand schon mittags ein Gespräch beispielsweise nach Berlin anmelden, das um 6.30 abends geführt werden soll. Das ist eine große Erleichterung, weil man sich mit dem Partner verabreden kann und die Zeit so festzulegen vermag, daß sich auch der andere darauf einrichten kann.

Die zweite Erleichterung sind die Stundenverbindungen. Unter Stundenverbindung ist ein Gespräch von mindestens einstündiger Dauer anzusehen, das ausdrücklich auf eine Stunde oder längere Zeit bestellt wird. Bei Stundenverbindungen sind nur die Gebühren für gewöhnliche Gespräche zu bezahlen, und zwar in der Zeit von 8—19 Uhr der volle Betrag, und von 19—8 Uhr die halbe Gebühr.

Glauers Royal Midgets im Kolosseum.

Man muß es Herrn Direktor Kistner lassen: er versteht es ausgezeichnet, für das Karlsruher Kolosseum immer wieder Attraktionen von Weltruf zu gewinnen, die seinem Etablissement selbst in der sogen. ruhigen Zeit einen guten Besuch sichern. Diesmal sind es Glauers Royal Midgets, denen die Aufgabe zufällt, den wesentlichsten Teil des Abends zu bestreiten und Stimmung in das bekanntlich in Karlsruhe besonders schwer zu erwärmende Publikum zu bringen. Was dieses fröhliche Artistenvölkchen leistet, ist erstaunlich. Eine vollkommene Revue aus der Märchenwelt der Zwerge zieht an unserem Auge vorbei, ein erstklassiges Variétéprogramm, durchweg ausgeführt von Liliputanern, deren körperliche Größe in absolut umgekehrter Proportion zu dem Maß ihrer künstlerischen Fähigkeiten steht. Liliputaner sind oft mißgestaltet und wenig artig anzusehen, unter den Royal Midgets aber befindet sich erfreulicherweise kein einziges Mitglied, an dessen Anblick sich der Schönheitssinn gekränkt fühlen könnte. Im Gegenteil: diese kleinen Kerlchen männlichen und weiblichen Geschlechts wirken bei allen ihren Produktionen restlos als harmonisch gestaltete Kinder, denen eine unbegreifliche Frühreife vollentwickelte Kraft, köstlichen Humor und schönstes Künstlertum in den Schoß geworfen hat. Man ersieht aus ihren internationalen Liedern und Tänzen, daß sie die ganze Welt als Tummelplatz betrachten, man freut sich aber auch der reizenden Naivität, die in einigen ihrer Vorführungen, so insbesondere in der „Boxkampf-Parodie" und in dem Dressurakt „Herr Paul mit seinem urkomischen Ziegenbock" liegt. Musikalische Genies, Sänger und Sängerinnen, Stepp- und andere Tänzer, Ensemble-Szenen und Solodarbietungen, alles folgt kunterbunt aufeinander, Schlag auf Schlag, jede Nummer mit Spannung erwartet und herzlichst bedankt, bis die Schluß-Revue „Nur mit Humor und Lachen: Klein aber Oho!" noch einmal alle Kräfte des Publikums zu stürmischem, anhaltendem Beifall sammelt.

Glauers Royal Midgets **Theater der Kleinen vorausgehen einige gute Variété-Nummern von Künstlern normaler Größe,** unter denen besonders die 2 Plastons („Jugend-Kraft und Schönheit"), sowie Leroux Wunderaffen und Don Marcos dressierte Bären genannt seien. Der Münchener Komiker Oskar Huber könnte noch etwas komischer und vor allem aktueller sein, aber es ist eben gerade auf diesem Gebiet sehr schwer, immer wieder Neues zu bieten. Alles in allem genommen darf man auch mit diesem Teil des Programms zufrieden sein.

† **Todesfall.** Am 16. Januar ist nach langer schwerer Krankheit Herr Direktor a. D. Georg Feldmann im Alter von 50 Jahren gestorben. Herr Feldmann war eine in weitesten Kreisen bekannte Persönlichkeit. 25 Jahre lang war er unermüdlich tätig in der Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft, an deren Emporblühen er großen Anteil hat, und bei der er mehrere Jahre lang die Abteilung für Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Produkte als Direktor leitete. Vor drei Jahren trat er aus der Genossenschaft aus zur Uebernahme der Verwaltung des Gutes seines verstorbenen Vaters in Helmsheim. Nach Verpachtung des Gutes widmete sich Feldmann dem Großhandel in landwirtschaftlichen Produkten. Seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiete wurden besonders gewürdigt von der Karlsruher Produktenbörse, der er als Mitglied angehörte. Durch sein liebenswürdiges hilfsbereites Wesen hatte sich Feldmann einen großen Freundschaftskreis geschaffen, der mit den Angehörigen trauernd an der Bahre des allzu früh Dahingeschiedenen steht.

Zur Beisetzung des Herrn Hofrat Doll wird uns berichtigend mitgeteilt, daß nicht die akademische Verbindung Hubertia, sondern die Verbindung i. M. R. Rupertia-Heidelberg durch ihren Vertreter einen Kranz am Sarge des Entschlafenen niederlegen ließ.

§ **Raubversuch in der Oststadt.** Am Donnerstag abend gegen 11 Uhr wurde ein Schreiner von hier in der Kriegsstraße bei der Ostendstraße von sechs etwa 20 Jahre alten Burschen angefallen. Sie forderten Geld und schlugen, als sie keines erhielten, auf den Schreiner und dessen Begleiterin ein. Anderthalb Stunden vorher war ein Lagerist, während er mit seiner Braut durch die Wolfartsweidererstraße ging, beim Passieren des Bahnüberganges plötzlich von mehreren jungen Burschen mit Steinen beworfen worden. Es scheint sich dabei um dieselbe Bande zu handeln.

§ **Schlägerei in einer Wirtschaft.** In einer Wirtschaft in der Weststadt kam es Donnerstag abend zu einer Schlägerei zwischen den Gästen, wobei es Verletzte gab. Der Notruf stellte die Ordnung wieder her.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag vormittag stieß auf der Kreuzung Ebert-Kolping- und Schwarzwaldstraße ein Radfahrer aus eigener Schuld mit einem Personenauto zusammen. Er stürzte, schürfte sich dabei das rechte Knie auf und zerriß sich die Kleider. Außerdem wurde sein Fahrrad beschädigt. — Ecke Kapellen- und Waldhornstraße gerieten am Donnerstag nachmittag ein Liefer- und ein Personenkraftwagen miteinander in Kollision. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt. Die Schuld trägt der Lieferwagenführer, weil er das Vorfahrtsrecht nicht beachtete. — In der Rheinstraße geriet eine Autolenkerin mit ihrem Fahrzeug in Kollision mit der Elektrischen, nachdem sie dieser das Vorfahrtsrecht nicht gelassen hatte. Auf beiden Seiten gab es leichten Sachschaden. Sie wurde wegen Transportgefährdung angezeigt. — Am Donnerstag abend fuhr der Führer eines Kraftdreirads, als er in die Toreinfahrt eines Hauses der Amalienstraße einbiegen wollte, eine Radfahrerin an, warf sie zu Boden und verletzte sie leicht am linken Fußknöchel. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt.

§ **Diebstähle.** Im Hof eines Anwesens der Waldstraße entwendete ein unbekannter Täter von einem Küchenfenster des ersten Stocks einen dort aufgehängten Persianerpelzkragen im Wert von 100 RM. — Einem Herrn wurden am Donnerstag abend im Vierordtsbad aus der Kabine 25 RM. entwendet. — Bei einem Gartenhütteneinbruch in der verlängerten Lameystraße entwendete der bis jetzt noch unbekannte Täter Werkzeuge im Wert von etwa 20 RM. — Außerdem wurden der Polizei mehrere kleinere Diebstähle angezeigt.

§ **Festgenommen** wurden in den beiden letzten Tagen 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neugründung der Gro-Ka-Ge.

Kein lautes Fastnachtstreiben, aber Pflege des Humors als Sorgenbrecher.

Die im letzten Jahr neugegründete Große Karnevalsgesellschaft, kurz gesagt Gro-Ka-Ge, hatte die Absicht, auch dieses Jahr dem Karnevalstreiben in der Stadt Karlsruhe durch Veranstaltung von Fremdensitzungen und eines Balles wieder eine besondere Note zu geben. Zur Eröffnung ihrer Tätigkeit beabsichtigte die Grokage am 11. November nach rheinischer Art eine Sitzung zu veranstalten in Form eines Unterhaltungsabends. Da von bestimmter Seite gegen diesen Plan Sturm gelaufen wurde, beschlossen die Mitglieder des Elferrats den schon in allen Einzelheiten vorbereiteten Unterhaltungsabend abzusagen und ihre Aemter niederzulegen. Dadurch hatte die Grokage aufgehört zu existieren. Da aber von anderer Seite Wünsche laut wurden, im Interesse eines geordneten Karnevalstreibens und im Interesse der Geschäftswelt die Grokage wieder aufleben zu lassen, übernahm die Leitung des Verkehrsvereins die Vermittlung in dieser Angelegenheit. Zur Sondierung der verschiedenen Meinungen berief der Verkehrsverein auf Donnerstag abend eine öffentliche Versammlung in die Glashalle der Stadtgartenwirtschaft ein, in der als einziger Punkt die Frage des Fortbestehens der Grokage zur Behandlung kam.

Der 1. Vorsitzende des Verkehrsvereins, Herr Direktor Steinel, stellte nach Begrüßung der Erschienenen fest, daß es sich heute darum handle, die Versammlung entweder zu einer Trauersitzung zur Beerdigung der Grokage oder zu einer Tauffeier einer neuen Gesellschaft zu machen.

Die Abstimmung über das Für und Wider eines fröhlichen Faschingstreibens in gemäßigten Grenzen ergab, daß alle Anwesenden, mit Ausnahme von drei, ihren Willen bekundeten, die Grokage zu neuem Leben zu erwecken.

Wie Herr Steinel nach der Abstimmung feststellte, seien sich die Mitglieder des Verkehrsvereins, wie die Mitglieder des Elferrates der bisherigen Grokage bewußt, daß wir in einer schweren Zeit der wirtschaftlichen Nöte leben. Trotzdem wäre es falsch und auch den Interessen der Gesamtheit nicht dienlich, wenn man nur den Sorgen nachhängen würde und den Sinn für Humor und Fröhlichkeit vollständig ausschalten würde. Die Veranstaltungen der Grokage sollen ja dazu dienen, die Menschen über die Sorgen des Alltags hinwegzubringen und ihnen neuen Lebensmut zu geben. Unter den Anwesenden sei sicher keiner, der ein lautes und tolles Faschingstreiben auf den Straßen wünsche, wie man es früher in wenig schöner Weise gesehen habe. Wenn man sich aber an die Sitzungen der Grokage im vergangenen Jahre erinnere, so werde man zugeben müssen, daß die Sitzungen Sorgenbrecher waren. Gerade in ernsten Zeiten brauchen die Menschen etwas Ablenkung. Auch die Generalversammlung des Verkehrsvereins habe sich einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß der Fasching in gutem vornehmem Rahmen gefeiert werden solle.

Direktor Hans Blum, der bisherige Präsident der Grokage, kam zunächst auf die Vorgänge zu sprechen, die zum Abblasen der geplanten Eröffnungsfeier der Grokage geführt haben. Es sei nicht der Protest gegen die Karnevalsveranstaltung allein gewesen, sondern die verletzende Art, mit der man den Mitgliedern des Elferrates den Sinn für die Nöte der Zeit und soziales Empfinden abgesprochen habe. Die Eröffnungsveranstaltung sollte ja gar keine Narrensitzung sein, sondern lediglich ein harmloser Unterhaltungsabend, wie ihn andere Vereine auch in der Advents- und Weihnachtszeit abgehalten hätten. Er selbst habe sich nie dazu gedrängt, die Präsidentschaft der Grokage zu übernehmen.

Wie Herr Blum weiter mitteilte, wird die neugegründete große Karnevalsgesellschaft zwei Fremdensitzungen und einen Ball abhalten. Eine Sitzung solle an einem Werktag abend stattfinden.

Der Redner gab sodann noch Aufklärung über die Finanzierung der Gesellschaft, die im letzten Jahr so gut abgeschnitten habe, daß der von einigen Freunden des Humors gezeichnete Garantiefond nicht in Anspruch genommen werden brauchte.

Rechtsanwalt Stein verteidigte die Haltung des Elferrates wegen des Zurückblasens der Abendunterhaltung der Grokage. Gegen den Elferrat seien so schwere Vorwürfe erhoben worden, daß die Mitglieder des Elferrates in ihrer Ehre gekränkt und angegriffen worden seien. Auch die Mitglieder des Elferrates, denen man soziales Empfinden abgesprochen habe, hätten Dank verdient für ihre im Interesse der Allgemeinheit geleistete Arbeit. Sie hätten ihre Aemter übernommen lediglich zu dem Zwecke, den Sinn für echten deutschen Humor zu pflegen und dem Fasching in Karlsruhe einen würdigen Rahmen zu geben.

Von mehreren Rednern wurde darauf hingewiesen, daß es wichtig sei, im deutschen Volk den Sinn für Humor zu erhalten. Karnevalsveranstaltungen dürften aber auch im Interesse der Hebung des Geschäftslebens nicht unterbunden werden. Gerade in der heutigen Zeit, in der das Geschäftsleben lahm liege, müssen alle Maßnahmen vermieden werden, die geeignet seien, die Existenzen einiger Geschäftsleute weiter zu gefährden. Es wurde weiter darauf hingewiesen, mit welchem Idealismus die Mitglieder der alten großen Karnevalsgesellschaft, die allerdings durch eine Maßnahme der Stadtverwaltung damals zur Auflösung gezwungen wurde, für die Allgemeinheit gearbeitet habe. Die Umzüge hätten damals Tausende von Leuten aus der Umgebung in die Stadt gebracht, durch die die Geschäfte eine bedeutende Belebung erfahren haben.

Herr Direktor Steinel, der in unparteiischer und geschickter Weise die Verhandlung leitete, richtete am Schluß der Versammlung die herzliche Bitte an die Gesamtheit der Karlsruher Bevölkerung, anstelle der Miesmacherei den gesunden Humor wieder zu Wort kommen zu lassen und dafür zu sorgen, daß auch in der Stadt Karlsruhe der Lebensmut wieder geweckt werde.

Wochenend-Tagung des D.H.V.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband will durch die von ihm in Vornehmheit gepflegte Berufsbildungsarbeit seinen Mitgliedern die Möglichkeiten bieten, sich das für ihr berufliches Fortkommen notwendige Wissen anzueignen und auszubauen.

Am Samstag und Sonntag hatte er sich zur Aufgabe gesetzt, seine Mitglieder mit den neuesten bürotechnischen Einrichtungen und dem neuesten Stand der Betriebswirtschaftslehre vertraut zu machen. Er führte zu diesem Zweck eine Wochenend-Tagung, verbunden mit einer Büromaschinen-Ausstellung durch, anläßlich der, als Dozent, Herr Dr. Thoms von der Handelshochschule Mannheim, über das riesige Gebiet der Betriebsorganisation und Betriebswirtschaftslehre sprach. Dank seiner vorzüglichen Rhetorik verstand es Herr Dr. Thoms, die sich gestellte Aufgabe mit einer bewundernswerten Leichtigkeit zu bewältigen und dadurch die sehr zahlreichen Teilnehmer der Tagung in die Lage zu versetzen, ihm leicht und sicher in das Reich seiner Tätigkeit zu folgen. In mehrstündigen Vorträgen behandelte er die Gebiete „Buchführung", wobei insbesondere das Durchschreibeverfahren, die Büromaschinen und das Lochkarten-Verfahren Gegenstand eingehender Aussprache war. Dem Ordnungsproblem — Karteien und Registraturen — folgte das des Kontrollwesens und als Abschluß der Postverkehr und der Schriftwechsel. Die riesigen Gebiete des bewältigten Stoffes lassen eine eingehende Schilderung und Inhaltsangabe nicht zu, trotzdem kann gesagt werden, daß die Vorlesungen ihren Zweck erfüllt haben.

Das Eigene der technischen Neuerungen in den Betrieben hat das Geheimnisvolle und Ehrfurcheinflößende verloren, denn was nützet die Maschine, wenn nicht der Mensch mit seinem nie stillestehenden, schöpferischen und gestaltenden Geist dahinter stünde. Man erkennt die Bürotechnik mit ihrem maschinellen Getriebe als unbedingte Notwendigkeit der neuen Zeit an, weiß aber auch, daß sie lediglich Gehilfe für schematische Arbeitsvorgänge sein kann. Es gilt also, sich ganz zwangsläufig auf die neue Arbeitsparole „Buche elektrisch — Rechne elektrisch" einzustellen.

Die Ausstellung wies einen sehr zahlreichen Besuch auf. Sie war von namhaften hiesigen und auswärtigen Firmen beschickt, die es sich hatten angelegen sein lassen, mit wirklich neuzeitlichem Material aufzuwarten. Neben dem Diktierapparat stand die wuchtige Vervielfältigungsmaschine mit ihren mannigfachen Verwendungsmöglichkeiten; hier die modernsten und vollkommensten Schreibmaschinen deutscher Herstellungsfirmen, denen sich die Buchungsmaschinen, Adressier- und Rechenmaschinen würdig anschlossen. Abgesehen von dem vornehmen, gediegen wirkenden Büromöbel. Abweichend von dem althergebrachten Stil der Unvollkommenheit und Raumverschwendung sind heute unsere Büroeinrichtungsgegenstände von einer Zweckmäßigkeit geschaffen, die sich würdig eingliedert in das ungeheuere Rad der Rationalisierung in der deutschen Wirtschaft.

Und der tiefere Inhalt der Tagung? Die Kaufmannsgehilfen wissen, daß es keinen Zweck hat, abseits zu stehen, wenn es gilt, den Kampf der deutschen Wirtschaftsgruppierungen und Mächte zu unterstützen und zu bestehen. Je besser wir die Taktik und die Kampfesweise der Gegner durchschauen und beherrschen, desto eher sind wir in der Lage, uns den Sieg zu sichern. „Den Wert des eigenen Standes erkennen, bedeutet gleichzeitig den Weg vor sich zu sehen, der dahin führen muß, mit allen Kräften gemeinsam am Wiederaufbau unseres deutschen Reiches mitzuarbeiten." Dieser Wille und die Aufforderung hierzu klang aus dem Schlußwort des Gaubildungsobmannes, Herrn J. Neumärker-Mannheim. J. F.

Filmschau.

× **Badische Lichtspiele.** Die Tatsache, daß der Film „Wunder des Schneeschuhs", wiederum einen so erfreulichen Besuch aufzuweisen hat, und die vielfach geäußerten Wünsche nach weiteren Vorführungen haben Veranlassung gegeben, sich zu bemühen, den Film noch zwei Tage mehr auf dem Spielplan belassen zu können, was — wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich — auch gelungen ist. Die vielen Anhänger des schönen Schneeschuhsports haben somit Gelegenheit, noch zwei weitere Tage Meisterleistungen im Film anzusehen, um dann, wenn uns der Winter doch noch den ersehnten Schnee bescheren wird, diesen Vorbildern nacheifern zu können. Welcher großen Vorliebe sich der Schneeschuhsport allgemein erfreut, ersieht man daraus, daß nicht nur die Jugend, sondern auch zahlreiche ältere Besucher den herrlichen Film besichtigen, der nicht nur trockene Belehrung, sondern in seiner Vielseitigkeit auch Bilder köstlichen Humors aus dem Winter-Sportleben bringt.

× **Palast-Lichtspiele, Herrenstraße.** Der neue Spielplan bringt zwei deutsche Filmwerke der bekannten Ufa Filmgesellschaft. „Um seine Ehre", ein Filmspiel in 7 Akten von Hjalmar Bergmann, mit einer spannenden Handlung aus der Welt der Aristokraten. Regie und Hauptrolle liegt in Händen von Gösta Ekman. Der zweite Film „Liebesreigen" ist bearbeitet nach dem bekannten Roman „Der Kämpfer" von Ernst Klein. Der Film zeichnet sich besonders aus durch eine erstklassige Besetzung, unter anderem sieht man Wilhelm Dieterle, Marcella Albani, Hans Mierendorf, Charlotte Ander, Jack Trevor, Cläre Rommer, Hermann Picha usw.

Der kaufmännische Stellenmarkt im Jahre 1929

Starke Zunahme der Stellenlosigkeit.

Die Mutmaßung, daß die Rationalisierung der kaufmännischen Betriebe im Jahre 1928 zum größten Teil abgeschlossen sei, hat sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil: der Stellenmarkt für Kaufmannsgehilfen wurde 1929 von Rationalisierungsmaßnahmen weit stärker beeinflußt als 1928. Das brachte mit sich, daß die Kurve der Stellenmarktgestaltung gegenüber derjenigen der Wirtschaftsentwicklung stark abfallend verläuft. Das deutsche Wirtschaftsleben zeigte im allgemeinen eine beachtenswerte Widerstandsfähigkeit. Immerhin darf nicht verkannt werden, daß in einigen Wirtschaftszweigen ein stärkerer Beschäftigungsrückgang eingetreten ist, besonders in der Metallwirtschaft und in der Automobilindustrie. Beschäftigungsmangel und Rationalisierungsmaßnahmen bewirkten einerseits eine größere Zurückhaltung in der Erteilung von Besetzungsaufträgen, andererseits eine starke Zunahme der Stellenlosigkeit. Der Bewerberbestand bei der Kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes liegt Ende 1929 rund um 1/3 höher als Ende 1928. Nachdem auch das Weihnachtsgeschäft nicht den Erwartungen entsprochen hat sind für den Jahresbeginn irgendwelche Anzeichen für eine wesentliche Besserung der Stellenmarktslage leider nicht ersichtlich.

Im Verlaufe des Dezembers waren Kündigungen und Entlassungen besonders in der Eisen- und Metallindustrie, Schuhindustrie, Bauindustrie, im Bankgewerbe und bei einigen größeren Warenhäusern zu beobachten. Die Nachfrage nach Personal ging weiter zurück. Die Anforderungen erstreckten sich in der Hauptsache auf jüngere Kontoristen. Vielfach sind diese auch nur für eine mehrmonatliche Aushilfstätigkeit vorgesehen.

Ärzte sagen:

„Diese köstliche Haferspeise ist gesundheitsfördernd". In 3–5 Minuten fertig gekocht. Seit 50 Jahren genießen der Name und die Schutzmarke „Quäker" unbedingtes Vertrauen und bürgen für Reinheit, Geschmack und Bekömmlichkeit.

Quäker Rapidflocken

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Schwarzwaldverein.

Zu einem „Photographischen Streifzug durch das schöne Deutschland" hatte die Ortsgruppe Karlsruhe auf Donnerstag den 9. Januar ihre Mitglieder in den großen Hörsaal der Techn. Hochschule eingeladen. Die Führung hatte Herr Dr. Manfred Pfister-Pforzheim. Der Redner war den Mitgliedern von einem früheren Vortrag her noch in so guter Erinnerung, daß sie der Einladung in Scharen gefolgt waren und der Saal wieder das bekannte Bild beängstigter Ueberfülle zeigte.

Als begeisterter Kunstfreund und anscheinend ebenso begeisterter Denkmalpfleger legte Dr. Pfister das Hauptgewicht seiner Darbietungen weniger auf das landschaftlich schöne Deutschland als auf das Deutschland der herrlichen alten und für die künstlerische Kultur und den Lebensstil unserer Vorfahren so bezeichnenden Bauwerke, und so wurde der Abend im ganzen ein echter und rechter Denkmalpflegeabend, an dem ein Oechelhaeuser, wenn er noch lebte, seine helle Freude gehabt haben würde.

Was Dr. Pfister zu Gehör und Gesicht brachte, war das Ergebnis einer längeren Urlaubsreise, auf der er 23 durch ihre Baudenkmäler berühmte deutsche Städte besucht und in ihren Hauptwerden für seine flinke Kamera eingefangen hatte. Es erfüllte den Heimatfreund mit Genugtuung, daß einige der schönsten dieser Werke auf badischem Boden zu finden sind. So waren unter den Bildern aus der engeren Heimat besonders bemerkenswert eine Reihe von Ansichten des Bruchsaler Schlosses, bei deren Aufnahme der Vortragende das Glück gehabt hatte, eine Fülle reizvoller Interieurs von den historischen Kammermusikspielen zu erhaschen, durch die sich die Hörerschaft mit einem Schlage in das heiter-graziöse Zeitalter des Rokoko versetzt fühlte. Nicht weniger starke Wirkung übten die Bilder von Maulbronn, aus dem Schwetzinger Schloßgarten, aus Heidelberg, vom Neckartal und Taubergau.

Ueber Fritzlar und Kassel ging die Reise dann ins Westfälische, wo die alten Bischofssitze Paderborn und Münster ausführlicher behandelt wurden; weiter über Osnabrück nach Hamburg mit seinem weltberühmten Hafen, seinen imposanten Hochbauten, seinen malerischen „Gängen" und Fleeten. Nach einem Abstecher nach Helgoland, dem so tragisch verstümmelten, erschien Lübeck, dessen charakteristische Backsteingotik eindrucksvoll zur Darstellung kam, ferner Stralsund und Rügen mit Stubbenkammer,, das torereiche Neubrandenburg — das „Nigenbramborg" Fritz Reuters —, Berlin mit Sanssouci, Stendal, Tangermünde. Die Rückreise führte über Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Hildesheim, Goslar, Halberstadt, alles Fundgruben für den Bewunderer bodenständiger Architektur. Dann ging es über Würzburg mit seinem imposanten Bischofssitz und die kleinen, aber baugeschichtlich wichtigen mainfränkischen Orte Veitshöchheim, Karlstadt, Kitzingen, Ochsenfurt, schließlich über Bamberg, Nürnberg, Sulzfeld usw. wieder der Heimat zu.

Schon die oberflächliche Aufzählung der berühmten Orte zeigt, welche Fülle von Schau- und Lernmaterial geboten wurde. Man glaubte es dem Vortragenden aufs Wort, wenn er sagte, daß er schon bald nach Antritt dieser photographischen Expedition, auf der ihm die Motive in Masse zuströmten, recht anspruchsvoll geworden und an manchem Vorwurf, nach dem er früher mit beiden Händen gegriffen hätte, stolz vorübergegangen sei; man sah aber auch, welcher Reichtum an Schönem und Bemerkenswertem in Natur und Kunst sich auf unserem deutschen Boden findet und wie glänzend sich so eine kleine Spritztour innerhalb unserer Grenzpfähle lohnt.

Die Erläuterung der vorgeführten meisterhaften Bilder war durch kunstkritische Exkurse gewürzt, beei denen oft in humoristischer Verbrämung scharfe Ablehnung, ja ätzender Hohn über manche baukünstlerische Sünde der Vergangenheit und Gegenwart zutage trat und manches erfrischende Wort (wie z. B. über die heute wieder in deutschen Landen grassierende Denkmälerwut) zu vernehmen war. Auch in technisch-photographischer Hinsicht war der Abend recht aufschlußreich durch die zur Sprache gebrachten und an gelungenen Beispielen erörterten lichtbildernischen Probleme, wie die Fragen der Gegenlichtaufnahme, der Lichtgebung im allgemeinen, der Schattenwirkung (an einem verblüffend drastischen Beispiel wurde gezeigt, wie bei einem Aufnahmegegenstand mit ausgesprochener Betonung des Vertikalen in der Schattenwirkung sich eine ebenso ausgesprochene Betonung des Horizontalen zeigen kann) usw., so daß die anwesenden Amateure von dem Abend einen doppelten Gewinn hatten.

Der Redner wurde durch starken und verdienten Beifall belohnt. —

Eine Betrachtung drängte sich beim Verlassen des in qualvoller Langsamkeit sich leerenden Saales unwiderstehlich auf: Wehe, wenn bei einer solchen Veranstaltung einmal der Schreckensruf „Feuer!" ertönte! Die völlig unzulänglichen, engen, winkligen und schlecht beleuchteten Treppenausgänge wären im Nu durch stürzende und zertrampelte Leiber verstopft . . . ew.

*

Der Pfälzerwald-Verein, Ortsgruppe Karlsruhe, beging am vergangenen Samstag abend in seinem Vereinslokal „Goldener Adler" sein 20. Stiftungsfest, verbunden mit Ehrungen von Wanderern und Wanderinnen. Das Lokal war zu einem Waldesheim umgewandelt. Nach Vortrag einiger Musikstücke durch die Hauskapelle begrüßte der erste Vorsitzende Karl Krumrey die Mitglieder und Gäste und insbesondere die pfälzische Heimatdichterin und Ehrenmitglied Frau Lina Sommer. Frl. Paula Büche erntete mit einigen Liedern reichen Beifall. In Pfälzer Mundart trug Frl. Liselotte Loewel ein von Frau Lina Sommer verfaßtes Gedicht vor. In länseren eindrucksvollen Schilderungen gab der zweite Vorsitzende Fritz Riederer einen Rückblick über die Gründung des Pfälzerwald-Vereins, dem zur Zeit 18 000 Mitglieder angehören. Der Redner verbreitete sich dann über die Gründung und den Werdegang der Ortsgruppe Karlsruhe. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ehrung von Wanderern und Wanderinnen, welche im abgelaufenen Jahre von den 12 vorgeschriebenen Programm-Wanderungen mindestens 9 mitgemacht haben. Die Beteiligung an den Wanderungen, welche meistens in die Pfälzer Berge, sowie in den badischen Schwarzwald und in das Schwabenland führten, waren jeweils gut, sodaß 21 goldene Wanderabzeichen und 3 Ehren-Wanderstäbe, welche vom Hauptvorstand des Pfälzerwald-Vereins gestiftet wurden, verabreicht werden konnten. Für 10jährige Wanderungen erhielt der erste Vorsitzende Krumrey das goldene Wander-Abzeichen. Den Ehren-Wanderstab erhielten die Wanderfreunde Adolf Büche, Hermann Lay und Friedrich Stadelhofer, welche sich schon 5 Mal das goldene Wander-Abzeichen errungen haben. Ferner erhielten das goldene Wander-Abzeichen: Robert Braun, Konrad Wolf, Kurt Simon, Max Müller, Anton Juncker, Richard Juncker, Gustav Rauschkolb, Otto Rügner, Emil Ketterer, Walter Brunner, Fritz Riederer, Frau Berta Stadelhofer, Frau Elisabeth Lay, Frau Elisabeth Emig, Frau Elise Büche, Frau Anna Juncker, Frl. Hilde Rügner, Frl. Babette Jüllig, Frau Lina Ketterer und Frau Agnes Braun. Eine besondere Ehrung wurde dem von seinem Amte zurückgetretenen seitherigen Kassier Karl Höffler zuteil. Herr Krumrey dankte demselben für seine 10jährige mustergültige Kassenführung und überreichte ihm ein kleines Geschenk, wofür Herr Höffler seinen Dank aussprach. In recht fröhlicher Pfälzer Stimmung wurde der Abend verlebt — Die erste Programm-Wanderung fand am Sonntag durch den Ettlinger Wald, Hedwigsquelle, Vogelsang nach Ettlingen statt. Wr.

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt

Neda-Früchtewürfel

In Reformhäusern, Drogerien und Apotheken

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 17. Januar 1930.

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".
Marine-Verein. 8 Uhr in der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants: „Reichsgründungsfeier".

Samstag, den 18. Januar 1930.

F.C. Südstern. 8 Uhr im Restaurant Ziegler: Kostümball.
Zentralverband der Angestellten. 8 Uhr in der Städt. Festhalle: Großer Maskenball.

Montag, den 20. Januar 1930.

Zitherklub Karlsruhe. 8½ Uhr: Probe im „Prinz Karl"
Arbeiterbildungsverein. 8 Uhr: Kammermusikabend.

Die **Karlsruher Vereins-Zeitung** der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Eine Tagung der badischen Bankbeamten.

In Karlsruhe fand eine sehr gut besuchte Bezirkstagung des Deutschen Bankbeamtenvereins statt, in der die Bankenfusion besprochen und eine Entschließung gefaßt wurde, die sich gegen die weitere Fortsetzung des Personalabbaues ausspricht und der Erwartung Ausdruck gibt, daß die an allen Plätzen noch schwebenden Kündigungen zurückgenommen werden. Mit besonderem Dank stellte die Versammlung fest, daß das badische Innenministerium in weitgehendem Maße die durch den Deutschen Bankbeamtenverein vorgetragenen Wünsche berücksichtigt und zu erfüllen versucht hat.

33. Stiftungsfest des Bürgervereins der Oststadt

Der Bürgerverein der Oststadt e. V. Karlsruhe konnte in diesen Tagen sein 33. Stiftungsfest begehen. Er veranstaltete aus diesem Anlaß am Sonntag, den 12. Januar, in den Sälen der Gesellschaft Eintracht ein Konzert, zu dem das Munzsche Konservatorium erfreulicherweise seine Mithilfe lieh. Mitglieder und Gäste hatten sich in so großer Zahl eingefunden, daß die Räume bald dicht gefüllt waren. Eröffnet wurde das Konzert durch die Ouvertüre zu der Oper „Der Waffenschmied", die unter persönlicher Leitung des Herrn Munz in hervorragend exakter, musikalisch absolut einwandfreier Form von dem Orchester des Munz'schen Konservatoriums geboten wurde. Als stimmlich sehr begabt zeigte sich sodann eine Schülerin der Anstalt, Frl. Else Kölmel in der Sopranarie aus dem „Waffenschmied", während Frl. Maria Kerber zunächst in den „Symphonischen Variationen" von Frank und weiterhin in dem prächtig gespielten Klaviersolo „Fantasie" (f-moll Op. 49) von Chopin die ganze technische Fertigkeit und ausgezeichnete Auffassung der glänzend geschulten Lehrerin bewies. Zwei Cellosoli „Adagio sostenuto" von Pugnani und „Scherzo" von Goens, in denen Herr Otto Fritz ein reifes Können bewies, paßte sich in den Rahmen der Darbietungen ausgezeichnet ein. Den Beschluß des in allen seinen Teilen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Konzerts bildete das bekannte Finale aus Mendessohns leider unvollendeter Oper „Loreley", wobei sich sowohl das Orchester wie auch der Chor des Munzschen Konservatoriums (75 Personen) glänzend bewährten. Ein Sonderlob sei der Schülerin Tilly Harsch gespendet, die das Sopransolo dieser wundervollen Musikschöpfung, sowohl stimmlich wie auch in der Art des Vortrages ausgezeichnet wiedergab.

An das Konzert reihte sich eine Ehrung verdienter Mitglieder durch den 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufmann Ludwig Bühler, wobei Herr Architekt Wolf für 30jährige Mitgliedschaft eine goldene Nadel und die Herren Obersteuersekretär Otto Lange (langjähriger Kassier des Vereins) und Schlossermeister Herm. Haas für 25jährige Mitgliedschaft je eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde erhielten. Herr Bühler gedachte in formvollendeter Ansprache der Verdienste dieser Mitglieder für den Verein, schilderte kurz die Tätigkeit des Vereins und seiner Erfolge im Interesse der Oststadtbürgerschaft wie auch der Stadt Karlsruhe selbst, dankte seinen Kollegen im Vorstand für ihre aufopferungsvolle Mitarbeit und schloß seine Darlegungen mit einem Hoch auf die Jubilare, das bei den Anwesenden ein lebhaftes Echo weckte.

Ein sich anschließender Ball hielt die Mitglieder und ihre Gäste sodann in fröhlichster Geselligkeit noch einige Stunden beisammen.

*

Der Bad. Train-Verein Karlsruhe, gegründet am 17. Februar 1893, veranstaltete dieser Tage im oberen Saale des Hotel-Restaurants „Nowack" hier seine diesjährige Weihnachtsfeier. Dank der umsichtigen Vereinsleitung, der es gelungen war, mit einem besonders reichhaltig gediegenen Programm aufzuwarten, nahm die Feier, umrahmt von theatralisch-musikalischen Darbietungen, ein in allen Teilen würdigen und stimmungsvollen Verlauf. Mit einem schneidigen Eröffnungsmarsch der bewährten Stimmungskapelle „Hansel" wurde die Feier eingeleitet. Der von Gretel Trautmann anschließend gesprochene sinnvolle Weihnachtsprolog fand verdienten Beifall. Es folgte hierauf die Begrüßungsansprache durch den 1. Vorsitzenden, Trautmann, der den Erschienenen, vor allem den Vertretern bezw. Abordnungen des Gauvorstandes, sowie einer Anzahl Waffenvereine, herzliche Willkommengrüße entbot. Der Redner beleuchtete die hohe Bedeutung des Weihnachtsfestes, wies ferner auf die Kameradschaftspflege hin und gedachte zum Schluß der im Weltkrieg gefallenen Kameraden. Eine größere Anzahl anmutiger Kindervorträge wurden mit großer Heiterkeit und Beifall aufgenommen. Das Erscheinen des Christkindes (Frl. Lau) und Nikolaus (Kam. Butz, sen.) löste bei den Kindern helle Freude aus. Nach einem weiteren Musikstück wurde das Publikum von den Herren Butz jr. und Astor mit je einem ernsten, eindrucksvollen Vortrag bedacht. Beide Vorträge hinterließen bei den Zuhörern einen tiefen Eindruck. Den Höhepunkt der Feier bildete das zur Aufführung gelangte, vortrefflich einstudierte Theaterstück „Manöverliebe", das von sämtlichen Mitwirkenden mit rührigem Fleiß und selbstloser Hingabe gespielt wurde und bei den Zuhörern wahre Lachsalven auslöste. Nach einem flotten Musikstück nahm der als Ehrengast erschienene 1. Gauvorsitzende, Herr Reber, Ehrungen an verdienten Mitgliedern des Vereins vor. Das Ehrenkreuz 2. Klasse für 15-jährige Tätigkeit an leitender Stelle erhielten: 1. der frühere 1. Kassier, jetziges Ehrenmitglied Louis Heck; 2. der jetzige 2. Vorstand, Friedrich Heinzmann. Mit der „Kyffhäuser-Denkmünze wurden bedacht: Die Herren A. Hurst, K. Hurst, W. Knoblauch, H. Hamers, O. Merz und H. Astor. Der 2. Vorsitzende, Heinzmann, dankte im Namen der Geehrten und versicherte gleichzeitig, auch künftig treu zur Vereinssache, zum Gau und Bad. Kriegerbund zu stehen. Die im Anschluß erfolgte Kinderbescherung fand aufrichtige Freude bei der Jugend. Die Gabenverlosung erfreute sich eines regen Zuspruches. Allgemeine Bewunderung fanden die ausschließlich nützlichen Gewinne aus der Verlosung. Den humoristischen Teil des Abends bestritt Herr Astor aus Heidelberg, der mit seinen humoristischen Darbietungen einen vollen Erfolg hatte. Zum Schluß dankte der 1. Vorsitzende, Herr Trautmann, all den Mitwirkenden und Gabenspendern, die zum Gelingen der harmonisch verlaufenen Feier beigetragen haben.

32. Stiftungsfest des Vereins der Köche.

Der Verein der Köche Karlsruhe beging am vergangenen Mittwoch abend im kleinen Saale der Festhalle sein 32. Stiftungsfest, welches bei zahlreicher Beteiligung einen schönen Verlauf nahm. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren K. Scheuerpflug, W. Birk, H. Lehmann und Jos. Doninger, hatte ein auserlesenes Programm zusammengestellt, bei welchen die Kammersängerin Malie Fanz (Sopran), H. Mehnert und Prüter, sämtliche vom Landestheater, sowie die Tanzschule Mertens-Leger, Gesangverein „Frohsinn-Mühlburg und eine Abteilung der Polizeikapelle Karlsruhe mitwirkten.

Nach einigen einleitenden Musikstücken durch die Polizeikapelle, sprach Herr Prüter vom Landestheater einen schwungvollen Prolog. Eine Gesangsabteilung des Gesangvereins „Frohsinn"-Mühlburg trug das Lied „Waidmannsheil" von Baumann unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehmann, vor und bekundete mit diesem, sowie mit den im Verlaufe des Abends zu Gehör gebrachten stimmungsvollen Volksliedern, daß er über ein gutgeschultes Stimmenmaterial verfügt. Die bestens bekannte Tanzschule Mertens-Leger erfreute — wie schon des öfteren — mit prächtigen Darbietungen durch folgende Damen: Frl. Hildegard Wehrling (Primaba Clerina), Frl. Erika Vielhauer (Kriegertanz). Ganz besonderen Beifall erzielten die Fräul. Hildegard Wehrling und Hilde Edel mit ihrer „Groteske" Pfau und Storch, sowie mit dem „Zigeunertanz", Frl. Irma Katz, Erika Vielhauer und Margot Hermes. Eine wesentliche künstlerische Bereicherung des Programms bildeten die Gesangsvorträge von Kammersängerin Malie Fanz vom Landestheater, welche die Arie aus der Oper „Tosca" und „Nur der Schönheit", sowie „Ich hab nicht gewußt, was Liebe ist" und „Rote Rosen" sang. Eine unterhaltende Abwechslung bot Herr H. Mehnert vom Landestheater durch seine mit Humor gewürzten Vorträge, womit er reichlich belohnt wurde.

In einer Pause war den Besuchern Gelegenheit gegeben, die Ausstellung der in einem besonderen Raum aufgebauten Meisterwerke der Kochkunst, welche später zur Verlosung gelangten, zu besichtigen. Der Leiter der Ausstellung, Herr Willi Birk, hat es verstanden, die vielen wertvollen Gewinne geschmackvoll zu arrangieren.

Nach Fortsetzung des Programms fand, nachdem die Fahnendeputationen Aufstellung genommen hatten, eine Ehrung für die verstorbenen Mitglieder des Vereins statt.

Sodann begrüßte der 1. Vorsitzende der Köche, Herr A. Haaga, die Mitglieder und Gäste, die Prinzipale, die Hoteliers, die Wirte, den Konditorgehilfenverein Karlsruhe, Vertreter des „Bundes" und Internationalen Genfer Verbandes", den Vorsitzenden des Karlsruher Gastwirtevereins, Herrn Röhrig, und die auswärtigen Vertreter der Brudervereine von Heidelberg, Wildbad, Pforzheim, Stuttgart, Freiburg und vom Murgtal. Herr Haaga dankte vor allen Dingen den Prinzipalen für ihre ausgezeichnete Unterstützung durch ihre reichen Spenden, die es nur ermöglichten, die Ausstellung so reichlich auszugestalten.

Von Seiten der Gastwirte Karlsruhe sprach der erste Vorsitzende, Herr Röhrig, die Glückwünsche aus. Er betonte, daß der Beruf der Köche viel zur Hebung des Fremdenverkehrs beitrage. Die auswärtigen Vertreter von den Brudervereinen aus Heidelberg, Wildbad, Pforzheim, Stuttgart, Freiburg und vom Murgtal, sprachen ebenfalls Glückwünsche aus.

Am Schlusse des Programms dankte der Vorsitzende, Herr Haaga, nochmals den Prinzipalen, allen Spendern, den Solisten und dem Gesangverein „Frohsinn"-Mühlburg, sowie den vielen Gästen von Karlsruhe und auswärts. Ganz besonderen Dank stattete er dem Festhalle-Restaurateur, Herrn Grimmer, für seine Unterstützung ab. Sodann begann die Tombola-Verlosung, bei welcher mancher mit besonderem Glück beseelt war.

Den Schluß des schön verlaufenen Programms bildete ein Ball.

Ein Rundgang durch die reichhaltige Ausstellung ließ einen lehrreichen und interessanten Einblick in das Reich der Kochkunst erkennen. An der Ausstellung durch größere Stiftungen haben sich beteiligt: Stadtgarten-Restaurant (Grimmer), Bahnhof-Restauration (Stelzer), Oberländer Weinstube, Friedrichshof, Krokodil, Eintracht, Löwenrachen, Hotel Lutz, Konditoreigehilfenverein, Reichskanzler, Konditorei Kaiser, Stuttgarter Hof, Hotel Reichshof, Rothhausbräu, Gartenbaubetrieb, Vier Jahreszeiten, Konditorei Bauer und Kaiser, Brauerei Wolf, Klapphorn, Stuttgarter Hof, Geflügelhaus Pfefferle und Schindele.

*

)(**Vortragsabend des Karlsruher Automobilklubs (ADAC.)** Kürzlich veranstaltete der Karlsruher Automobilklub (ADAC.) im Rahmen seines Winterprogramms einen Vortragsabend. Herr Rechtsanwalt Dr. Waerther referierte unter dem Thema „Streifzüge durch die Automobilrechtsprechung" über neuere allgemein interessierende Gerichtsentscheidungen. Der Vortrag behandelte insbesondere die verkehrsrechtlichen Beziehungen der einzelnen Wegebenutzer zueinander. Der Vortragende fand die Zustimmung der Zuhörer, als er ausführte, daß die fortschreitende Verkehrsentwicklung ein immer größeres Verständnis der einzelnen Straßen- und Wegebenutzer unter sich erfordert, und daß dieses Verständnis dadurch eine bedeutende Förderung erfahren könnte, daß Gerichte und Polizei ihre Aufmerksamkeit auch nichtkraftfahrenden Straßen- und Wegebenutzern in höherem Maße als bisher schenken. Am Schluß seiner Ausführungen kam Herr Dr. Waerther noch auf Bestimmungen des neuen Strafprozeßentwurfs zu sprechen, welche die Interessen des Kraftfahrers berühren. Anschließend an den Vortrag setzte eine sehr lebhafte Aussprache ein. Vor allem wurde Klage über verschiedene unzulängliche Verkehrsregelungen unserer Stadt geführt und der Wunsch zum Ausdruck gebracht, hier eine Arbeitsgemeinschaft der am Straßenverkehr interessierten Verbände zu gründen, die den Zweck haben soll, verbessernde Vorschläge mit Nachdruck den Behörden gegenüber zu vertreten.

)(**Die Turngemeinde Mühlburg 1927 e. V.** hielt am 11. Januar im Gasthaus „Zum Hirsch" unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder die Jahreshauptversammlung ab. Nach einem Turnerlied eröffnete der 1. Vorsitzende Herr L. Munkelt die Versammlung. Nach den Begrüßungsworten gab er einen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, das ein sehr arbeitsreiches und auch erfolgreiches Jahr gewesen ist. Aus den Berichten der Turnwarte und des Spielwarts war zu entnehmen, daß auf turnsportlichem und spielerischen Gebiete nur Gutes geleistet wurde. Kassenwart H. Schulze wurde für seine vorbildliche Kassenführung gedankt und Entlastung erteilt. Bei den Wahlen wurde der Gesamtturnrat einstimmig mit wenigen Ausnahmen in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Als 1. Vorsitzender blieb Herr L. Munkelt im Amt. Für den ausscheidenden 2. Vorsitzenden wurde der bisherige Kassenwart H. Schulze gewählt. Ferner blieben wie bisher die Mitglieder Oberturnwart Polizeiwachtmeister G. Graf, 1. Turnwart A. Cavalier, 2. Turnw. F. Siewert, Schülerturnw. E. Sauer, Schülerinnenturnwart H. Andreas, Schriftwart O. Dauth, Spielwart E. Kleber, Pressewart W. Wörner im Amt. Neu gewählt wurden die Mitglieder O. Blöchle als Kassenwart, E. Dörmann als Sportwart und A. Göckler als Beisitzer. Zum Schluß konnte der Vorsitzende der Platzkommission, Baumeister Wörner, den Mitgliedern berichten, daß die Planierungsarbeiten für den neuen Spielplatz vergeben sind und zurzeit ausgeführt werden, damit im Sommer die Einweihung stattfinden kann. Anschließend dankte der 1. Vorsitzende allen Anwesenden für das rege Interesse zur Turnsache und schloß die gut verlaufene Versammlung mit einem „Gut Heil".

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Sport und Elternhaus.

Ein Elternabend des FC. Mühlburg.

Die Leitung des FC. Mühlburg hat von jeher die unbedingte Notwendigkeit eingesehen, daß nur ein gemeinsames Arbeiten und gegenseitiges Verständnis zwischen Sportverein und Elternhaus es ermöglicht, einen Sportverein lebensfähig zu erhalten. Diese Erkenntnis führte den FC. Mühlburg dazu, die Eltern seiner Jugend zu einem sogenannten Elternabend einzuladen. Erfreulicherweise kann gesagt werden, daß diese Einladung mit Verständnis aufgenommen und zahlreich befolgt wurde. Ein speziell hierzu ausgearbeitetes Programm ließ erkennen, mit welcher Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit sich der FC. Mühlburg der Jugend widmet. Nachdem einige Musikstücke durch die Hauskapelle (Gebr. Schwörer) verklungen waren, ergriff der Vorsitzende der Jugendabteilung des Vereins, Herr Rittberger, das Wort. Er begrüßte zunächst die Eltern und deren Jugend und appellierte sodann an die Eltern, neben der Berufspflicht den Kindern auch die Sportpflicht ans Herz zu legen. Möge auch hie und da die Sorge vor Uebertreibung und Abwege die Elternliebe zu einer gewissen Zurückhaltung veranlassen, so sollten die Eltern eingedenk sein, daß es im Leben nichts gibt, was das Glück garantieren könnte. Die Pflege des Sportes sollte unter den Wünschen der Eltern nicht an letzter Stelle stehen, denn ohne Gesundheitspflege gibt es kein Werden im beruflichen Leben. Herr Dr. Weile, der sich schon mehrfach in dankenswerter Weise dem Verein mit Vorträgen zur Verfügung stellte, referierte über „Körperbildung und Gesundheitspflege". Die Ausführungen des Redners, die u. a. auch die Gefahren einer unrichtigen Körperpflege beleuchteten, waren besonders für junge Leute sehr wertvoll. Als Vertreter des Leichtathletikverbandes hielt sodann Herr Zeiß in sehr gewandter Art einen längeren Vortrag über Gymnastik und Leichtathletik. Seine Ausführungen gipfelten in der Mahnung, den Körper nicht einseitig zu trainieren, sondern alle Muskeln zu betätigen. Die sportliche Betätigung soll möglichst regelmäßig und im Rahmen des Erträglichen erfolgen. Reicher Beifall lohnte Herrn Zeiß für seine wirklich interessanten Belehrungen. Zum Schluß nahm Herr Zeiß noch Ehrungen von 12 Jugendlichen vor, die beim letzten Waldlauf sich besonders auszeichneten. Mit dem Lied „Gute Nacht", von der Sängerschar des Vereins vorgetragen, endigte der schöne Abend.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Rechtsfragen.

914. J. P. i. Khe.: Brieflich beantwortet.
917. F. M. Khe.: Brieflich beantwortet.
918. M. G.: Brieflich beantwortet.
919. Streitfrage: Die Kindesaufnahme erfolgt durch not. Vertrag und bedarf der Bestätigung durch das zuständige Amtsgericht. Der Annehmende muß das fünfzigste Lebensjahr vollendet haben und mindestens 18 Jahre älter sein als das anzunehmende Kind. Von dieser letzteren Vorschrift kann Befreiung erlangt werden. Wer verheiratet ist, kann nur mit Einwilligung des Ehemannes annehmen oder angenommen werden. Ein eheliches Kind kann bis zum Alter von 21 Jahren mit Einwilligung der Eltern, ein uneheliches Kind kann bis zum gleichen Alter nur mit Einwilligung der Mutter an Kindesstatt angenommen werden. Als gemeinschaftliches Kind kann ein Kind nur von einem Ehepaar angenommen werden. Durch die Annahme an Kindesstatt erlangt das Kind die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes des Annehmenden.
922. A. W. i. S.: Die Bürgschaftsanfrage ist unverständlich und kann ohne nähere Darstellung der Verhältnisse nicht beantwortet werden. Eine Bürgschaftsübernahme wäre zulässig.
924. L. G. i. O.: Brieflich beantwortet.
925. F. G. B. i. K.: Brieflich beantwortet.
929. K. Sch. i. K.: Brieflich beantwortet.
930. K. Sch. i. M.: Brieflich beantwortet.
931. G. K. i. Khe.: Für die Garderobe-Aufbewahrung gegen Gebühr haftet das Unternehmen auf Grund des Verwahrungsvertrags.
932. A. D. K.: Brieflich beantwortet.
936. N. K. H. Khe.: Brieflich beantwortet.
937. H. G. i. D.: Die Gütertrennung empfiehlt sich im mitgeteilten Fall zur Sicherung des eingebrachten Vermögens der Ehefrau. Der Gütertrennungsvertrag muß notariell gemacht werden.
938. M. G. i. L.: Brieflich beantwortet.

Mietsachen.

915. J. E. i. Khe.: Ueber die Reinigung der Treppen und des Hausflurs, sowie wegen den vor dem Haus befindlichen Gehwegen entscheidet der Mietvertrag bezw. die Hausordnung, auch bei vorkommenden Haftpflichtfällen, welche übrigens nur nach Sachlage des Einzelfalles beurteilt werden können.
916. J. D. 46: Ersatzbirnen für das Treppenhaus gehören zu den allgemeinen Unkosten.
941. H. K.: Brieflich beantwortet.
943. R. G.: Brieflich beantwortet.
946. G. Sch.: Unruhige Mieter. Selbstverständlich hat der über Ihnen wohnende Mieter die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß ein ruhiges Wohnen gewährleistet ist. Es geht auf keinen Fall an, daß die Kinder den Hausgang als Tummelplatz für ihren Straßenroller benützen. Es ist Sache des Hauseigentümers, die Leute zur Ruhe zu bringen.
948. W. J.: Brieflich beantwortet.

Verschiedenes.

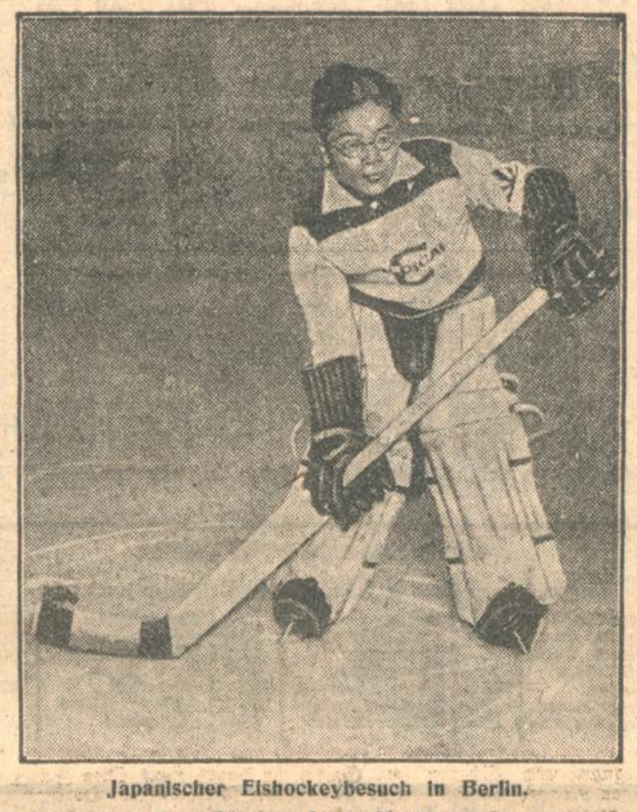
853. D. F. J. O.: Brieflich beantwortet.
913. M. Sch. i. K. Besteuerung von Tanzunterhaltungen. Bei Ihrer Anfrage handelt es sich nicht um eine Luxussteuer, sondern um die sog. Vergnügungssteuer, die von der Gemeinde erhoben wird. Die Gemeinde ist berechtigt, diese Vergnügungssteuer bei Tanzunterhaltungen zu erheben.
920. K. H. Khe.: Die gesetzliche Todesstrafe ist seit 1870 durch Enthauptung zu vollstrecken. Die letzte Vollstreckung in Baden erfolgte unseres Wissens an dem Mörder von Saig, Karl Fr. Sundermann in Freiburg, am 30. Oktober 1924.
921. G. B.: Brieflich beantwortet.
923. A. R.: Ungültigkeit der großen Fünfzigpfennig-Stücke. Die Mitteilung der Reichsbank über diese Angelegenheit wurde im September bekannt gegeben.
926. E. D. in B.-B.: „Die Spionin". Die Erzählungen beruhen auf Wahrheit. Es sind Abschnitte aus einem Buch, das im Buchhandel zu erhalten ist. Die Adresse der Verfasserin ist uns leider nicht bekannt. — Das Ertragen von Kälte und Hitze ist individuell. Es gibt auch Leute, die bei 10 Grad Wärme in leichterer Kleidung nicht frieren.
927. J. Sch. i. T.: Brieflich beantwortet.
928. E. H. stud. ing.: Wegen des Eintritts in die Handelsmarine wenden Sie sich an den Zentralverein deutscher Reeder in Hamburg oder an den deutschen Schulschiffverein in Bremen.
933. K. R.: Brieflich beantwortet.
934. A. W. i. B.: Brieflich beantwortet.
935. K. K. K.: Generalfeldmarschall von Hindenburg ist am 26. April 1925 zum Reichspräsidenten gewählt worden.
939. K. K.: Die gewünschte Auskunft der Bezirksfürsorgestelle müssen Sie geben. Wegen der Rückerstattung des Portos wenden Sie sich an die genannte Fürsorgestelle.
940. F. B. i. S.: Eine Aufwertung der heutigen Reichsmark gegenüber der früheren Goldmark kommt nicht in Frage, da es sich in beiden Fällen um gesetzliche Währungen handelt.
942. E. St.: Die vorzeitige Kündigung des Mieters aus § 542 BGB. wegen ungenügender Heizung ist nach vorheriger angemessener Abmahnung des Vermieters nur dann berechtigt, wenn es sich um eine erhebliche Beeinträchtigung des vertragsmäßigen Gebrauchs handelt, was vom Mieter zu beweisen ist. Wegen einer unerheblichen Beeinträchtigung ist die Kündigung nur zulässig, wenn sie durch ein besonderes Interesse des Mieters (z. B. Gefährdung der Gesundheit) gerechtfertigt wird.
943. R. G.: Brieflich beantwortet.
944. A. K. i. G.: Bei vorzeitiger Zahlung der Aufwertungshypothek können Sie den gesetzlichen Zwischenzins abziehen, welchen Sie am dortigen Grundbuchamt unter näherer Angabe des näheren Zeitpunktes erfahren.
945. B. H. 300: Brieflich beantwortet.
947. J. B.: Brieflich beantwortet.
949. E. H. i. D.: Brieflich beantwortet.
950. E. K.: Brieflich beantwortet.
951. M. F. i. B.-B.: Brieflich beantwortet.
952. O. G. i. U.: Brückenbauten. Da noch nicht einmal die Mittel für die Rheinbrückenbauten aufgebracht sind, sind die Arbeiten bis jetzt noch nicht vergeben worden.
953. M. G.: Pensionen werden im Allgemeinen nicht ins Ausland bezahlt. Ausnahmen sind nur mit Genehmigung der Behörde (Ministeriums) zulässig und im vorliegenden Fall vielleicht möglich.
954. A. B.: Auswanderung. Wenden Sie sich an die Gemeinnützige Auswandererberatungsstelle, Karlsruhe, Stefanienstraße 43.
955. Beamter: Besondere Schulen für diesen Beruf gibt es nicht.
956. J. M. i. S.: Die Steuer ist nicht verjährt. Sie haben die Verpflichtung, dieselbe zu bezahlen.
957. A. K. i. W.: Brieflich beantwortet.
958. K. N. i. J.: Brieflich beantwortet.
959. J. K. i. O.: Brieflich beantwortet.
960. G. J. i. M.: Brieflich beantwortet.

Deutschland schlägt Japan 15:4.

Empfang der japanischen Eishockeyspieler.

In Erinnerung an die vornehme Gastlichkeit, mit der die deutsche Leichtathletik-Mannschaft in Japan aufgenommen wurde, veranstaltete der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen im Berliner Sportpalast einen Empfangsabend. Der Einladung des DRA. war auch der japanische Botschafter Naga Oka gefolgt, das Auswärtige Amt war durch Geheimrat Dr. Sievers, Legationsrat von Czibulinski und Oberamtmann Clauß vertreten. Daneben sah man noch bekannte Sportsleute, sowie auch die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft.

Während des Essens, bei dem es japanische Musik und japanischen Reiswein gab, begrüßte der Präsident des DRA., Exzellenz Lewald, die japanischen Gäste. Er wies darauf hin, daß den deutschen Athleten die in Japan genossene Gastfreundschaft unvergeßlich bleiben werde und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die japanischen Gäste von Deutschland und Berlin ebenfalls gute Erinnerungen mitnehmen mögen. Der Führer der Japaner, Dr. Yamaguchi, erklärte, daß Japan und Deutschland durch den „Grafen Zeppelin" Nachbarn geworden sind, und daß die Japaner, wenn sie auch in ihrem Lande Meister, doch gekommen sind, um in Deutschland noch zuzulernen.



Japanischer Eishockeybesuch in Berlin.

Die japanische Eishockey-Nationalmannschaft lieferte ihren ersten Kampf auf europäischem Boden am 15. Januar im Berliner Sportpalast gegen die deutsche Nationalmannschaft. Besondere Bewunderung fand das Spiel des winzigen japanischen Torwartes Takakashi, der mit der sprichwörtlichen affenartigen Behendigkeit die Scheibe fing.

Das erste Spiel — ein deutscher Sieg.

Am Mittwoch abend wurde dann das erste Spiel des Eishockey-Länderkampfes zwischen Deutschland und Japan ausgetragen. Im Berliner Sportpalast, wo dieses Treffen zur Durchführung gelangte, bereiteten die zahlreichen Zuschauer den Japanern einen begeisterten Empfang. Das Spiel selbst stand im Zeichen der deutschen Ueberlegenheit. Unsere Vertretung war den Japanern in technischer und auch in taktischer Hinsicht stets überlegen und lag bereits im ersten Drittel mit 6:1 in Führung, das zweite Drittel brachte ein 4:1-Ergebnis und mit einem 5:2 im letzten Drittel wurde das Gesamtresultat von 15:4 zu Gunsten von Deutschland hergestellt.

Deutsche Winterkampfspiele.

Witterungsumschlag in Krummhübel. — Schneetreiben bei 2 Grad Kälte.

Nachdem es noch am Donnerstag vormittag in Krummhübel sehr trübe um die Fortsetzung der Deutschen Winterkampfspiele ausgesehen hatte, und nachdem man die noch ausstehenden Eisschnelläufe verschoben hatte, um die minimalen Eisflächen nicht ganz zu ruinieren, ist am Donnerstag nachmittag der erwartete Witterungsumschlag eingetreten. Am Freitag dürften die Kampfspiele programmgemäß fortgesetzt werden können.

In den Mittagsstunden setzte bei 2 Grad Kälte Schneetreiben ein. Die Skiwettbewerbe sind scheinbar durch diese neuen Schneefälle gesichert, dagegen dürfte die Bobbahn, die unter dem Tauwetter am meisten gelitten hat, kaum noch zu retten sein.

Die Teilnehmer an den Kampfspielen sind jetzt, einschließlich der österreichischen Eisläufer, vollzählig in Krummhübel versammelt.

Die badischen Turner am Sonntag.

In allen Veranstaltungen und bei allen Versammlungen steht das kommende Landesturnen im Mittelpunkt der Beratungen und Uebungen. Schon auf Samstag hat der Kreisvorstand wieder eine Sitzung nach Mannheim einberufen, die sich fast allein mit Punkten des Landesturnens befaßt. Ebenso geschieht dies in Meckesheim beim Neckar-Elsenz-Turngau und beim Trefffen der älteren Turner des TV. Mannheim 46 im dortigen Turnerheim. Am Sonntag beschäftigen sich mit dem Landesturnen der Bad. Schwarzwaldturngau in Königsfeld, der Turngau Mannheim in Mannheim und der Turnerbund Rastatt bei ihren Jahrestagungen. Praktische Arbeit für das Landesturnen leisten der Karlsruher Turngau in der Zentralturnhalle in Karlsruhe, der Kraichturngau in Bruchsal, der Turngau Mittelbaden in Turn- bezw. Jugendturnwartkursen.

Die Volksturnwarte des Turngaues Mannheim tagen in Mannheim-Neckarau und die Kunstturner-Vereinigung des Hegau-Bodensee-Turngaues übt in Konstanz.

Das Frauenturnen kommt in der Gauvorturnerinnenstunde des Neckar-Elsenz-Turngaues in Sinsheim zu Wort.

Freunde des Kunstturnens finden ihre Befriedigung beim Mannschafts-Wettkampf des TV. Dietlingen — Tgde. Birkenfeld in Brötzingen.

In drei Gruppen der Badischen Turnerschaft muß am Sonntag die Entscheidung im Handball fallen, so daß von den fünf auf dem Spielplan stehenden Spielen drei unbedingt als Entscheidungsspiele anzusprechen sind. Neben diesen und noch vielen anderen Spielen in den Gauen finden Spielwarte- und Spielausschuß-Versammlungen statt, so für den Badischen Neckargau in Heidelberg, den Neckar-Elsenz-Turngau in Meckesheim, des Ortenauer Turngaues in Kehl.

Die Länderspiele gegen Italien und die Schweiz

Die Spielstärke unserer Gegner. — Wer wird für das Frankfurter Länderspiel gegen Italien aufgestellt?

Reichstrainer Dr. Nerz weilte am letzten Sonntag bei dem Pokalspiel Norddeutschland—Mitteldeutschland in Hamburg, um das Material der beiden Verbände zu überprüfen, sind es doch nur noch wenige Wochen bis zu den beiden Länderspielen gegen Italien und die Schweiz. Das Ergebnis der Beobachtungen war nicht besonders günstig. Mitteldeutschlands „Kanonen" enttäuschten mehr oder weniger. Aus der Mannschaft schälte sich nur ein Mann als Anwärter auf internationale Ehren heraus: der Torwächter Richter (Dresdner S. C.), dem nach den gezeigten guten Leistungen vielleicht die Chance eines Spiels in der deutschen Ländermannschaft gegeben wird. Auf norddeutscher Seite war Risse (Hamburger SV.) als Verteidiger der beste Mann und internationale Klasse. Risse ist zurzeit erheblich besser als sein internationaler Partner Beier, der zusammen mit Weber im letzten Spiel gegen Italien in Turin das erfolgreiche deutsche Verteidigungs-Bollwerk bildete. Die Auswahl der Hintermannschaft gegen Italien ist nicht leicht. Ist die in Köln gegen Schweden spielende Hintermannschaft Schütz-Weber oder eine Kombination Hagen-Risse die bessere Lösung. Kandidaten für den Torwächterposten sind Stuhlfauth und Kreß, die für den 2. März in Frankfurt vor Richter in engerer Wahl stehen dürften.

Nach dem guten Spiel von Pöttinger im Städtespiel München—Berlin dürfte der Angriffsführer der deutschen Mannschaft feststehen. Der linke Flügel wird voraussichtlich wieder Hofmann (München)-Hofmann (Dresden) lauten. Schwieriger und vorläufig noch unbestimmt erscheint die Zusammenstellung der rechten Seite. Wahrscheinlich ist die Wahl süddeutscher Spieler. Nach dem Ausscheiden von Geiger wird die Läuferreihe wahrscheinlich Knöpfle—Leinberger—Heidkamp lauten.

Italien gewann das letzte Länderspiel des vergangenen Jahres gegen Portugal mit 6:1. Der verjüngte Sturm bewährte sich sehr gut. Der frühere Argentinier Orsi am linken Flügel war eine gewaltige Verstärkung. Am 9. Februar spielt Italien gegen die Schweiz. Diese Begegnung wird in doppelter Hinsicht für uns von Interesse sein, weil die Schweiz unser zweiter Länderspielgegner für dieses Jahr ist. In der Schweiz hat man dem bewährten Trainer Dori Kürschner wieder die Vorbereitung der Nationalmannschaft übertragen. Die ersten Lehrkurse und Probespiele haben bereits stattgefunden. Man will keine 11 Einzelspieler, sondern eine Mannschaftseinheit stellen. Bensemann, der Weihnachten über in der Schweiz war, schreibt im „Kicker", daß die Schweiz uns in Zürich vor eine schwere Aufgabe stellen würde und daß man kein zweites Mannheimer Ergebnis (7:1) erwarten dürfe. Die neue Schweizer Mannschaft wird aus einem Guß geschweißt sein und nach einem System arbeiten.

Wir werden also bei den bevorstehenden Kämpfen in Frankfurt und Zürich starke Gegner vorfinden. Mit einer zusammengewürfelten Elf, wie im letzten Spiel 1929 gegen Finnland, ist gegen diese Gegner nichts zu erreichen; nur die erste Garnitur kann Aussichten auf ein erfolgreiches Abschneiden haben.

Vor Deutschland—Italien.

Vorbereitungen für den Fußball-Länderkampf am 2. März.

Das Interesse für den Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Italien am 2. März im Frankfurter Stadion steigert sich von Tag zu Tag. Schon laufen bei der Stadiondirektion Kartenbestellungen aus ganz Deutschland ein, obwohl der Vorverkauf erst Mitte nächsten Monats eröffnet wird. Kleine Städte wie z. B. Siegen in Westfalen lassen durch ihren Verkehrsverein mehrere Autobusse zu dem Kampf nach Frankfurt laufen, und aus Bayern und dem Rheinland werden am Tage des Spiels Sonderzüge kommen. Alle, die einen Platz haben möchten, unterzubringen, wird leider nicht möglich sein, da mit einem noch weit größeren Ansturm gerechnet wird, als er 1925 beim Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Fußballsportverein Frankfurt und dem 1. FC. Nürnberg zu verzeichnen war. Damals brachte man 38 000 Zuschauer — eine bisher nicht wieder erreichte Zahl — im Stadion unter. Für mehr als 40 000 Personen ist selbst dann kein Platz vorhanden, wenn, wie vorgesehen, die Stehstufen doppelreihig benutzt und die Sitzplätze durch Bestuhlung des Innenraums und Ausnutzung des Raums vor der Tribüne vermehrt werden. Geprüft werden wird noch, ob durch Erhöhung der Stehplätze weitere Sichtmöglichkeit geschaffen werden kann.

Besonders schwierig wird die Verkehrsregelung am Tage des Länderkampfes sein, zumal am 2. März auch der Frankfurter Karnevalszug abgehalten werden soll, dessen Spitze sich ab Bornheim um 2 Uhr mittags in Bewegung setzen soll. Der Polizeipräsident hat jedoch bereits zugesagt daß alles getan werden wird, um einen möglichst ungestörten Verlauf des Spieles zu sichern.

Die deutsche Mannschaft und ihre Begleiter werden im Hotel Excelsior" wohnen, während die italienische Expedition im Hotel „Monopol-Metropole" untergebracht sein wird. Mit dem Eintreffen der Italiener ist bereits für Freitag, den 28. Februar zu rechnen, während ihre deutschen Spielgegner für den 1. März in Frankfurt am Main erwartet werden. Der Empfang der beiden Sportverbände seitens des Magistrates der Stadt Frankfurt a. Main wird voraussichtlich am Sonntag früh vor sich gehen. Die Bundes-Presse-Tagung, zu der der Deutsche Fußball-Bund gleichzeitig die Sportjournalisten Deutschlands zusammengerufen hat, wird voraussichtlich am Samstag abend stattfinden, es sei denn, daß der Empfang durch die Stadt Frankfurt nicht am Sonntag vormittag vor sich gehen wird. Für den Montag ist ein Ausflug nach der Saalburg in Aussicht genommen.

Die Rahmenveranstaltungen werden ergänzt durch das Vorhaben des Vereins Frankfurter Sportpresse, die Anwesenheit zahlreicher auswärtiger Berufskollegen zu beruflichen und gesellschaftlichen Zusammenkünften zu benützen. Der Verein Frankfurter Sportpresse wird seinen Gästen einen Gesellschaftsabend widmen, vor allem aber wird an diesen Tagen die Gründungsversammlung des Verbandes „Südwestdeutsche Sportpresse" stattfinden. Diese Veranstaltungen werden sich in das Programm des Deutschen Fußball-Bundes einfügen.

Zahlen vom englischen Cup.

900 000 Zuschauer bei 32 Spielen.

Welcher Popularität sich die Kämpfe um den englischen Fußball-Pokal erfreuen, kann man daraus ersehen, daß bei den 32 Spielen der dritten Runde ungefähr 900 000 Zuschauer gezählt wurden, also im Durchschnitt über 28 000 pro Wettspiel, die nahezu 60 000 Pfund Sterling an Eintrittsgeldern entrichteten. Den stärksten Zuspruch hatte mit 55 600 zahlenden Besuchern das Spiel zwischen Arsenal und Chelsea gefunden, über 50 000 Zuschauer wohnten auch der Begegnung Liverpool—Cardiff City bei, während das Treffen Corinthians — Millwall 45 000 Menschen angelockt hatte. Die Karten für das Rückspiel der beiden letztgenannten Mannschaften, die sich unentschieden 2:2 trennten, sind bereits restlos vergriffen.

*

Im Dortmunder Sechstagerennen liegen nach 138 Stunden Rausch-Hürtgen mit zwei Runden Vorsprung von zwei Runden an der Spitze, es folgen zwei Runden zurück: Göbel-Dinale, Petri-Kroschel, alle anderen Paare liegen drei und mehr Runden **hinter dem Kölner Paar.**

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 17. Jan. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete, mit Ausnahme von Svenska, die 3.50 RM. höher einsetzten, wiederum durchweg schwächer, da der Ordereingang sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland weiter nachgelassen haben soll. Trotzdem war eine zuversichtlichere Stimmung gegenüber gestern nicht zu verkennen, was durch eine nach den ersten Kursen einsetzende allgemeine leichte Kursbesserung dokumentiert wurde. Der günstige Reichsbankausweis, der die Diskontherabsetzung der Reichsbank um ½ Prozent rechtfertigte, gab der Tendenz eine Stütze. Insbesondere das Ausmaß der fortschreitenden Entlastung und die gesetzliche Notendeckung von nunmehr 64 Prozent wurde mit Befriedigung aufgenommen. Auch die Mitteilungen in der Siemens-Generalversammlung, wonach der Umsatz bei Siemens u. Halske und Siemens-Schuckert im abgelaufenen Jahr fast 850 Mill. RM. betragen hat, konnten anregen. Durch die Prolongation der am 31. Januar fällig gewordenen 200 Mill. Reichsschatzanweisungen auf 6 und 12 Monate für je 100 Mill. RM., ist das Reich zweifellos einer großen finanziellen Sorge enthoben. Die augenblickliche Flüssigkeit des Geldmarktes mag diese Transaktion erleichtert haben. Stimulierend wirkten Meldungen französischer Blätter, daß die europäischen Zentralnotenbanken bereit seien, Deutschland einen kurzfristigen Kredit zu gewähren.

Am Geldmarkt war im Hinblick auf den 20. (Zahlungen der Montanindustrie) eine leichte Versteifung zu verzeichnen. Tägliches Geld 6—8 Prozent, Monatsgeld 7.5—9 Prozent. Kabel-Berlin war mit 4.1860, London-Kabel mit 4.8685 zu hören.

Im weiteren Verlauf wurde die Haltung infolge der günstigen Momente durchweg freundlicher. Insbesondere A.E.G. konnten bei lebhafterem Geschäft 2½ Prozent gewinnen. Man spricht von einer bevorstehenden Dividendenerhöhung. Bemberg gewannen 3, Reichsbank 2½, Siemens 1, Gesfürel 2, Farben ¾ und Rheinstahl ½ Prozent. Am Privatdiskontmarkt blieb der Satz mit 6.25 Prozent unverändert.

Die Börse schloß freundlich. In Elektrowerten konnte man Auslandsnachfrage beobachten. Die Spekulation schritt zu Deckungen. Nachbörslich hörte man: Siemens 305.25, A.E.G. 172.87, Bemberg 167G, Farben 178.87, Mannesmann 109.75, Chade 336, Salzdetfurth 341, Reichsbank 295.5, Stöhr 111.5, Deutsche Linoleum 250, Afu 127.5, Polyphon 278, Altbesitz 51.60, Neubesitz 8.25.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 17. Jan. Die heutige Börse eröffnete wieder in schwächerer Haltung. Bei der bestehenden Zurückhaltung der Spekulation und des gering gewordenen Ordreseingangs nahm das Geschäft nur einen geringen Umfang an. Obwohl die Verhandlungen im Haag günstig fortschreiten und ihrem Ende entgegengehen, machte dies auf die Börse heute keinen Eindruck. Der etwas angespanntere Geldmarkt und der unverändert gelassene Discontsatz der Bank von England enttäuschte. Gegenüber der gestrigen Abendbörse traten zumeist Abschwächungen ein, die aber nicht über 1½ Prozent hinausgingen. Material wurde nicht dringend angeboten, und die an den Markt kommende Ware wurde ohne Schwierigkeiten untergebracht. Am Elektromarkt eröffnete Licht und Kraft, Elektr. Lieferungen, Gesfürel, Schuckert und Siemens von 2—2½ Prozent schwächer. Chade büßten 3½ RM. ein. A.E.G. lagen knapp behauptet. Am Chemiemarkt eröffneten J.-G. Farben mit minus 2 Prozent, Rütgerswerke mit minus 1½ Prozent. Am Kunstseidemarkt lagen Bemberg mit minus 3 Prozent stark im Angebot. Afu verloren 1 Prozent. Stärker gedrückt waren ferner Zellstoff Waldhof und Aschaffenburg und Dtsch. Linoleum, die bis 4 Prozent einbüßten. Am Montanmarkt gingen die Verluste bis zu 2 Prozent. Nur Gelsenkirchen waren gut behauptet. Von Kaliaktien eröffneten Salzdetfurth 2½ Prozent, Aschersleben 1¾ Prozent niedriger, während Westeregeln gut behauptet blieben. Verkehrsaktien bis 3 Prozent schwächer. Am Bankenmarkt lagen Reichsbank mit minus 4½ Prozent und Barmer Bank mit plus 1 Prozent etwas stärker im Angebot. Dagegen bestand für Danatbank mit plus 1 Prozent etwas Interesse. Renten uneinheitlich. Deutsche Anleihen zur Schwäche neigend. Dagegen bestand am Auslandsrentenmarkt für Mexikaner stärkeres Interesse.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Bei etwas ruhigerer Tendenz notierten: Deutsche Bank-Disc. 151, Südd. Disconto 127, J.-G. Farben 180, Frankf. Allgem. 55, Mannh. Vers. 65, Seil Wolff 52, Daimler-Benz 39.5, Dt. Linol. 245, Zement Heidelberg 120, Rheinelektra 144.5, Südd. Zucker 153.5, Westeregeln 206, Zellstoff Waldhof 196.

Magdeburg, 17. Jan. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. Tendenz: still. — Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto) Jan. 8.80 Br. 8.70 G, Febr. 8.80 Br. 8.70 G, März 8.85 Br. 8.75 G, April 8.95 Br. 8.95 G, Mai 9.15 Br. 9.05 G, August 9.50 Br. 9.40 G, Okt. 9.80 Br. 9.70 G, Dez. 9.80 Br. 9.70 G. Tendenz: matt.

Londoner Börse

London, 17. Jan (Drahtbericht) Anfang

	16. 1.	17. 1.		16. 1.	17. 1.		16. 1.	17. 1.
Engl. Cs. 2½	54¼	54¼	Braz. Tract.	39⅛	39¼	Glanzstoff	1¼	1½
Anaconda	15⅛	14½	Int. Holdgs.	5½	5¾	Swed. Match	17	17½
Rio Ti to	45¾	45⅝	Mex TramC	28	28½	East Rand	12.3	11.9
DeBeersDef	9⅝	9⅝	Celanes Ord	16.1½	16.10½	Schwd Kug.	12⅞	2⅞
Mex Eagle	13.10½	13.6	Courtaulds	55	55.7½	Intern Nick.	36¼	36⅛
Royal Dutch	33	32⅝	Polyphon	2⅞	2¾	Kreug & Toll	26⅜	26¼
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	4 9/16	4 9/16	Mex c. Ligh.	73	72
Can. Pacif.	203½	203	Columbia	6 1/16	5⅞	4% Türk. unt	18¾	18¾

Warenmarkt.

Berlin, 17. Jan. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die Forderungen des Auslandes haben in unaufhaltsamer Folge nachgelassen, was sich natürlich auch in unseren Inlandsverhältnissen auswirken muß. Die Angebote waren deshalb williger und dementsprechend wurden die Lieferungsnotierungen herabgesetzt. Für Roggen war jedes Geschäft zu Beginn unterbrochen. Die Meldungen, wonach die bisherigen Verhandlungen zur Schaffung eines deutsch-polnischen Roggensyndikats für Deutschland nicht viel günstiges verzeichnen, haben jede Unternehmungslust abgeschreckt. Erst nach 1 Uhr versuchten die Makler die Terminnotierungen zu schaffen, nachdem vorher die Festsetzung der ersten Kurse ausgesetzt werden mußte. Lieferung eröffnete amtlich mit Kursen, die für März 3.50 RM., für Mai 5 RM. schwächer lagen. Gerste wie Hafer hatten ebenfalls rückgängige Tendenz. Das Offertenmaterial reichte aus. Für Mehl sind die Forderungen nachgiebiger, trotzdem wird nur notwendigstes gekauft.

Berlin, 17. Jan. (Funkspruch.) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 kg: 243—246, März: 263.25—263 Br., Mai: 275.50—275, Tendenz matt; Roggen: Märk. 72 kg: 153—154, März: 173, Mai: 183.50—183.25, Tendenz flau; Gerste: Braugerste 178—192, Futter- und Industriegerste 160—168, Tendenz matt; Hafer: Märk. 133 bis 141, März: 148, Mai: 157.50, Tendenz matter; Mais: geschäftslos; Weizenmehl 29.50—35, Tendenz matter; Roggenmehl 21.5—24.25, Tendenz matt; Weizenkleie 10.25—10.75, Tendenz still; Roggenkleie 8.75 bis 9.25, Tendenz still; Viktoriaerbsen 25—34; Kl. Speiseerbsen 23—26; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 18.25—19.5; Wicken 22 bis 25; Lupinen, blaue 14—15; Lupinen, gelbe 17—18; Serradella, alt 26 bis 31; Rapskuchen 17.40—17.90 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 22.40 bis 22.80 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 7.80—8; Sojaextraktionsschrot 15.10—15.30 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 13.80—14.30 RM.

Bremen, 17. Januar. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (11 Uhr) in Dollarcent: März 18.09 G 18.11 B, Mai 18.38 G 18.41 B, Juli 18.51 G 18.54 B, Oktober 18.81 G 18.85 B, Dez. 18.93 G 18.96 B. Tendenz: abgeschwächt.

* **Bremen**, 17. Jan. **Baumwolle, Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 18.91 Dollarcents.

Liverpool, 17. Jan. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Januar 9.18, März 9.23—9.24, Mai 9.33, Juli 9.37, Oktober 9.25. Tendenz: stetig.

Stuttgart, 16. Jan. **Industrie- und Handelsbörse.** Baumwollgarne, beste südd. Qualität Nr. 20 engl. Trossel, Warp- und Pincops 66—68 Dollarcents gleich 2.77—2.86 RM., Nr. 30 dito 77—79 DCts. gleich 3.23—3.40 RM., Nr. 36 dito 79—81 DCts. gleich 3.32—3.40 RM., Nr. 42 Pincops 82—84 DCts. gleich 3.44—3.53 RM. Baumwollgewebe, beste südd. Qualität, 88 Ztm. Cretonnes 16/1 prima ¼ frz. Zoll aus 20/20er 12.2—12.4 DCts. gleich 51.2—52.1 Pfg., 88 Ztm. Renforces 18/18er pr. ¼ frz. Zoll aus 30/30er 10.9—11.2 DCts. gleich 45.8—47 Pfg., 92 Ztm. glatte Cattune oder Croises 19/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 36/42er 9.3—9.5 DCts. gleich 39.1—39.9 Pfg. das Meter.

Berlin, 17. Jan. **Metallnotierungen für je 100 kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrokupfernotiz) 170.25 RM. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 59—63 RM., Feinsilber (1 kg fein) 63.50—65.50 RM.

Berliner Devisennotierungen vom 17. Januar.

	16 Jan Geld	16 Jan Brief	17. Jan Geld	17. Jan Brief		16 Jan Geld	16 Jan Brief	17. Jan Geld	17. Jan Brief
Amsterd.	168.11	168.45	168.11	168.39	Wien	58.83	58.95	58.83	58.95
Buen. Air	1.661	1.665	1.665	1.669	Prag	12.368	12.388	12.37	12.39
Br.-Antw	58.26	58.38	58.245	58.365	Jugoslav	7.384	7.398	7.383	7.397
Oslo	111.77	111.99	111.76	111.98	Budapest	73.15	73.29	73.13	73.27
Kopenhag	111.90	112.12	111.87	112.09	Bulgarien	3.037	3.043	3.029	3.035
Stockholm	112.28	112.50	112.22	112.44	Lissabon	18.79	18.83	18.785	18.825
Helsingf.	10.506	10.526	10.505	10.525	Danzig	81.32	81.48	81.32	81.48
Italien	21.89	21.93	21.88	21.92	Konstp.	1.977	1.981	1.980	1.984
London	20.359	20.399	20.353	20.393	Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Newyork	4.182	4.190	4.181	4.189	Canada	4.136	4.144	4.131	4.139
Paris	16.43	16.47	16.42	16.46	Urugu.	3.856	3.864	3.856	3.864
Schweiz	80.94	81.10	80.82	80.98	Kairo	20.88	20.92	20.875	20.915
Spanien	55.34	55.46	55.84	55.96	Island	92.06	92.24	92.04	92.22
Japan	2.058	2.062	2.053	2.057	Reval	111.69	111.91	111.67	111.89
Rio de J.	0.458	0.460	0.470	0.472	Riga	80.56	80.72	80.5	80.68
					Bukarest	2.490	2.494	2.489	2.493

Züricher Devisennotierungen vom 17. Januar.

	16. 1.	17. 1.		16. 1.	17. 1.		16. 1.	17. 1.
Paris	20.30½	20.31½	Stockh.	138.70	138.82½	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.16¼	25.18¼	Oslo	138.12½	138.20	Athen	6.71	6.71
Newyork	516.85	517.25	Kopenh.	138.25	138.30	Konstan.	2.45½	2.43¼
Belgien	71.97½	72.00	Sofia	3.72¾	3.73	Bukarest	3.07¼	3.07½
Italien	27.05½	27.05	Prag	15.28¾	15.29½	Helsingf.	12.99	12.99½
Spanien	69.50	68.80	Warsch.	57.95	57.95	Pr.-Disk.	4.25	4 1/16
Holland	207.92½	207.80	Budap.	90.40	90.42½	Buenos	2.07¼	2.06½
Berlin	123.48	123.55				Japan	2.54½	2.54
Wien	72.70	72.76				Off.Disk.	3.25	3.50

Täglich Geld 2 Proz. Monatsgeld 2½ Proz. Dreimonatsgeld 4¼ Proz. Tendenz fest.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	60%	Spinn. Kollnau	40%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	17%	Spinn. Offenburg	80%
		Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	—
Burbach	186%	Karlsr. Lebensvers.	250%	Wintershall	197%
Brown Boveri	132%	Moninger Brauerei	150%	Zuckerwaren Speck	G*
Deutsch Lastauto	10%	Rastatter Waggon	13%	G* gesucht	

Eine Verwaltungs- u. Betriebsgemeinschaft der Rütgerswerke

H. **Mannheim**, 17. Jan. (Eigenbericht.) Wie die **Vereinigte Graphit- und Tiegelwerke Obernzell-Untergriesbach AG.** in ihrem Geschäftsbericht für 1928/29 mitteilt, brachte dieses Jahr der Gesellschaft insofern einen sehr beachtenswerten Fortschritt, als sie mit dem Graphitwerk der Rütgerswerke AG. in Berlin eine seit dem 1. Januar 1929 arbeitende Verwaltungs- und Betriebsgemeinschaft unter der Firma **Deutsche Graphitwerke G. m. b. H.** eingegangen ist. Der Zusammenschluß habe sich bisher als eine Stärkung der verbundenen Werke erwiesen, aus der sich in den kommenden Jahren zweifellos befriedigende Ergebnisse erhoffen ließen. Der durch einen Brand in dem Werk Kampersdorf im September 1928 entstandene Schaden an den Warenbeständen, Gebäuden und Einrichtungen fand in den Versicherungen keine volle Deckung. Für die fast völlig zum Erliegen gekommene bisherige Hauptabnehmerin, die Deutsche Schmelztiegelindustrie, fand sich ein Ausgleich durch gesteigerten Absatz an die elektrotechnische Industrie. Nach Abzug der Betriebs- und Handlungsunkosten ergibt sich ein Einnahmeüberschuß von 7368 RM. Da die Abschreibungen 31 852 RM. erfordern, ergibt sich ein Verlust von 34 483 RM., um den sich der Vorjahresverlustvortrag von 37 358 auf 61 841 RM. erhöht. Aus der Bilanz: Aktienkapital 288 000 RM., Kreditoren 741 280 RM., Debitoren 175 222 RM., Material- und Warenvorräte 277 739 RM. Die in Mannheim abgehaltene GV., in der 454 Stimmen vertreten waren, genehmigte den Abschluß.

*

Berlin, 16. Januar. **Der Abwehrkampf gegen den holländischen Margarinetrust** nimmt neuerdings lebhaftere Formen an. Nachdem sich vor kurzem eine Reihe von Außenseitern gebildet hatte, schließen sich jetzt eine Anzahl deutscher Firmen der deutschen Margarineindustrie zusammen, um gemeinsam den Abwehrkampf gegen den holländischen Margarinekonzern aufzunehmen. Leicht wird dieser Kampf nicht sein, da die Margarine-Unie in der ganzen Welt ein Netz von Rohstofflägern unterhält und auch eine Absatzorganisation besitzt, die die neue Interessengemeinschaft erst schaffen muß. Immerhin sind in dem deutschen Abwehrverbande auch eine Reihe von Oelmühlen vertreten, die wenigstens einen Teil der notwendigen Rohstoffe liefern dürften.

Berliner Börse

vom 17. Januar 1930

Reich und Staat

	16. 1.	17. 1.
Abl. Schuld I—III	51.8	51.60
Neubesitz	8.37	8
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	87.5	87.50
6 dto. 1—5 $	—	105
7 Reichsanl.29	96.7	96.6
6 Reich 27	87.5	87.50
3 R.-Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	—	—
6 Bay. 27	77	77.25
6 Sachsen 27	74	74
7 Thür. 26	73.5	74.25
6½D.Reichsp.	—	98
Dt. Schutzgeb.	3.5	3.10
5 Rh.M.G.	68	67.75
6% Farben	105	103¾
10Pr.Pfand 3940	101.2	101
8 dto. 47	93.25	93.25
8 dto. 50	96.5	96.5
8 dto. Komm.	91.8	91.8
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	18.9	—
4 Mex. abg.	—	—
4½ Oest. S.	36.25	—
4 Goldr.		26
4 Kronenr.	2.15	2.15
4½ Silber	3.25	3.7
4 Türk. Ad.	5.85	—
4 T.Bagd.I	8.1	8.1
4 T.Bagd.II	8	8
4 T. Zoll.	7.95	7.75
Türk.-Lose	15.2	15
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	25.5	25.5
4 Ung.Goldr.	23.37	23.12
4 Kronenr.	2.15	2.12
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	120.5	116½
Allg. Lokalb.	155	153.5
Canada	43.5	41
Dt.Eis.-Bet.	79	78.5
7 Reichsb.	86	85.62
Hamb.Paketf.	107⅞	104¼
Hamb.Hochb.	74	74
Hamb.Südam	175.5	173.5

	16. 1.	17. 1.
Hansa	155.5	153.5
Neptun	110	110.5
N. Lloyd	107¾	103.5
Schantung	52	50.5
Süd.Eisenb.	111¼	111¼
Ver. Elbe	21	20
Bank-Aktien.		
Adca	124¾	122.5
Bad. Bank	160	160
Bk. el. Werte	138¼	135¾
Bk. f. Brau	157	152
Barm. Bkv.	126.5	122⅞
Bay.Hyp.Bk.	146	144.5
„ Vereins	149.5	149
Berl.Hdlsges.	190	189
Commerzbk.	160	157
Danz.Priv.	112	113
Darmst.Bk.	240.5	240¾
D.Asiat.Bk.	47.5	47.5
De-Di-Bk.	153	150¾
Dt.Hyp.Bk.	137¼	137¼
D.Uebf.Bk.	100	100¼
Dresd.Bk.	151¾	150.5
GothaGrund	122	122
Lux.Inter.	6	6
Mein.Hyp.	129	129
Mitt.Bod.C.	221	221
Ostbank	37.75	37.75
Oest. Credit	31.5	30.12
Pr. Boden	125	124¾
Reichsbank	296.5	293
Rh.Creditbk.	113	114
Südd.Bod.Cr	152.5	150
Südd. Disk.	127	127
Vbk. Hamb.	13.5	134
Wiener Bkv.	12.37	12.37
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	114⅜	114
Adlerh. Gl.	100	89
A.K.U.	130¾	—
A.E.G.	172	169.5
dto. Lit. B	—	99.25
Alsen. Zem.	175	175
Ammend. P.	139¾	138
Aschaff.Bräu	182	179¼
Aschaff. Zellst.	153	147¾
Augsb.N.M.	83.5	83.5
Baer & Stein	—	
Balcke Masch.	118¾	118¾
Bamb.Mälz.	110¼	110¼
Barop. Walz	55	54
Basalt	35	34.75
Bayr. Mot.	82	81

	16. 1.	17. 1.
Bayr.Spieg.	70	68.75
J.P.Bembg.	176¾	166
Berger Tfb.	316.5	310
Bergm. Elek.	211.5	207
B.Karlsr.J.	70.25	70
Berl. Kindl	615	610
Bl. Masch.	69	68
Berth.Mess.	40	38
Brauh.Nürnb	161	170
Brk. Bril.	150.5	150.5
Brschw. K.	240	240
Brem.Besigh.	64.12	65
Brem.Vulk.	145	143.5
Brem.Wolle	148	150¼
BrownBoveri	130	129
Buderus E.	71.75	68.75
Busch Lüdsch.	—	70
Calmon Asb.	19	18.5
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	102⅝	101
J.G.chem. voll	200	198
dto. 50 %	202	199
Ch. Buckau	77	77
Ch. Heyden	66	64
Ch. Gelsenk.	65	66
Ch. Albert	49.25	48.75
Chade	340.5	338
Conc. Berg	76	76
Conc. Chem.	22.5	20.5
Conc. Spinn.	63	60.5
Ct. Caoutch.	153¼	150
Ct. Linol. Zürich	258	252
DaimlerBenz	45	40
Dt. Atl. Tel.	111	111.5
Dt. Asphalt	129¾	127
Dt. Conti-G.	169.5	164.5
Dt. Erdöl	108¾	105.5
Dt. Jute	88.5	85
Dt. Kabel	61.25	60
Dt. LinolWk.	254¾	249.5
Dt. Post	30.25	30
Dt. Schachtb.	100	99
Dt. Spiegel	94.5	94.5
Dt. Steinzg.	184.5	189
Dt. Ton	134.5	131¼
Dt. Wolle	10	10
Dt. Eisenh.	73.5	72
Dortm. Aktien	238.5	240
„ Union	255	252.5
Dr.Schnellpr.	99	97
Düren Metall	134	134
Dürkoppwke.	—	—
Düss.Masch.	—	31.25
Dyckerhoff	84	84
Dyn. Nobel	87	86.25
Egest. Salz	100	—
Eilenburg K.	64.5	64.5
Eintracht	148	148⅞
Eis.Sprottau	61	60.5

	16. 1.	17. 1.
Eisenb.Verk.	170	170
El. Liefer.	168	165
El.Licht Kraft	165.5	164¾
Engelh.Bräu	229	227
Enzing.-U.	86.75	85
Erdmsd.	94	94
Erlang.Bamb	123	123
Eschw. Bg.	207	207¼
Ess. Steink.	137.5	137
Fahlbg.List	68.75	64.5
Falkenstein	120	119
Faradit	24	22
J.G.Farben	[illegible]	179¾
Feinjute	98.5	98.5
Feldm. Pap.	172.5	168¼
FeltenGuill.	126¼	123
Flöth.Masch.	32.65	32.25
Ford Motor	207¾	208
Fraustadt Z.	70	67
Friedr.Hütte	103	103
Fries Höpfl.	73	76
Frister	150	150
Gg. Greiling	—	—
Gelf. Bw.	140	140
Genschow	68	68
Germania P.	171	171
Gerresh. Gl.	120	120
Ges.f.e.Unt.	165¾	164¾
Girmes Co.	187	—
Gladb.Wolle	—	—
Glas Schalke	185.5	184
Glockenst.	26	—
GlückaufBräu	—	—
Goedhardt	179.5	—
Goldschm.	69.75	67.5
Görl. Wagg.	99	98
Grepp. W.	—	—
Gritzner	52	50.5
Großh.Webst.	170	165
Großmann	30	32
Grün&Bilf.	168	167
Gruschwitz	69	69
Guanowerke	51	51
Gundlach	85	85
Haberm. G.	103.5	103.5
Hacketh D.	95.5	95
Halle Masch.	85	82
Hamb. El.	134.5	133¾
Hammersen	126	126
Hann.Masch.	40	39
Harburg Eis.	76.5	77
Harb.Gummi	80.5	76.5
HarkortBrücke		
Harpener	142.5	140¼
Hedwigsh.	92.25	92.25
Heilm. Littm.	74	74

	16. 1.	17. 1.
Hemm.Zem.		172
Hilpert M.	118	114
Hindr. Auff.	75	—
Hirsch Kupf.	120¼	118
Hirschb. Ld.	86.5	86.5
Hoesch	118¾	117
Hoffm. St.	70.25	70
Hohenlohe	79	[illegible]
Holzm. Ph.	100	97
Horchwke.	69.5	68.75
Hotelbetr.	153.5	152.5
C.M.Hutsch.	65	65
Lor. Hutsch.	95.25	95
Ilse Bergb.	235	235
Industrieb.	82.75	80
Jeserich	60	60
Jüdel	137	135.5
Junghans	47.5	47
Kahla Porz.	64	63
Kahli Chemie	160	160
Kali Aschl.	207	200
Karstadt	142.5	137¼
Klöcknerw.	106	105¼
Knorr C. H.	162	162.5
Köhlm. St.	69	68.25
Kolb & Sch.	146¾	146¾
Kollm.Jourd.	37.25	37
Köln Neuess.	116¾	113.5
Kölner Gas	79	79.25
Kört Gebr.	61.62	60.5
Kört El.	104	103
Krauß & Co.	—	—
KunzTreibr.	105	101.5
Küppersb.	—	—
Lahmeyer	172¼	169.5
Laurahütte	53.5	52
Leipz.Riebeck	150	148.5
Leopoldsgr.	85.75	85
Lindes Eis	168.5	167
Lindström	600	618
Lingel Sch.	46.25	46.5
Lingnerw.	77	76
Ludw. Loewe	168¾	164.5
Lorenz Tel.	143	139
Lüdenscheid	71	68.75
Magirus	26	26.5
Mannesm.R.	109¾	107.5
Mansfeld	110.5	109
Maschb.Unt.	47.25	46.25
M.Buckau-W.	126	126
Max-Hütte	165	163.5
M. W. Lind	105	101
„ Sorau	173.5	175
„ Zittau	56	—
Merk.Wolle	152	153
Metallges.	116 †	115⅞
Mey.-Kauffm	39	39
Mez Söhne	79	78
Miag	131	129¾
Minimax	113¼	113¼

	16. 1.	17. 1.
Mitteld. St.	128	128
Mix & Gen.	—	142
Montecatini	53.87	54
Mot. Deutz	70.5	70.75
Mühl. Bg.	105	105¼
National.Aut	22.5	21.5
Neckarwke.	130	130
Ndl. Kohle	147	146
Nordd. Eis	107	113.5
„ Steingut	175	175
„ Trik.	60	60
„ Wolle	96.5	93.75
Nbg.Herkul.	37	35.5
Ob.-Bedarf	77.25	74
Ob. Koks	104¾	101¼
dto. Genuß	91	89.5
Orenstein	77.75	76.12
Ostwerke	214	211
Phönix Bg.	105¼	103.5
Phönix Brk.	78.5	77.5
Pinsch		
Pittler Wz.	166	166
Poege el.	26.25	25.5
Poege Vorzg.	44.87	44.87
Polyphon	283	273.5
Preußengr.	118	118
RadebergExp.	197.5	195¾
Rasqu.Farb.	71.75	73.25
Rathg.Wg.	68.5	68
Reichelbräu	249	245.5
Reichelt M.	47	48
Rheinfelden	161	161
Rh. Braunk.	255	252¾
„ Elektro	144	141
„ Möbel	—	—
„ Stahlw.	113.5	102.5
Rh. W. E.	194	187.5
„ Westf.K.	108	107¾
RW.Spreng		
Richter Dav.	169.5	163
Riebeck-Mont.	108	104¾
Rockstroh	74.5	74.5
Roddergr.	790	790
Rosenth.P.	93	89
Rütgersw.	77	75
Sachsenw.	97	95
Sächs. Guß	80.5	80.5
S.-Th. Pil.	141	141¼
„ Webstuhl	77.5	75.5
Sachtleben	166	165
Sal. Salz	115	114
Salzdetfurth	344	335
Sangerh.M.	119	120
Sarotti	143.5	138
Schering ch.	300	300
Schlegelbräu	167	164
Schl.Berg-Z.	83	80.25

	16. 1.	17. 1.
Schl.B.Beuth	128	124¼
Schl. El. B.	157¼	157
Schl. Portl.	158	159
Schl. Text.	14.5	15
Hg. Schneid.	109.5	109
Schub. Salz	224	218
Sch Cremer	74	72
Schuckert el.	193.5	186
Schultheiß	279	276.5
SchweimEis.	134.5	134.5
Segall Str.	—	—
Sieg.-Sol.G.	9.12	8.75
SiegersdWerk	78	75
Siem. Gl.	128	129.5
Siem.Halske	307	304
Sinner A.-G.	117	115
Staßfurt ch.	—	24
Stett.Cham	68.5	67.25
Stock & Co.	92	89
Stöhr Kg.	117⅛	114½
Stolb. Zink	110	107
Stollwerck	110	106
Stralf. Sp.	255	251
Südd. Imb.	46.5	45.5
Südd. Zuck.	156¾	154¾
Svenska	345	350
Tel. Berlin	54.25	53.75
Thörl Oel	86.5	—
Thür. Gas	135.5	134½
Tietz Köln	168	163.5
Transradio	128	125
Tuch Aach.	109.5	108¼
Tüll Flöhn	54.25	—
Gebr. Unger	63	62
Union chem.	44.75	44.5
Un. Diehl	100	101
Union Gieß.	1.87	1.12
Varz. Pap.	127	119
Ver.Böhlerst.	137	135
„ chem.Char	—	53
„ Dt. Nickel	161¾	161
„ Flansch.	70	70
„ Glanzst.	188	179
„ Gothania	104	105.5
„ Jute B.	101	101
„ M. Hall	46.75	45
„ Pinsel	31	30
„ Portland	182	181
„ Schuhf.B.	42.37	41
„ Stahlw.	106	104
„ Zypen	165	165
Vikt. Wke.	59.76	60
Vogel Tel.	74.75	73.5
Vogtl.Masch.	89.25	88.12
Voigt Häffn.	220	220
Vorw.Spinn.	95	9.5
Wanderer	59.5	57.75
Wass.Gelsenk.	137.5	135

	16. 1.	17. 1.
Wegelin	84	84
Westereg.	211⅝	205¼
Wicking	129.5	126¾
Wiesloch Ton	63	63
Wißner Met.	81.5	81
WittenerGuß	40	40.25
Wilk. Tief	105	105.5
Zeiß-Ikon	—	—
Zeitz Masch.	122.5	121¼
Zellst. Ver.	107.5	105
Zellst.Waldh.	203⅞	195.5

Versicherungen.

	16. 1.	17. 1.
Aach.M.Feue.	280	282
Mannh. Ver.	81.5	80
Nordstern	242.5	242.5
Vikt. allg.	2325	2.25
Vikt. Feuer	445	445
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	121	121
Neu-Guinea	449	435
Otavi	58.5	57.75

Termin-Notierung.

	16. 1.	17. 1.
A.-G.f.Verk.	119¼	116¼
Allg.D.Lokalb	154	155⅝
D.Reichsb.Vz.	86.12	85.87
Hamb.Paket	106.5	104.5
dto.Hochbahn	74	—
Hamburg-Süd	176	175
Hansa Dampf	155¼	154⅝
Nordd. Lloyd	106¼	104.5
Otavi Minen	57.25	57
Bk. f. Brau	155¼	154
Allg.D.Credit	123¼	123.5
Barm.Bankv.	125.5	122.5
Bay.Hy.Wech	146¾	145.5
Bay.Vereinbk	151	151
Berl.Hdlsges.	189	188.5
Commerzbank	158¾	159
Darmst. Bank	240⅛	242
De-Di-Bk.	152¼	151¼
Dresdn.Bank	151	127.5
A.K.U.	129.5	
Allg.El.Ges.	172⅝	173¼
Bay.Motoren	81	80.5
Bemberg	175	166.5
Bergm. El.	212	211.5
Berl. Masch.	69	68.75
BuderusEisen	70.5	69.12
Charl.Wasser	102¼	101⅝
Comp.Hispan	338	336
ContiCaoutch	153.5	152
Daiml.-Benz	41.87	41.25
Dt.Conti G.	168.5	[illegible]
Dt. Erdöl	108	105¾
Dt.Linol-Wke	252.5	250.5
Dynam.Nobel	87	85.25
El Lieferung	168	167.5
El.Licht-Kraft	166	165¼
EssenerSteink	139.5	137.5
Farbenindust.	182	179⅜
Feldm. Pap.	171¼	169¼
Felten-Guill.	125.5	124¼
Gelsenk.Berg	141.5	140
Ges.f.e.Unt.	167.5	164.5
Goldschmidt	69.5	68.25
Hamb.El.Wke	135	133¾
† exkl. div		

	16. 1.	17. 1.
Harpen.Berg	143.5	142
Hoesch Stahl	119	117
Holzmann	99.5	98
Hotelbetr.	153.5	154.5
IlseBergbau	238	237.5
KaliAschersl.	205	204
Karstadt	141⅛	[illegible]
Klöcknerwerke	106⅛	106¼
Köln-Neuessen	116.5	114
Mannesmann	108¾	109¾
Mansf. Berg	110.5	110.5
Masch.-Bau-Unternehm.	47	45.87
Metallges.	118 †	116
Miag	130	130
Mittelstahl		
MonteCatin	54.75	54.5
Nation.Auto	22	20.75
Nordd. Wolle	96	93.75
Oberbedarf	76	74.5
Oberschles.Kok	104.5	101¾
Orenstein	77	76.5
Ostwerke	213.5	212
Phönix Berg	105¼	104⅜
Polyphon	284	278
Rhein.Braunk	255	254
dto. Elektro	145.5	141¾
Rheinstahl	117¼	116⅝
R.W.E.	192	188.5
RiebeckMont.		
Rütgerswke.	77	77.5
Salzdetfurth	341¼	340
Schles.El.B.	157.5	[illegible]
dto. Portland	155	[illegible]
Schub.-Salzer	223	222.5
Schuckert El.	191⅞	189.5
Schultheiß	279	277.5
Siem.-Halske	306	305.5
Svenska	347.5	351
Thür. Gas	135⅞	135
Leonh.Tietz	[illegible]	166
Transradio	127¼	126
Ver.Stahlwke	105¾	104¾
Westeregeln	209.5	209.5
Zellst.Waldh.	202	198

Frankfurter Börse

vom 17. Januar 1930

Deutsche Staatspap.

	17. 1.
6% Reichsanl.	87.5
Ablösung I—III	51.85
Neubesitz	8.2
Dt. Werth.	86
Schatzanw. 23	—
4% Schutzgeb. 14	—
4% Bayr. Abl. R.	—
Bad. Staatsanl.	74.5
6½% Württ. 26	—
6½%Reichsp.	98.25
5½% Hess. I	—
Ausl Staatspapiere	
Spez. Port.	9.2
1½% am. Goldrnm. 13	15.3
Zolltürken	—
4% ung. Gold	23.10
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	82
7% Dresd St.A.26	77
7% Frankf. 26	81.5

	17. 1.
[illegible] Stadt A. 26	75
8 Ludwigsh. St.A.26	82.5
8% Mainz G.A. 26	82
10% Mannh.G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	85
6% Mannh. G.A. 27	70
8% Nürnb. St.A. 26	—
8% Pforzh. 26	87
8% Pirmasens 26	72.75
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	7.03
6 Großkr. Mannh. 23	15.6
6 Heidelb St Holz	—
6 hess Braunkohl.	—
6 hess Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh St.Kohl.23	14
5 Pfälz. Hyp Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.10
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	17. 1.
5 Badenw.-Kohle 23	—
6Großkr.Mannh.abg.	73.5
5 Neckar A.G. Gold	—
7 Ver. Stahlwerke 26	84.37
5 Rh.-Main-Donau	—
Pfandbriefe	
Frkf. Hyp. Bk. 12—21	—
Frkf. Pfdr. Bank	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	93
Rh. Hyp Bk. 24—25	93
Rh. Hyp Bank 5—8	93
3 SaloniqueM.	—

Bank-Aktien

	16. 1.	17. 1.
Adca	121.5	121.5
Bad. Bank	160	160
Bk f. Brau	155¼	151.5
Barm. Bkv.	125.5	122
Bay B.-C. Würzburg	130	130
Bay.Hyp.W.	146.5	145.5
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	242	240.5
Dtsche. Bk.	152¾	152
Dt.Hyp.Bk.	129.5	129.5
Dt.Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	—	—
Dresdn.Bk.	151.5	150
Frankf.Bk.	101	101
Fr.Hyp.Bk.	132.5	134
Fr.Pfd.Br.B.	137.5	137
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	—	—
Nürnbg.B.B.	—	—
Oest. Credit	30	30
Pfälz.Hyp.Bk	134.5	135
Rh.Creditbk.	113	113.5
Rh. Hyp.	149.5	149.5
Südd.Bod.Cr	156	152
Südd.Disk.	127	126.5
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.37	12.75
Wtb. Nbk.	151	151
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	—
Hapag	107	104¾
Heidelb.Str.	43.5	43
Lloyd	108	104
Industrie-Aktien		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	260	259.5

	16. 1.	17. 1.
Nürnb.Braub	156	156
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	—	—
Brau.Werger	175	175
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	—	—
Adt Gebr.	27	—
A.E.G.St.	172	172
Bad. Masch. Durlach	130	130
Bayr.Spieg.	71	71
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	210.5	—
Brem.Besigh.	69	63
BrownBoveri	—	128
Bürst.Erlang	111	111
Cem.Heidelb	120	120
DaimlerBenz	—	40.5
Dt Erdöl	107.5	105
„ G.S.Sch.	152.5	148
Dt Linol.	—	—
„ Verlag	177	—
Dt.Schnellpr.	—	97.5
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kalk.	—	—

	16. 1.	17. 1.
El.Licht u.Kr.	165.5	162
El. Liefer.	—	164
Emag	79.75	76
Enz.-Union	86	86
Eßl. Masch.	36	34
Ettl. Spinn.	—	—
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	182¼	180.5
Feinm. Jetter	—	—
Felten Guill.	125	—
Frkf. Gas	120	120
„ Hof	63	—
„ Masch.	51.12	50
Geiling u. Co	26	26
Goldschm.	69.10	67
Gritzner	55.75	52.5
Grün u. Bilf.	167	167
Guanowerke	49	—
Hafenm. Ffk.	130	130
Haid u. Neu	27.5	27.5
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	70.25
HesserMasch.	218	218
Hilp. Armat	280.5	—
Hirsch Kupf.	120	119
Hoch u. Tief	92.5	92.5
Holzmann	99	97
Holzverkohl.	87	87.5

	16. 1.	17. 1.
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	—	47.5
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	123	116¼
Knorr C. H.	160	160
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	75	—
Krauß & Co.	62.5	62.5
Lahmeyer	171	—
Lechwerke	—	—
Ludw.Walz	93	91.5
Mainkr.	107.1	108
Metallg.	118	113¾
Met.Knodt	—	42.5
Mez Söhne	78	78
Miag	132	130.5
Moenus	33.75	33.25
Mot.Darmst.	51	51
Deutzmotor	71	70
Oberursel	113	113
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	18	18.75
Rein.Gebh.	110	110

	16. 1.	17. 1.
Ch.El.Vorz.	—	88.5
Rh.E.Mm.	—	—
RöderGebr.	111	112.5
Rütgersw.	75	75
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	50.5	50
SchriftStemp	115	115
Schuckert N.	193	188.5
Schuh Bern.	40.5	41
Seil Wolff	52	—
Siem.Halske	307.5	304
Sinalco	120	120
Südd.Zucker	154	153¾
Thür.Lief.	106	106.5
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Ffk.	—	81.25
Ver.D.Oelf.	75	—
Ver. Faß	27	27.25
Voigt Häffn.	219	218
Volth.Kabel	64.5	64.5
Wanß&Freyt.	87	85.25
Wolff W. Bf.	—	—
Württ. El.	93	93
Zellst.Aschaff	151.2	146
Zellst.Waldh.	203	—
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien

	16. 1.	17. 1.
Buderus	71	—
Eschw.Berg	206	206
Gelsenkirch.	140	140⅝
Harpener	—	—
Ilse St. A.	234	235¾
KaliAschersl.	204.5	202
Kali Wester.	209.5	207
Klöckner	106	—
Mannesm.	109.5	107⅞
Mansfelder	—	—
Oberbed.	—	—
Phönix	104¼	103
Rheinstahl	118¾	116
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	203	205
Tellus Berg	113	112
V.K.Laurah.	56	—
V. Stahlw.	106	103.5
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	204	204
Frankf. Allg.	56	59
Frankf.Neue	—	—
Frf.Rückvers.	50	—
Frankona	145	145
Frank.60%M.	435	435
Mannh.Vers.	75	—

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 17. Januar — 46. Jahrgang. Nr. 28.

Ein Vertrauensvotum für die Regierung

Abschluß der Etat-Debatte. — Ablehnung der Mißtrauensanträge.

„O Herr, laß genug sein des grausamen Spiels!" — ein Stoßseufzer, der sich heute vormittag der Brust des Deutschnationalen Habermehl entrang und auf so manchen Abgeordnetenbänken geteilt wurde. Was zu sagen war, ist wohl so ziemlich alles am Donnerstag bereits gesagt worden. So blieb den Rednern, die im zweiten Gliede der Parteienphalanx vorgeschickt wurden, nicht mehr sonderlich viel Neues zu verkünden. Noch weniger gilt dies von der dritten Rednerreihe, die noch vor der Mittagsstunde antrat. Zwischendurch kam Innenminister Wittemann zu Worte, der sich nicht ausschließlich mit den vorgebrachten Kritiken der Opposition auseinandersetzte, sondern auch manche positiven Ausführungen machte. So bekannte er sich zu dem Gedanken der Selbstverwaltung der Gemeinden, in die der Staat nur zur Abwendung von Schäden eingreifen will. Auch die Notwendigkeit eines Zuschlagsrechts für die Gemeinden wurde von der Regierung betont. Sie stellte auch eine Prüfung darüber in Aussicht, ob eine Aenderung des Gemeindewahlrechts möglich ist. Der Innenminister griff auch die Vorschläge des deutschvolksparteilichen Fraktionsvorsitzenden zur Reichsreform auf. Er unterstrich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der süddeutschen Nachbarstaaten.

Die Frage der badischen Regierungskoalition bestritt auch heute wieder einen Teil der Debatte. Mit Interesse sah man den Ausführungen des Zentrumsabgeordneten Dr. Föhr und seiner Auseinandersetzung mit Dr. Mattes entgegen. Allgemein fiel die ruhige Sachlichkeit auf, mit der der sonst stark temperamentvolle Zentrumssprecher zu den Verhandlungen des letzten Novembers Stellung nahm. Man erhielt umsomehr den Eindruck, daß das Zentrum die Türe zur großen Koalition recht weit aufhalten will, als Dr. Föhr die Rede des volksparteilichen Fraktionsvorsitzenden die eines politischen Führers nannte und von ihrer politischen Linie sprach. Er nahm auch für sich die Vaterschaft der Anregung in Anspruch, durch die Schaffung eines Wirtschaftsministeriums nicht nur der Deutschen Volkspartei ein Ministerportefeuille zu geben, sondern auch Wirtschaft, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe in einem eigenen Ressort zu betreuen. Man kann vielleicht mit dem Redner doch der Meinung sein, die 20 000 RM. für diesen neuen Ministerposten seien nicht hinausgeworfen, wenn es gelinge, die große Mehrheit der Volksvertretung zusammenzufassen und der Gesamtwirtschaft zu dienen, deren Not allgemein anerkannt wird.

Nach einer Flut von persönlichen und persönlichsten Bemerkungen gaben dann die drei vorliegenden Mißtrauensanträge und die Vertrauenserklärung der beiden Regierungsparteien die erste Gelegenheit zur Scheidung der Geister. Um es vorwegzunehmen: Die Zweiparteien-Regierung erhielt ihr erstes Vertrauensvotum in offener Feldschlacht, hinter dem allerdings nur die beiden Parteien stehen, die die neuen Männer auf den Schild erhoben. Mit Ausnahme des Evangelischen Volksdienstes, der weder Ja noch Nein sagte, versagte die gesamte Opposition der Regierung das Vertrauen.

Die Schlacht ist geschlagen und bis zum Kampf um den Staatshaushalt, der bereits am Freitag kommender Woche einsetzen wird, ist Gefechtspause. Zur Beratung dringlicher Gesetzentwürfe wird der Landtag sich allerdings schon am Donnerstag nachmittag zusammenfinden.

Sitzungsbericht.

Präsident Dr. **Baumgartner** eröffnete die Sitzung um 9 Uhr und gab einen Antrag bekannt, der namentliche Abstimmung über die Mißtrauensanträge und die Vertrauenserklärung verlangt.

In der

Fortsetzung der Aussprache über Regierungserklärung und Etat-Rede

legte

Abg. **Hilbert** (B. u. W.P.) ein Bekenntnis zu Staat und Verfassung ab. Es gäbe keine Krise des Parlaments, sondern eine solche der Parteien. Der Redner wandte sich gegen die Kampfesweise des Abg. Dr. Föhr vor den Wahlen, die das Zulässige weit überschritten hätte. Er wünschte rücksichtslose Drosselung der Ausgaben. Vor allem müsse ein Abbau der repräsentativen Ausgaben eintreten. Die Beamten dürften nicht nach ihrer Zugehörigkeit zu einer Partei, sondern nur nach ihren Leistungen befördert werden. Die Beamtenschaft müsse entpolitisiert werden. Die sozialen Lasten in ihrem heutigen Ausbau seien nicht mehr tragbar. Der Redner wünschte eine gerechtere Lastenverteilung. An der badischen Simultanschule dürfe nicht gerüttelt werden. Die Zukunft gehöre der Wirtschaft und deswegen den Gruppen, die sich in diesem Sinne nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten orientieren.

Abg. Dr. **Wolfhard** (Dem.) berührte nochmals die Vorgänge bei der Regierungserklärung.

Abg. **Köhler** (N.-S.) erklärte, daß praktisch die Eigenstaatlichkeit der Länder nicht mehr bestehe, sie sei nur noch eine Frage der Ministersessel. Eine Steuersenkung könne nur kommen bei einer Verringerung der Ausgaben, im anderen Falle sei nur eine Steuerverschiebung zu erwarten.

Abg. **Böning** (Komm.) lehnte jeden Abbau der Soziallasten ab. Er verlas eine Erklärung gegen die Regierung, die sich auf den Boden der kapitalistischen Gesellschaftsordnung stelle und hinter die Reichsregierung, die den Young-Plan und damit den Krieg gegen die Sowjet-Union durchführen wolle. Die Kommunisten würden den Mißtrauensantrag der Nationalsozialisten ablehnen.

Abg. **Ewald** (Ev. Vd.) legte die Ziele des Evangel. Volksdienstes dar, die in der Hauptsache in einer sittlichen und religiösen Volkserneuerung liegen. Seine Partei lehne es ab, als Ableger anderer Parteien zu gelten. Auch maße er sich nicht an, alleiniger Hüter des evangelischen Glaubens und der evangelischen Kirche zu sein.

Abg. **Habermehl** (D.-N.) lehnte den Optimismus in der Regierungserklärung ab. Notwendig sei, daß von prominenter Stelle klar und eindeutig die katastrophale Finanzlage zum Ausdruck gebracht werde. Wenn das deutsche Volk geschlossen hinter die Regierung getreten wäre, so wäre die Stellung der Regierung im Haag eine ganz andere gewesen. Dr. Schacht müsse man Dank wissen, daß er den Mut zur Offenheit gehabt habe. Die Industrie müsse sich ihrer Pflicht bewußt sein, die sie gegenüber der Gesamtheit des Volkes habe.

Innenminister **Wittemann** setzte sich einleitend mit der Kritik am neuen Wahlrecht auseinander. Es sei ohne Zweifel, daß der jetzige Landtag mit seinen 88 Abgeordneten eine etwas reichliche Ausstattung für ein Land wie Baden sei, sie würde aber die Notwendigkeit der Existenz dartun.

Nach Aeußerungen der Abgg. **Teutsch** (Ev. V.) und Frau **Richter** (D.N.) antwortete Kultusminister Dr. **Remmele** auf die demokratische Anfrage, über die Beschaffung von Geldern seien mit den Reichsstellen Verhandlungen geführt worden mit dem Ziele, ob nicht das Reich im Etat für die Heidelberger Klinikbauten einen Teil der Lasten übernehmen könne. Im Hinblick auf den Willen zur Vereinigung des Etats, zusammenhängend mit der Finanzreform und des Steuerabbaues, seien die verantwortungsvollen Kreise nicht in der Lage, erfolgreiche Aussichten zu machen, daß das Reich helfen könne. Der Minister zog sich einen Ordnungsruf zu, weil er den Nationalsozialisten zurief: „Lassen Sie Ihre frechen Bemerkungen!"

Auch der Kommunist Böning erhielt einen Ordnungsruf, weil er den Abg. Reinbold heute wieder einen Lügner nannte.

Die Grundsteinlegung der „Neuen Universität" Heidelberg

die durch die Sammlung des amerikanischen Botschafters in Berlin, Dr. h. c. Shurman, ermöglicht wurde, vollzog feierlich am 15. Januar der Rektor der Universität, Professor Dr. Gotschlich.

Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß die Selbstverwaltung der Gemeinden und Kreise und anderer Körperschaften ein hohes Gut sei. Sie teile auch die Meinung, daß ein Gemeindezuschlagsrecht kommen müsse, auch eine Aenderung der Gemeindeordnung; doch müsse hier abgewartet werden, wie sich die Dinge gestalten. Solange wird noch eine Wohnungsnot und eine Not im Erwerbsleben hätten, könnte auf die Wohnungszwangswirtschaft nicht verzichtet werden. In Baden sei die Gesetzgebung über die Gebäudesondersteuer gegenüber anderen Ländern denkbar günstig. Das Reich habe die Pflicht, die besonderen Ansprüche Badens als Grenzland zu berücksichtigen. Wenn sich die deutschen Staaten gegenüber der Uebermacht Preußens halten wollten, so werde ein Zusammenschluß mehrerer Staaten notwendig sein. Zum Schluß betonte der Minister, daß die Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Machtmitteln die Republik schützen werde.

Abg. Dr. **Föhr** (Ztr.) kam auf die Verhandlungen zur Regierungsbildung zu sprechen. Wenn eine politische Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei jemals kommen sollte, wie sie im Reich bestehe, so sei Voraussetzung dafür, daß allgemein menschliches Vertrauen mitgebracht werde. Der Redner würde es bedauern, wenn für die Zukunft der Weg für die Große Koalition verbaut wäre. Die Angriffe des Abgeordneten Hilbert seien unberechtigt, ganz besonders von dieser Seite, die sich die häßlichsten Kampfmethoden im Wahlkampf bedient habe.

Abg. Dr. **Mattes** (D. Vp.) setzte sich noch einmal grundsätzlich mit der Frage von Regierungsbildungen auseinander. Nach jeder Neuwahl des Landtages sei eine neue Situation gegeben. Die Volkspartei habe erwartet, daß das Zentrum als stärkste Partei alle Parteien, die sich zur Regierungsbeteiligung bereit erklärten, zu gemeinsamen Besprechungen eingeladen hätte. Die Lage würde sich dann sehr rasch geklärt haben und die wochenlangen Verhandlungen vermieden worden seien.

Minister des Kultus- und Unterrichts Dr. **Remmele** erklärte unter Hinweis auf den nationalsozialistischen Mißtrauensantrag, auch vor zehn Jahren sei man ihm mit Mißtrauen begegnet. Heute bitte er wie damals, seine Amtsführung abzuwarten. Ausführlicher ging er auf die bekannten Kehler Zwischenfälle anläßlich einer sozialdemokratischen Wahlversammlung ein, in der der Minister sprach. Vor dem sozialdemokratischen Wahllokal verteilte ein Nationalsozialist Handzettel unter dem — Schutze eines Gendarmeriebeamten. Von dem Minister auf die Verordnungen aufmerksam gemacht, denen zufolge gegen Provokation einzuschreiten sei, habe er geantwortet, er sei außer Dienst. Tags darauf sei der Beamte dienstlich abkommandiert worden.

Abg. Dr. **Leers** (Dem.) bat, die Unabhängigkeit der Sparkommission dadurch zu dokumentieren, daß deren Berichte unmittelbar dem Landtag übermittelt werden. Der Redner richtete an die Regierung die Anfrage, ob es nicht möglich sei, für die Hochschulen und ihre Forderungen einen Teil des in Staatsbesitz befindlichen Aktienbesitzes abzustoßen, etwa zur Finanzierung der Klinikbauten in Heidelberg. Bezüglich der Regierungsbildung stellte der Redner lediglich fest, daß hierbei zu viel „Wahltaktik" getrieben worden sei. Die Demokraten seien ebenfalls der Ansicht, daß die Politik weltanschaulich unterbaut sein müsse. Was sie jedoch vom Zentrum und Ewang. Volksdienst unterscheide, sei die Tatsache, daß die konfessionelle Bindung nicht gleichgesetzt werden dürfe mit Weltanschauung. Bezüglich des Konkordats müsse in der Tat eine Verschärfung des Zentrumsstandpunktes konstatiert werden, da es jetzt die Schule mit hineinbeziehen wolle.

Nach zahlreichen persönlichen Bemerkungen wurde um 1.45 Uhr in die

Abstimmung über die Mißtrauens- und Vertrauensanträge

eingetreten.

Der

kommunistische Mißtrauensantrag

wurde gegen 3 Stimmen (Komm.) bei 9 Enthaltungen (Natsoz. und DN.) abgelehnt.

Ebenfalls abgelehnt wurde der

nationalsozialistische Mißtrauensantrag gegen die Gesamtregierung,

und zwar gegen 9 Stimmen (Natsoz. und D.N.) bei 23 Enthaltungen der übrigen Opposition.

Vor der Abstimmung über den

nationalsozialistischen Mißtrauensantrag gegen Minister Remmele

gab Abg. **von Au** (W. u. Bpt.) eine Erklärung, daß sich seine Partei der Abstimmung enthalten werde. — Abg. Dr. **Mattes** (D. Vpt.) gab namens seiner Fraktion die Erklärung ab, sie werde gegen das Mißtrauensvotum stimmen, da es nicht ihren politischen Grundsätzen entspreche, über die Tätigkeit eines Ministers ein Urteil zu fällen, bevor er Gelegenheit zur Arbeit hatte. — Der Abg. **Hofheinz** (Dem.) schloß sich für seine Fraktion dieser Erklärung an. Das Mißtrauensvotum wurde gegen 6 Stimmen der Antragsteller bei 12 Enthaltungen (Deutsche Volksp., W. u. Bpt. und Komm.) abgelehnt.

Das von den Regierungsparteien eingebrachte

Vertrauensvotum für die Regierung

„Die Regierung wird gebilligt und der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wurde mit den 48 Stimmen von Zentrum und Sozialdemokratie gegen 29 Stimmen der übrigen Parteien bei 3 Enthaltungen des Evang. Volksdienstes angenommen.

Um 2.20 Uhr vertagte sich das Haus auf kommenden Donnerstag, nachmittags 3½ Uhr.

Doppelwohnhaus abgebrannt.

Drei Familien obdachlos. — Bewohner wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Dürren (Amt Pforzheim), 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.) In der Scheuer des Wagners Christian Stehr brach am Donnerstag abend 7 Uhr Feuer aus, das bald auf das an der Hauptstraße gelegene Wohngebäude übergriff. Es handelt sich um ein Doppelwohnhaus, das hälftig dem Wagner Stehr und dem Emil Bickel gehört. Das Feuer legte das ganze Anwesen in Asche. Da bei Emil Bickel noch der Bruder Gustav Bickel mit Frau im Hause wohnte, sind 3 Familien obdachlos geworden. Der Gebäudeschaden beträgt mindestens 15000 Mark.

Noch in der Nacht wurden die beiden Brüder Emil und Gustav Bickel von der Gendarmerie wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Pforzheim überführt.

= **Kehl**, 16. Jan. (**Französische Konsularagentur in Kehl.**) Der französische Konsularagent in Kehl, Generalkonsul i. R. Pierre Calviére, ist zur Ausübung seiner Amtshandlungen endgültig zugelassen worden.

Große Pläne am Letzenberg.

Fünf Gemeinden planen eine gemeinsame Wasserversorgung.

Seit der Stabilisierung der Währung im Jahr 1924 bildet die Lösung der Wasserversorgungsfrage das Hauptproblem der fünf Gemeinden des Letzenberggebietes: Malsch, Malschenberg, Rettigheim, Mühlhausen und Rauenberg sind noch ohne Wasserleitungen. Die geologische Beschaffenheit des Bodens gestaltet die Wasserbeschaffung sehr schwierig, insonderheit da im Letzenberggebiet selbst keine größeren Quellen entspringen. Nachdem die genannten Gemeinden in Bürgerausschußbeschlüssen die gemeinsame Wasserversorgung beschlossen haben, hat das Kulturbauamt Heidelberg Voruntersuchungen angestellt und einen Entwurf ausgearbeitet.

Die fünf Letzenberggemeinden besitzen rund 7000 Einwohner, die Wasserversorgung ist jedoch wegen dem zu erwartenden Bevölkerungszuwachs für 9000 Köpfe berechnet. Nach den allgemeinen Erfahrungen werden täglich 60 Liter Wasser pro Person verbraucht, sodaß rund 6,3 Liter Wasser in der Sekunde gefördert werden müssen. Da im Versorgungsgebiet, außer Mühlhausen, keine Quellen vorhanden sind, wurden Bohruntersuchungen im Untergrund der Rheinebene, die westlich an das Versorgungsgebiet angrenzt, gemacht und genügend brauchbares Wasser gefunden, nachdem Bohrungen im Hügelland nicht genügend oder unbrauchbares Wasser geliefert haben. Die jetzt vorgesehene Wasserentnahmestelle ist eine Kiesbank zwischen der vermoorten Niederung des Kerngrabens und der Kraichbachniederung und liegt als natürliche Reinigungsanstalt an der Straße Malsch—Rot. Unter Umständen besteht die Möglichkeit, Rauenberg von der Gruppe abzusondern und für sich zu versorgen, da westlich von Rauenberg in den sogenannten Stockwiesen mehrere Quellen mit genügendem und brauchbarem Wasser gefunden wurden.

Das in der Ebene gewonnene Wasser soll mittels eines Pumpwerks in einer Steigleitung nach dem in 205 Meter Höhe liegenden Hochbehälter gepumpt werden, der für sämtliche Gruppengemeinden das Wasser fassen soll. Den Orten Malsch und Rettigheim läuft das Wasser ohne Speicherung zu, die übrigen drei Orte erhalten Ortsbehälter. Die Heiligensteinquelle bei Mühlhausen gibt ihr Wasser an einen besonderen Hochbehälter ab und versorgt einen Teil von Mühlhausen für sich. Zwei Zentrifugalpumpen von je 10 Sekl. Förderungsleistung sollen das Wasser aus dem Brunnen schöpfen. Da im allgemeinen eine Pumpe ausreicht, beträgt der jährliche Kraftaufwand 95 000 Kilowattstunden. Die Leitungsröhren nach dem Haupthochbehälter (Mannesmannröhren) haben eine Länge von 3825 Metern bei einer Lichtweite von 225 Millimetern. Im Betonhochbehälter, der drei Viertel des Tagesverbrauchs von 720 000 Kubikmeter enthält, können 552 Kubikmeter Wasser gespeichert werden. Mit 100—175 Millimeter Lichtweiten gehen die Verteilungsleitungen nach den Gemeinden ab. Die Ortsnetze enthalten die üblichen Ausgestaltungen und gewährleisten einen guten Feuerlöschdruck.

Der Kostenvoranschlag, der in gemeinsame Anlagen und solche der einzelnen Gemeinden zerfällt, sieht einen Aufwand von rund 727 000 Mark vor. Die gemeinsamen Anlagen kosten 310 000 Mark, die besonderen für die Gemeinde Malsch 71 000 Mark, Malschenberg 35 000 Mark, Rettigheim 34 000 Mark, Mühlhausen 105 000 und Rauenberg 80 000 Mark. Die Hauszuleitungen kommen den einzelnen Gemeinden wie folgt zu stehen: Malsch 22 000, Malschenberg 11 000, Rettigheim 13 000, Mühlhausen 24 000, Rauenberg 22 000 Mark. Der jährliche Kostenaufwand und die Tilgung der Anlagekosten mit jährlich 10 v. H. beträgt für die gemeinsamen Anlagen 34 100 Mark. Da die Einzelanlagen für die Gemeinden von diesen bestritten werden müssen, so entfallen für diese folgende Jahresausgaben (in den Klammern der jährliche Sonderaufwand): Malsch 15 000 (6500), Malschenberg 8300 (3700), Rettigheim 8150 (3650), Mühlhausen 17 500 (10 300), Rauenberg 17 500 (8200). Die einzelnen Familien der Gemeinden hätten jährlich zu leisten: Malsch 49 Mark, Malschenberg 50 Mark, Rettigheim 49 Mark, Mühlhausen 44 Mark, Rauenberg 50 Mark.

Scheidet Rauenberg aus der Versorgungsgruppe aus, dann fällt nicht nur die Zuleitung nach dieser Gemeinde weg, sondern auch die Förderung- und Verteilungsleitungen können einen etwas geringeren Durchmesser erhalten. Der jährliche Gesamtaufwand würde nur 28 000 Mark statt 34 100 Mark betragen. Die abgesonderte Wasserversorgung Rauenbergs würde auf 148 000 Mark zu stehen kommen bei einer Staatsbeihilfe von 25 Prozent, wie sie übrigens auch für die Gruppenversorgung angenommen wird, auf 116 000 Mark. Der jährliche Kostenaufwand würde 13 500 Mark (bei der Gruppenversorgung 17 500 Mark) einschließlich der Kostentilgung betragen, und die einzelne Familie würde jedes Jahr 39 Mark (50.50) entrichten müssen. Die Gemeinde hat ihre Entscheidung noch nicht getroffen, zu der einen oder anderen Lösung wird sie sich erst nach der Entscheidung über den zu gewährenden Staatsbeitrag entschließen.

Zur Durchführung dieses großen Projektes werden sich die fünf Gemeinden zu einem Zweckverband zusammenschließen, der auch den Betrieb der Wasserversorgung übernimmt. Die Umlegung der Kosten erfolgt entweder nach der Kopfzahl der beteiligten Orte oder nach dem Wasserverbrauch. Die nähere Regelung wird Sache der Verbandsgemeinde sein. Die Frage der Durchführung hängt nunmehr nur noch von dem Zeitpunkt ab, zu welchem der Staat seinen Zuschuß gewähren wird. Das badische Finanzministerium hat erst kürzlich die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Lösung der Wasserversorgungsfrage am Letzenberg anerkannt. Doch konnte bis jetzt eine Staatsbeihilfe zur Durchführung nicht gewährt werden. Auch sind nach dieser Mitteilung des badischen Finanzministers die Mittel bis zum Jahr 1931 vergeben. Im Interesse des hygienischen und sozialen Fortschritts dieser Tabakarbeitergemeinden und der Behebung der Arbeitslosennot für einige Zeit wäre dringend zu wünschen, daß eine baldige Durchführung dieses Projekts ermöglicht würde.

A. Schott.

Badische Kommunalfragen.

Großzügiger Kraftpostverkehr um Pforzheim

Eine neue Großgarage. — 1½ Millionen Fahrgäste.

— **Pforzheim**, 17. Jan. Der Würm- und Enzgau-Verkehrsverband, der nahezu 70 Gemeinden umfaßt, hat sich in den sechs Jahren seines Bestehens die Erschließung des Hinterlandes der Wirtschaftsmetropole Pforzheim durch Kraftpostverbindungen und Verbesserung der Eisenbahnfahrpläne zur Aufgabe gemacht. Ein volles Dutzend Reichspostkraftlinien nach und von Pforzheim wurden auf Veranlassung des Verbandes eingerichtet bezw. ausgebaut. Auf den Pforzheimer Linien wurden im Jahre 1928 rund eine Million Fahrgäste in 49 Kraftfahrzeugen modernster Art befördert. Im abgelaufenen Jahre 1929 überstieg die Zahl der Fahrgäste bereits 1½ Millionen. Die Zahl der gegenwärtig benützten Fahrzeuge beträgt bereits 75, eine neue Riesengarage für etwa 70 Wagen ist in der Oststadt der Fertigstellung nahe. Dabei haben auch im abgelaufenen Jahre die Verbandsgemeinden keine Fehlbeträge aufzubringen brauchen. Die gesamte Geschäftsführung des Verbandes, dessen Vorsitzender Oberbürgermeister Gündert ist, erfolgt allerdings ehrenamtlich durch das Verkehrsbüro Victor Keller in Pforzheim, das auch Gründer des Verbandes ist. Die Kraftpoststelle Pforzheim steht unter den deutschen Kraftpostanstalten mit dem größten Liniennetz an der Spitze, während noch 1924 nur zwei Lokallinien bestanden.

*

M. **Bruchsal**, 16. Jan. **(Arbeitsmarkt.)** Die Zahl der Arbeitsuchenden hat im Arbeitsamtsbezirk Bruchsal im Monat Dezember gegenüber dem Vormonat um 1 002 zugenommen und betrug am 31. Dezember 1929 3 972. Die Zahl der offenen Stellen ist im Dezember von 76 auf 10 gesunken. Die Vermittlungstätigkeit umfaßte insgesamt 799 Arbeitsstellen. Im Vergleich zum Vorjahre bedeutet diese Vermittlungsziffer eine Zunahme von 587 Vermittlungen. Die Zahl der arbeitslosen Unterstützungsempfänger ist von 1 560 auf 2 102 gestiegen, und die der Krisenunterstützungsempfänger von 263 auf 279 gestiegen. Am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres wurden 2 998 Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 263 Krisenunterstützungsempfänger gezählt. In diesen Zahlen sind die vom Bezirksfürsorgeverband und den städtischen Fürsorgeämtern betreuten Unterstützungsempfänger nicht enthalten.

M. **Bruchsal**, 16. Jan. **(Statistisches.)** Das Schloß wurde im Jahre 1929 von 22 273 Personen besucht, im Vorjahre von 21 410. — Die Zahl der Uebernachtungen Fremder in hiesigen Hotels und Gasthäusern hat 1929 zugenommen mit 14 702 gegenüber 12 276 im Jahre zuvor. 768 Ausländer waren darunter. In der Wandererherberge zählte man i. J. 1929 13 106 Personen. — In der evang. Kirchengemeine wurden 1929 getauft 51 Kinder, konfirmiert 28 Knaben und 42 Mädchen. Getraut wurden 17 Paare, davon 6 auswärtige, beerdigt wurden 56 Personen. Das heilige Abendmahl empfingen 1 581 Personen (567 Männer, 1 013 Frauen).

≡ **Heidelberg**, 17. Jan. **(Gegen übertriebene Straßenreklame.)** In der gestrigen Sitzung des Bezirksrats wurde aus Anlaß einer Beschwerde gegen die Beseitigungsauflage eines widerrechtlich angebrachten Transparentes vom Bezirksrat erneut zum Ausdruck gebracht, daß die geplanten allgemeinen Maßnahmen einer schärferen Handhabung der Reklamepolizei und einer Bereinigung der Straßen und Häuser von der vielfach übertriebenen und überhäuften Reklame durchaus billige.

m. **Rastatt**, 17. Jan. **(Aus der Stadtratssitzung.)** Ein Gesuch um Zahlungsfrist für verfallene Baudarlehenszinsen wird abgelehnt. Gesuche dieser Art können im Hinblick auf die eigenen Zinsverpflichtungen der Stadtkasse grundsätzlich nicht berücksichtigt werden. — Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der Einladung des landwirtschaftlichen Arbeitsausschusses zu dem am 26. Januar in der „Carl-Franz-Halle" stattfindenden vierten großen Bauerntag. — Ein Gesuch um Erteilung der Milchhandelserlaubnis für hiesige Stadt wird abschlägig beschieden. — Genehmigt wird, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, der Verkauf zweier Bauplätze an der Ludwig-Wilhelm-Straße an Krankenkassenkontrolleur Essig und Architekt Weßbecher zur Erstellung eines Doppelwohnhauses. Mit Rücksicht darauf, daß für den Bau städtische Mittel nicht in Anspruch genommen werden, wird der Preis auf 1.50 RM. pro Quadratmeter festgesetzt. — Für einen im Jahre 1924 bereits verkauften Bauplatz auf die Rheinau wird die Frist zur Ueberbauung um weitere zwei Jahre verlängert. — Der Umwandlung der städtischen Sparkasse in eine Bezirkssparkasse sowie der für letztere aufgestellten Satzung wird zugestimmt. Hierüber wird dem Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden

Infolge der Unsicherheit in der Ueberweisung der Ueberweisungssteuern werden die schärfsten Sparmaßnahmen angeordnet.

ck. **Emmendingen**, 16. Jan. **(Die neuerstandenen Gebäude.)** Die Bautätigkeit im Jahre 1929 blieb im Bezirk auf der gleichen Höhe wie im Jahre 1928. In beiden Jahren wurden rund je 730 Bauangelegenheiten erledigt, während im Jahre 1927 850 Bausachen behandelt wurden. An größeren Neubauten wurden im Jahre 1929 110 erstellt. Davon von Privaten 91, öffentlichen Körperschaften 16 und durch gemeinnützige Baugesellschaften 3. Neue Wohnungen wurden 196 und durch Umbau 9 errichtet. Davon 128 Wohnungen mit 1—3 Zimmern, 68 Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Der größte Teil dieser erstellten Wohnungen entfällt auf die Amtsstadt Emmendingen mit 60 neuen Wohnungen. Dann folgen die Gemeinden Teningen mit 23, Herbolzheim und Köndringen mit je 9 Wohnungen. Die anderen Wohnungen verteilen sich auf die übrigen Gemeinden des Bezirks.

= **Lenzkirch** (bei Bonndorf), 17. Jan. **(Straßenausbau.)** Die Straßenerweiterungen auf der Strecke Lenzkirch—Bonndorf sind dank des milden Winters in vollem Gange. Somit kommt auch die gefährliche Kurve zwischen Hinterlenzkirch und Holzschlag in Wegfall, da die Straße an dieser Stelle derart ausgebaut ist, daß die Kurve fast vollständig verschwindet. Auch weniger starke Kurven werden bedeutend erweitert und die Straße allgemein um 1—2 Meter breiter gemacht.

= **Konstanz**, 16. Jan. **(Neue Bodenseefähre.)** Am Mittwoch nachmittag wurde das für den Fährdienst zwischen Konstanz—Staad—Meersburg bestimmte zweite Fährschiff vom Stapel gelassen. Es waren vertreten die Stadtverwaltungen von Konstanz und Meersburg, ferner der Verkehrsverein Konstanz und die Werftleitung Konstanz. Das neue Fährschiff ist 42 Meter lang und 10 Meter breit, hat einen Tiefgang von 1.45 Meter. Die Motorenstärke beträgt 360 PS. Es übertrifft also das bisherige Schiff bedeutend an Leistung. Der Bau eines zweiten Fährschiffes war notwendig durch die starke Inanspruchnahme der Verbindung. Im vergangenen Jahre wurden 360 000 Personen und viele tausende von Kraftwagen befördert.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Justizministerium.

Ernannt: Pfarrer Alfred Gerich in Frickingen zum Anstaltsoberpfarrer an den Strafanstalten in Mannheim, Gerichtsassessor Hermann Richter aus Waldwimmersbach unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Justizrat" zum Notar in Bonndorf.

Versetzt: Justizrat Otto Kuner in Adelsheim nach Offenburg.

Zugewiesen: Justizassistent Theophil Meyer, zuletzt beurlaubt, dem Notariat Radolfzell.

Uebertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes: Anstaltsoberpfarrer Johann Martin Schad an den Strafanstalten in Mannheim auf 1. März 1930.

Entlassen auf Antrag: Justizassistent Peter Schwöbel beim Notariat Mannheim.

Gestorben: Polizeiassistent Karl Bertsch in Freiburg, Oberpfleger Berthold Dolland an der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern:

Ernannt: Verwaltungsassistent Albert Simianer in Bruchsal zum Verwaltungssekretär.

In den Ruhestand versetzt: Polizeihauptwachtmeister Karl Beile in Mannheim; Polizeikommissär Balthasar Fenrich in Heidelberg.

*

Im Wehrkreiskommando V des Reichsheeres.

Mit Wirkung vom 1. Januar werden befördert: Zum Oberstleutnant: Major Lüters, Inf.-Reg 15, Landeskommandant von Hessen; zum Hauptmann: Oberleutnant Schricker, Art.-Reg 5; zu Oberleutnanten: die Leutnante Burger, Reiter-Reg. 16, Voigtsberger, Inf.-Reg. 15, und Rubner, Zeugamt in Kassel; zum Leutnant: Oberfährrich Schmidt, Inf.-Reg. 13; zum Generaloberveterinär: Oberstabsveterinär Dr. Bauch, Art.-Reg. 5.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr. Müller's Durozyl-Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2.50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt „Kronen-Apotheke" Apoth. Cohn, Zähringerstr. 43.

Zapfenbruch im Hochschwarzwald

Eichhörnchen und Kreuzschnäbel als Nutznießer.

e.n **Vom Hochschwarzwald**, 16. Jan. Aus allen Teilen des hohen Schwarzwaldes vernimmt man, daß die Fichten, im Volksmunde auch Rottannen genannt, heuer in außerordentlich üppigem Maße mit Zapfen behangen sind. In verschiedenen Waldparzellen beobachtet man, daß eine Anzahl von Stämmchen unter der Last der schweren Zapfen niedergebrochen sind und infolge der heftigen Sturmböen der letzten Zeit mit abgesplitterten Kronen am Boden liegen. Der hierdurch entstandene Schaden ist vielfach beträchtlich und die Forstbehörden sind derzeit mit der Untersuchung der durch den Zapfenbruch verursachten Schaden beschäftigt.

In Waldbesitzerkreisen rechnet man mit noch größerem Zapfenbruch, wenn die Witterung es fügen sollte, daß zu der Schwere der Zapfen noch eine unerwartete Schneelast auf den an und für sich schwachen Kronen nach Tau- oder Frostwetter drücken sollte, und dann neuer Sturm einsetzen würde. Glücklicherweise ist der unmittelbar durch Schneedruck, bezw. Schneebruch angerichtete Schaden in den hochgelegenen Fichtenwälder bisher gering geblieben. Die Waldbesitzer suchen gegenwärtig durch Bearbeiten des Bodens, insbesondere durch Abzug des auflagernden Heidelbeerfilzes, ein geeignetes Keimbett für den während der Wintermonate abfallenden Samen zu schaffen. Weißtannen- und Fichtensamen fliegen schon seit Wochen. Die Fichtensamenjahre kehren als Vollmaß erfahrungsgemäß nahezu alle 5 Jahre wieder; so war es im Hochschwarzwald der Fall im Jahre 1924 nach dem Winter, der durch Schneebruch und Schneedruck in bisher ungekannten Ausmaßen besonders die reinen Fichtenstangenhölzer heimsuchte. Damals mußte das nachfolgende reiche Samenjahr als Ausgleich der alles heilenden Natur empfunden werden.

Jeweils mit den Samenjahren treten in großen Massen Eichhörnchen und Kreuzschnäbel auf, die dann bekanntlich im Walde einen gedeckten Tisch finden. Ueberall sieht man aufgepickte Zapfen. Wünschenswert wäre es, wenn den beiden Tierchen von den Jägern und Vogelliebhabern nicht allzueifrig nachgestellt würde; sie belieben den winterlichen Hochschwarzwald, der ohnedies infolge der großen Schäden innerhalb der Tierwelt im vergangenen strengen Winter so vogelarm und still geworden ist. Der unverhältnismäßig hohe Preis, der für Eichhörnchenbälge, insbesondere für die dunkelgefärbten, angelegt wird, reizt naturgemäß zum Abschuß.

*

= **Mannheim**, 17. Jan. **(Durch die Fensterscheibe.)** Ein eigenartiges Erlebnis hatten die Fahrgäste, die mit der Straßenbahn nach Weinheim fuhren. Hinter Viernheim stieg aus dem Wiesengelände eine Schar von 12—15 Rebhühnern auf und kam in der Richtung auf die fahrende Straßenbahn zugeflogen. Dabei prallte eines der Rebhühner mit solcher Wucht gegen die 1 Zentimeter starke Scheibe, daß diese zertrümmert wurde und der Vogel mit blutender Pfote in den Wagen hinein fiel.

Leichte Nachtfröste.

Das durch kühlere Luftmassen aufgebaute, mitteleuropäische Hochdruckgebiet hat sich durch nächtliche Ausstrahlung verstärkt. Sein Kern liegt mit nahezu 780 mm heute über Deutschland. Bereits heute nacht trat daher in unserem Gebiet durchgreifende Aufheiterung ein, die in tiefen Lagen stellenweise leichten Nachtfrost zur Folge hatte.

Das atlantische Tief hat Kurs nach Nordosten genommen, so daß wir vorläufig im Bereiche der aus dem kontinentalen Hochdruckgebiet absinkenden Luft verbleiben werden, wobei die Temperaturverhältnisse bei uns lediglich durch Ein- und Ausstrahlung geregelt werden.

Wetteraussichten für Samstag, den 18. Januar 1930: Heiter und trocken. Nachtfröste, um Mittag mild.

Amtliche Schneeberichte der Bad. Landeswetterwarte vom 17. Jan.

Feldberg-Poststation: heiter —1 Grad, 35 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.
Hinterzarten: bewölkt.
Titisee: bewölkt.
Neustadt: bewölkt, 1 Grad.
Höchenschwand: bewölkt, —1 Grad, lückenhaft, Ski- und Rodelbahn stellenweise.
St. Blasien: bewölkt, 1 Grad, lückenhaft, verharscht.
Bad Dürrheim: bewölkt, 1 Grad.
Furtwangen: heiter, 1 Grad, lückenhaft, Eisbahn möglich.
Schöwald: heiter, —1 Grad, lückenhaft, verharscht, Ski- und Rodelbahn stellenweise.
Ruhestein: trockener Nebel, lückenhaft, Ski- und Rodelbahn stellenweise.
Hornisgrinde: bewölkt, —3 Grad, 15 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Ski- und Rodelbahn stellenweise.
Unterstmatt: heiter, —1 Grad, lückenhaft.
Sand: bewölkt, 1 Grad.
Bühlerhöhe-Plättig: bewölkt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	—1	9	—1	—	wolkenlos
Königstuhl	774.9	—1	7	—1	—	"
Karlsruhe	774.7	2	10	1	—	"
Baden-Baden	773.5	0	8	—1	—	Nebel
Villingen	774.6	2	6	1	—	bedeckt
Bad Dürrheim	—	1	7	0	—	wolkig
St. Blasien	—	1	4	1	—	halb bedeckt
Badenweiler	771.6	0	10	—1	—	wolkenlos
Feldberg*	641.1	—3	2	—3	12	Nebel

Außerbadische Wettermeldungen vom 17. Januar, vormittags 8 Uhr.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	531.9	—8	SE	stark	Nebel
Berlin	779.6	—1	NE	leicht	"
Hamburg	778.7	—2	SE	"	"
Spitzbergen	754.5	—14	"	"	Schneetreiben
Stockholm	776.3	—2	NW	"	wolkenlos
Skudenes	769.2	5	SSE	steif	bedeckt
Kopenhagen	777.6	2	W	leicht	Nebel
Croydon (London)	768.9	6	S	mäßig	wolkig
Brüssel	773.7	2	ESE	leicht	wolkenlos
Paris	771.8	5	SE	"	"
Zürich	773.6	3	NE	"	bedeckt
Genf	772.3	5	"	"	"
Lugano	771.5	0	N	"	"
Genua	770.0	6	ENE	frisch	"
Padua	770.7	8	NE	leicht	"
Rom	763.0	8	W	"	wolkig
Madrid	769.8	6	NW	"	heiter
Wien	776.2	3	NW	"	"
Budapest	772.3	2	"	"	bedeckt
Posen	776.3	1	N	"	Nebel
Algier	770.6	10	WNW	"	wolkig

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 17. Januar, morgens 6 Uhr: 240 (gest. 27) Ztm.
Basel, 17. Januar, morgens 6 Uhr: 55 (gest. 25) Ztm.
Schusterinsel, 17. Januar, morgens 6 Uhr: 120 (gest. 27) Ztm.
Kehl, 17. Januar, morgens 6 Uhr: 234 (gest. 24) Ztm.
Maxau, 17. Januar, morgens 6 Uhr: 419 (gest. 28) Ztm.
Mannheim, 17. Januar, morgens 6 Uhr: 287 (gest. 8) Ztm.
Caub, 17. Januar, morgens 6 Uhr: 198 (gest. 9) Ztm.

„Dr. med. H. St. aus B. schreibt: Ich persönlich benutze sehr gern Ihr Präparat „Boromenth" und verordne es auch in gegebenen Fällen. Als **Prophylaktikum gegen Schnupfen und Katarrhe der Nebenhöhlen**, unter denen ich früher viel zu leiden hatte, hat sich mir „Boromenth", allabendlich vor dem Schlafengehen in die Nase eingestrichen, besonders bewährt."

Zu haben in Apotheken zu RM. 1.— die Tube. Gratismuster durch die „Badag" G. m. b. H., Baden-Baden 1.

Die Schlinge der Verdammten

Roman von Gertrud v. Brockdorff

16

„Ist Ihnen kalt, Frau Tamara? Sie sehen so bleich aus!"

„Es ist nicht die Kälte, Mr. Darning. Es ist die Nähe der Heimat."

Tamaras Zähne schlagen in unruhigem Fieber aufeinander. Um sie her liegt das weite Land, das noch nichts vom Frühling weiß; ein hoher, sehr klarer Himmel spannt sich in blasser Bläue um wehende Birken und flache, braungrün-gesprenkelte Felder. Hier und da breiten sich große Flecken von Schnee gleich unregelmäßig geformten weißen Tüchern. Es herrscht scharfe Kälte, und das Geschrei der aufgescheuchten Krähen in den Baumwipfeln klingt hart wie im Winter.

Jetzt werden fern am Horizont die Umrisse von Häusern lebendig: niedrige, rote Vierecke, von weißbereiften Dächern bekrönt. Sie nähern sich rasch.

„Hinter diesen Häusern liegt Rußland —" murmelt Darning und lächelt dabei, als wollte er Tamara Mut einflößen.

Tamara gibt keine Antwort. Sie lehnt sich in die Polster des Wagens zurück und blickt den drohenden Häusern aus hellen, ruhigen Augen entgegen.

Wenige Minuten später hält das Auto. Jemand öffnet von außen den Schlag.

Tamara prallt erschrocken zurück.

Eine riesige, weißleuchtende Gestalt inmitten bläulicher Weiten und frostknisternder Birkenzweige. Flatternder Schneemantel, ein dunkles, grobzügiges Gesicht unter aufgeschlagener weißer Kappe, an der der rote Stern leuchtet.

Paßrevision. Die russische Grenze.

„Haben Sie Lust, einen Augenblick auszusteigen, Sabra?" fragt Mr. Darning auf Englisch. Er hat Tamaras Arm ergriffen und zieht ihn jetzt langsam und schützend durch den seinen.

Der weiße Riese prüft inzwischen die Pässe. Der zarte Duft, der Tamaras Pelzen entsteigt, flattert zu ihm auf wie der Gruß einer fremden Welt.

Ein flüchtiges, fast verächtliches Lächeln irrt um den Mund des Russen, während er Darning die Pässe zurückreicht.

Dann setzt sich das Auto wieder in Bewegung und Tamara hat das Gefühl, einer sehr nahen, unbekannten Gefahr entronnen zu sein.

„Fahren Sie schneller, Mr. Darning!" flüstert sie atemlos. „Fahren Sie schneller —"

Der Schneemantel des Russen leuchtet noch neben dem Ziegelrot des niedrigen, von einem Pappdache gekrönten Hauses. Dann ist alles versunken.

Weiß, von flachen Hügelketten durchzogen, dehnt sich die russische Erde unter dem fahlen Himmel

Tamaras brennende Augen starren den fernen Dächern von Minsk entgegen.

Sie fahren durch die Stadt und staunen über die menschenvollen Straßen. Es ist Samstag, und die ganze Umgegend hat Wellen lärmenden Lebens über Minsk ausgegossen.

Das Auto hat Mühe, vorwärtszukommen. Es muß an einer Straßenecke stoppen, um einem mit Kornsäcken beladenen Bauernwagen Platz zu machen.

An dieser Ecke sieht Tamara einen schmächtigen, in eine knappanliegende schwarze Lederweste gekleideten Knaben stehen, der ihr durch die brennende Aufmerksamkeit auffällt, mit der er das Auto betrachtet. Er mag etwa vierzehn Jahre zählen; sein Typus ist deutlich mongolisch, und in den schrägstehenden Augen, die von starkem Glanze sind, paaren sich List und dunkle Drohung.

Unwillkürlich weicht Tamara vom Fenster zurück, als müßte sie sich verbergen.

Der Knabe lächelt. Fast gleichzeitig setzt sich das Auto in Bewegung und fliegt die freigewordene Straße hinunter. — —

„Es ist ein anderer Wagen hinter uns", sagt Tamara etwa eine halbe Stunde später. „Ich warte seit zehn Minuten darauf, daß er uns überholt oder zurückbleibt. Aber er bleibt immer in der gleichen Entfernung —"

Darning wendet den Kopf zu ihr hin.

„Beunruhigen Sie sich?" fragt er.

„Nicht um meinetwillen, Mr. Darning —"

Seine Stimme hat den Bann zerschlagen, der Tamara gefesselt hielt. Sie lächelt ihm dankbar entgegen.

„Vorausgesetzt, daß die Straßen nicht schlechter werden und daß meine Geschäfte in Smolensk mich nicht allzulange in Anspruch nehmen, werden wir in vier oder fünf Tagen in Moskau sein, Frau Tamara", sagt Darning. Es klingt, als spräche er zu einem Kinde, das getröstet werden müßte.

„In vier oder fünf Tagen," wiederholt sie nachdenklich, während ihre Blicke ins Leere gleiten.

„Hoffentlich werden wir in vier oder fünf Tagen nicht zu spät kommen, Mr. Darning —"

„Wie meinen Sie das, Frau Tamara?"

Sie hat nur ein seltsam resigniertes Lächeln, für das er keine Deutung findet.

Hinter Borisow wird das Land flach wie ein Teller. Sturm fliegt über die Ebene und harft klingend in den Telegraphendrähten.

Darning wendet sich zu Tamara:

„Ich fürchte, daß es uns nicht möglich sein wird, Smolensk zu erreichen."

Der fahle blaßblaue Himmel ist grau und dunstig geworden; am Horizonte stehen Wolkenberge wie getürmte Federkissen.

„Wir werden Schnee bekommen, Mr. Darning", meint Tamara.

Sie preßt ihr Gesicht gegen die Scheibe, um zuzusehen, wie die ersten Flocken fallen. Am liebsten würde sie die Tür geöffnet und dem floumigen wirbelnden Weiß die Arme entgegenbreiten. Sie fühlt sich dankbar und befreit, weil sie das verfolgende Auto nicht mehr sieht. Wahrscheinlich ist es in Borisow zurückgeblieben.

„Meine Nerven taugen nicht mehr viel," schalt sie sich selber. „Die Trennung von Georg hat meine Nerven zugrunde gerichtet."

Sie blinzelt mit schlafschweren Lidern. Die Flocken werden zu flatternden Vögeln mit weißen Schwingen, die ihren Weg beschützen. Dazwischen aber steht plötzlich der riesige Russe im Schneemantel, die weiße Kappe mit dem roten Stern gleich einem Visier über das Gesicht gezogen, so daß nur die Augen freibleiben.

„Es sind Michaels Augen —", denkt Tamara im Traume. Sie hebt die Hand, um nach ihnen zu greifen; denn die Augen sind ganz nahe. Als der Mann aber den Kopf beugt, erkennt sie plötzlich, daß es keine Augen mehr sind, sondern leere gespenstige Höhlen. Mit einem erstickten Aufschrei fährt sie zurück.

Darnings Hand liegt auf ihrem Arme.

„Sie haben geschlafen, Frau Tamara. Haben Sie einen bösen Traum gehabt?"

Sie tastet verwirrt über ihre Stirne.

„Beides — gut und böse, Mr. Darning."

Da erst erkennt sie, daß der Wagen nicht mehr im Fahren ist. Es dämmert stark; die beißende Helligkeit des Scheinwerfers frißt sich durch wirbelnde Flockenschleier.

In einiger Entfernung sind die Umrisse von Häusern und die zwiebelförmigen Kuppeln einer Kapelle.

„Ich habe nur Ihr Erwachen abgewartet, um Ihnen den Vorschlag zu machen, hier zu übernachten, Frau Tamara."

„Gern, Mr. Darning. Der Schneefall scheint ohnedies stärker zu werden."

Der Wagen hat sich wieder in Bewegung gesetzt und fährt in langsamem Tempo durch die Straßen der kleinen Stadt. Sein helles Scheinwerferlicht grellt über bröckelnde Häuserfronten, über das erhellte Kellerfenster eines Schusters, über das matterleuchtete Schild eines Wirtshauses.

Darning stoppt vor dem Wirtshause. Ein barhäuptiger, in eine Art schäbiger Pelzjacke gekleideter Mensch tritt aus der Haustüre und öffnet beflissen den Schlag.

Darning erkundigt sich in gebrochenem Russisch ob es möglich wäre, hier Quartier zu erhalten.

Der Mann antwortet auf Englisch. Er spricht gewandt und fließend wie der Portier eines ersten Weltstadthotels.

Zwei Zimmer im oberen Stockwerke. Die Zimmer sind freilich seit längerer Zeit nicht bewohnt gewesen, aber es wird keinerlei Schwierigkeiten machen, sie zu heizen und in Ordnung zu bringen.

Es befindet sich sogar eine Art Garage hinter dem Hause — ein baufälliger Schuppen mit unlängst notdürftig erneuertem Zementbewurf. Darning und Tamara schälen sich in der Gaststube aus ihren Pelzen. Die Stube ist schlecht beleuchtet und fast leer. Nur in der äußersten Ecke sitzen zwei Männer an einem Holztische und unterhalten sich mit gedämpfter Stimme.

Vor ihnen auf der rohen, hölzernen Platte stehen kleine, irdene Gefäße, denen der Dampf einer heißen Flüssigkeit entsteigt.

Darning bestellt heißen Tee und etwas zu essen. Der Mann in der schäbigen Pelzweste bedient zuvorkommend und unterwürfig.

Tamara lächelt, als er die Schüssel mit Fleischbortsch vor sie hinstellt. Dann bemerkt sie den grauen, forschenden Blick des Mannes und wird wieder ernst.

Sie hat ihn zuerst für den Portier oder für einen Angestellten des Wirtshauses gehalten. Später erkennt sie, daß es der Besitzer selber ist. Er kümmert sich um alles und scheint über keine andere Hilfskraft zu verfügen, als über ein geheimnisvolles weibliches Wesen, das in der Küche seines Amtes waltet.

Darning erkundigt sich nach den Wegeverhältnissen bis Smolensk, und der Mann erteilt in seiner raschen, gewandten Art Auskunft. Wenn er spricht, huscht zuweilen ein Lächeln über seine Züge und gibt ihnen etwas von dem tragikomischen Ausdrucke eines Clowns. Seine Augen sind unruhig; sie laufen unablässig von einem Ende des Raumes bis zum andern und scheinen beständig vor irgend etwas auf der Hut zu sein. Tamara hat trotzdem das Gefühl, daß der Mann jede einzelne ihrer Mienen und Bewegungen beobachtet.

(Fortsetzung folgt.)

Samstag 25. Januar abends 8–3 Uhr

MASKENBALL in d. Räumen der Festhalle

mit Prämiierung! Siehe Plakatsäulen-Anschlag!

Gesangverein Concordia e.V. Karlsruhe

Herrenmassgeschäft L. Weil
Lammstrasse 61.
Vorgerückter Saison wegen
erstklassige Mass-Anzüge
bei bester Verarbeitung zu mäßigen Preisen

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten

Verkauf von aparten Masken-Kostümen in grob. Ausw. von Mk. 6.- an
Putzgeschäft Bächtold, Amalienstr. 47.

Billige süße Orangen
Pfund 20 ₰, 3 Pfund 55 ₰
Süsse Trauben Pfund 60 ₰
Datteln 1/4 Pfd. 25 ₰, 1/2 Pfd. 45 ₰
Brogli, Feinkost, Kaiserstraße 159
Telefon 6640 Eing. Ritterstraße

Weiterer Abschlag in Butter „frisch"
Allg. Tafelbutter 1/4 Pfd. 50 Pfg.
allerfeinste Teebutter 1/4 Pfd. 55 Pfg.
5% Rabatt
Pfankuch

Küchen u. Schlafzimmer
die neuest. Modelle in all. Holzarten staunend billig im
Möbelhaus Karrer
19 Philippstraße 19
Kein Laden — Ratenkaufabkommen
Günstige Zahlungsbeding.
Freie Lieferung allerorts

Das deutsche Frisch-Ei
sauber gewonnen, durchleuchtet u. gestempelt, garantiert frisch, aus eigener Farm, können Sie beziehen von Geflügelfarm Fritschlach, Karlsruhe-Daxlanden, Tel. 709. (B600)
Dipl. agr. G. Winter.
Lieferung 2 mal wöchentlich frei Haus.

Briefumschläge werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Lichtpausen
fertigt schnell (167)
Fritz Fischer,
Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Zu verkaufen

Schlafzimmer
vollst. m. 180 cm Spiegelschrank u. Matr., g. erhalt., bill. zu verk. b. Hischmann, Zähringerstraße 32. (B568)

Preiswert zu verkauf. bereits neue
Ladentheke
2.60/0.70 m, mit Glasaufsatz. Zu erfragen unter Nr. F.H.8674 in der Bad. Presse.

Weiß., 4fl. Gasherd mit Backof., Eisschrank mittelgroß, für Milchhändler passend, billig zu verkaufen. (B614 Bürgerstr. 21, 1. Hof.

Schlaf-Zimmer
ferner 1 Ausziehtisch, 2 Sessel, 4 Stühle, fast neu, im Auftrag sehr billig zu verkauf.
Möbelhaus
Heinrich Karrer,
Philippstraße 19.
(2269)

Umzugshalber zu verkaufen: 1 helleichene
Schlafzimmer-Einrichtung
2 Dienstbotenbetten m. Matr., 1 Mahagoni-Silberschränkchen, ein Mahagoni-Büfett, eine Gaszuglampe, 1 großer Kohlenherd mit Gasherd, emaill. (FH8515) Bismarckstr. 37a, III.

Schlafzimmer
eichen, wenig gebraucht, mit weißem Marm., gibt sehr billig ab
J. Baader,
Möbelvertrieb,
Waldhornstr. 21
(Post). (2702)

Schlafzimmer
kompl., in Birke und Nußbaum poliert, äußerst günstig abzugeb.
Möbelwerkstätte
Rüppurrerstr. 33. (2220)

Speise-zimmer
echt Eiche, komplett
Mk. 390.—
Möbel-Baum
Erbprinzenstr. 30

Schlafzimmer, feinste Arbeit, Schrk. 2 m, m. Frisiertoilette usw. weit unt. Preis z. vk. (2583 Grenzstr. 6, Schreinerei

Speisezim., schwerste Ausf., nur mod., spottbill. zu verkf. (2584) Grenzstraße 6, Möbelwerkstätte, Barth.

Für den Karneval
Masken-Kostüme
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
Während des Inventur-Verkaufs
10% Extra-Rabatt
MODEHAUS
Michel-Bösen
Kaiserstraße 205

Einfache Küche
weiß lackiert, Kleiderschrank, 2tür., Schreibtisch, eiche gebeizt, 4 Stühle, billig zu verkf. Anzus. Samstag nachmittag und Sonntag vormittag. (FH8667) Sofienstr. 181, III. r.

Bettstelle mit Rost u. Matratze, sow. Kinderwagen bill. zu verkf. Häußerstr. 2, 1., rechts. (FB5648)

2 Betten m. Rosten, Matratzen u. Nachttische, nebst Sofa, gut erh., bill. zu verkauf. Luisenstraße 15, 1. St. (FB5688)

Billig zu verkauf.
2 Bettstellen mit Rost,
1 Wasch- u. Nachttisch,
1 Schrank, (2547)
1 Zimmertisch,
1 Schreibpult,
1 Gasbügelofen,
1 Schneidernähmasch.
Kronenstraße 31.

Eisernes Bett
m. Sieppd. bill. z. verk. Hübschstraße 12, IV.

Eilt Eilt!
Eine komplette
Ladeneinrichtung
mit Schaukasten spottbillig zu verkaufen u.
Laden
zu vermieten, geeignet für Südfrüchte. B587
Durlacherstraße Nr. 3.

Große und kleine Trommeln
Jazzband-Zubehör
Zahlreiche gebr. Instrumente
von Mk. 5.- ab.
Musikhaus SCHLAILE
Kaiserstraße 175.

Einige
Chaiselongues
Ruhesofa (Kautsch)
weit unter Preis abzugeben. (2497
A. KAISER
Blumenstr. 8. Tel. 5970

Emailherd
gut erh., sow. Violine billig abzugeb. Kunzmann, Zähringerstr. 46 (2610)

PIANO
hell, fast neu, Marke Schiller, preiswert in Gr. zu verkaufen. Zu erfragen: Grötzingen, Schulstraße 1. (4660a)

Zurückgeholter, moderner Schrank
Grammophon
spottbill. zu vkf. (2586
Spezialgeschäft
J. Piasecki
Luisenstr. 50,

Radio-Anlage
garant. fabrikneu, umständeh. bill. zu verkf. Wilhelmstr. 72, II., r.

Billig zu verkaufen!
1 Spitzkühler
verz., 5 Scheibenräder 700/100 mit Gummi, 1 Getriebe. Durlach, Schwanenstr. 8. FH8652

Radio
5 Röhren, äuß. preiswert abzugeben. B609 Yorkstraße 17, 3. Stock.

Ziehharmonika
4 Reihen, 48 Bässe, sowie Akkord-Zither billig abzugeb. (2609) Zähringerstraße 46, I.

Schreibmaschine
wie neu, sowie Nähmaschine sehr bill. abz. Kunzmann, Zähringerstraße 46. (2612

Damen- und Herrenfahrrad, gut erh., für 35 u. 45 Mk. abzugeb. Kunzmann, Zähringerstraße 46. (2611

1 Klappkinderwagen (Sportwag.), neuestes Modell, w. neu, spottbillig abzugeb., ebenso 1 Kinderwagen mit umlegbar. Rohrschieber, zum halben Verkaufspreise. (B604) Sofienstr. 19, Hinths.

Kinderwagen
dunkelbl., g. erh., bill. zu verkf. (FH8672) Westendstraße 39, part.

Smoking-Anzug
mittl. Fig., gut erhalt., im Auftr. zu verkauf. Näh. Schneider Kunz, Bürgerstr. 12. (B598)

Damen-Masken
Verkauf, Verleih, Neuanfertigung. (B631 Kaiserstr. 9, Stb. II. l.

Handwerksmeister und Bauinteressenten
finden Gelegenheit, sich an einigen Gruppenbauausführungen in Bahnhofnähe, schöner Siedelung, zu beteiligen. Finanzierung wird evtl. mit durchgeführt. Gefl. Angebote sind unt. Nr. 3450 an die Bad. Presse zu richten.

Zwangsversteigerung.
Am Samstag, den 18. Januar 1930, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Knielingen, vor dem Rathause, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (2546
1 Warenschrank, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Mutterkalb, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Kleiderschrk.
Karlsruhe, den 16. Jan. 1930.
Rümmele,
Gerichtsvollzieher.

Unsere 15 mal prämiierte, hochfeine Molkerei-Tee-
Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücken) ungesalzen oder mild gesalzen, portofrei Nachnahme das Pfund Mk. 1.90 Bestellung führt zu dauerndem Bezug.
Bilger A.-G., Oberschwäb. Zentralmolkerei, Biberach/Riß, 63 Württbg. Oberland. Ältester und größter Betrieb Deutschlands dieser Art.

Perf. Schneiderin
sucht noch mehr Kundschaft im Ausnähen.
Zu erfrag. Kaiserallee Nr. 99, b. Kraft. (B591

Trinkeier
hat laufend abzugeben. Lieferung nach Tagespreis. Eug. Pfisterer, Prien, Chiemsee. Obb. (4673a)

Tiermarkt

Wolfshund
männl., 1½jähr., schön. Tier, nur in gute Hände billig zu verkf.
Friedrichshöhe,
Durlach. (B597)

1 Dobermann R.
dressiert, braun, 1 Schäferhund, s. wachs., 1½ J., 1 Riesenschnauzer, schwarz, s. scharf, mannstock- u. schußfest, sow. 1 Rottweiler, bill. zu verkf. Klemm, Dressur-Anstalt, Rintheimerstraße 88. (2563)

Amtliche Anzeigen

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma J. Ettlinger & Wormser in Karlsruhe, Herrenstraße 9, wurde nach erfolgter Bestätigung des Vergleichs vom 18. Dezember 1929 aufgehoben. Das gegen die Schuldnerin Fa. J. Ettlinger & Wormser" bei der Eröffnung des Vergleichsverfahrens angeordnete allgemeine Veräußerungsverbot verliert für die Zukunft seine Kraft. (2542)

Karlsruhe, den 14. Januar 1930.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 16.

Brennholzversteigerung.

Bad. Forstamt Mittelberg in Ettlingen versteigert am Donnerstag, den 23. Januar, vormittags 9 Uhr, in der „Bergschmiede" im Holzbachtal aus Staatswalddistrikt IV. Oberklosterwald und V Unterwald (Abt. 78, 84, 87, 88, 89, 90 und 94, Förster Kunz, Schielberg) 688 Ster buchene, eichene, tannene Reisprügel, aus Distrikt VI Tannenwald (Abt. 96, 102, 103, 107, 112, 113 und 114, Forst. Geisert, Langenalb) 603 Ster buchene, eichene und tannene Scheiter. (4668a)

Evangelischer Verein der Weststadt e. V.

Am **Sonntag, den 19. Januar, abends 8 Uhr,** spricht in der **Christuskirche**

Prof. Lic. **Dr. Faut,** Stuttgart, über:

„Die Religion im Zeitalter der Technik"

Zum Besuch des Vortrags wird hiermit herzlich eingeladen. 2706

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

DER VORSTAND.

Musikverein Eintracht Karlsruhe

in der **Walhalla,** Augartenstrasse.

Morgen Samstag, abends 8 Uhr!

Großer Maskenball!

Wozu freundlichst einladet

FW5647 **Der Vorstand.**

Turnen • Spiel • Sport

Sonntag, den 19. Januar 1930
nachmittags 1/2 3 Uhr
Südd. Meisterschaft
A. S. V.
Nürnberg
II
K. F. V.

FC. Südstern 06
E. V.
Gesangs-Abteilung.

Samstag, 18. Januar 1930 abds 8 Uhr im Restaurant **z. Ziegler,** Baumeisterst

Kostüm - Ball.

Das Sportblatt der Bad. Presse ist für jeden Sportfreund unentbehrlich

VfB

Sonntag, den 19. Jan. 1930, nachm. 1/2 3 Uhr auf dem VfB.-Platz

Verbandsspiel

F.C. Baden I.

gegen

V. f. B. I.

Vorher untere Mannschaften. Volkstümliche Eintrittspreise. Mitgliedskarten vorzeigen.

Voranzeige: Samstag, den 25. ds. Mts., abends 8 Uhr im Klubhaus wichtige

Monatsversamml.

Beiertheimer Fußballverein

Sonntag, 19. Januar, nachm. 1/2 3 Uhr auf unserem Platz - Verbandsspiel -

Daxlanden
Beiertheim

Vorher unt. Mannschaften. Nach dem Wettspiel gemütl. Beisammensein im Clubhaus

In Durmersheim ist schöne Wohnung, Neubau, 2. Stock, **2 Z., Küche, Bad,** schöne Mans., u. reichl. Zubehör, auch Gartenanteil, auf 1. März zu verm. Zugverbindung Reichsbahn u. Elektr. Offert. unt. F.W.5645 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Zimmer

Kaiserplatz
Wohn- u. Schlafz. in schön., freier L., part., sep. u. el. L. a. sof. z. vm. Amalienstr. 75, pt. (B611)

1 leeres u. 1 möbl. **Zimmer** i. 2. St. bill. z. verm. Sternbergstr. 9, II., r. (B541)

2 hübsch möblierte **Zimmer** an ruhigen Herrn od. berufst. Ehep. auf 1. März z. vm. (FO8625 Westendstr. 6, 3. St.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an geb. Herrn zu verm. B608 Sofienstr. 29, 3. St.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, per sofort od. später zu verm. (B589 Wilhelmstr. 6, 3. St.

1 Zimmer mit 2 Bett., gut möbliert, mit Bad, sofort vorübergeh. zu vermieten. (B615 Bürgerstraße 21, II.

Gut möbl. sep. Zim. mit Tel.-Benützg., auf 1. Febr. zu vm. Waldhornstr. 30, 1 Tr., Ecke Kaiserstr. (B618

In Bahnhofnähe sehr gut möbl. Zimmer m. voll. Pen., Licht, Bed. Bedieng., für 100 Mk sof. zu verm. Keine Nebenausg. Angeb. u. D454 an Bad. Presse

Zimmer

erhalten Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Samstag, den 18. Januar Letzter Tag

des Inventur - Ausverkaufs

Das allgemeine Urteil lautet:

Das ist wirklich billig u. gut!

bei riesenhafter Auswahl.

Ich will mein Winterlager nur neuester Façons **restlos räumen,** deshalb für den letzten Tag

25% bis 33 1/3% Nachlass

Modell-Konfektion u. Pelzmäntel zu jedem **annehmbaren Preis.**

Auf die mit Blaustift heruntergezeichneten Serien-Preise einen Extra-Rabatt von 5%

Also nichts versäumen!

Kommen Sie, es ist Ihr Vorteil!

Modehaus Michel-Bölen Kaiserstr. 205

Ältestes Spezialhaus am Platze.

Mietgesuche

Suche 2 mal 2 Z.-Wohng. m. Küche Zubehör, p. sofort od. später, ruhige Mieter ohne Kind u. pünktl. Zahler. Süd- od. Südwestst. bevorz. Off. u. F.W.5643 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Laden zu mieten gesucht, in guter Geschäftslage, Orte von 5—8000 Einwohner bevorzugt. Angeb. m. Prs. unt. F.H. 8668 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

3-4 Z.-Wohnung mit Bad gesucht. Angebote unt. Nr. O464 an die Bad. Presse.

6 Zimmer-Wohnung

m. reichl. Zubehör per 1. März od. 1. April gesucht. Angebote erb. unter Nr. R 2441 an die Badische Presse.

Arbeiterbildungsverein Karlsruhe e. V.
Eigenes Vereinsheim: Wilhelmstraße 36

Montag, 20. Januar, abends 8 Uhr, im Saale unseres Vereinsheims

Kammermusik-Abend

Mitwirkende: Emmy Mörschel, Sopran, Julie Feigenbutz, Klav., das Langsche Streichquartett.
Musik von Schubert, Schumann, Brahms.

Unsere Mitglieder laden wir zu diesem Abend herzlichst ein. Programme am Saaleingang. Auch Gäste sind willkommen.

Eintritt frei.

2549) **Der Vorstand.**

3 Zim.-Wohnung gesucht v. ält. kinderl. Geschäftsl. f. 1. April. Offerten unter Y449 an die Badische Presse.

1 Zim. mit Küche auf 15. Febr. od. 1. März zu mieten ges. Miete einige Monate voraus. Angeb. unter S468 an Bad. Presse.

Berufstätige Dame sucht **Einzimmerwohng.** Zimmer u. Küche mit Gas, Wasser, el. Licht, per 1. März oder 1. April. Keine Untermiete. Offerten unter F.H.8654 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer

Suche einfach sauber. **möbl. Zimmer** für eine berufst. Dame auf einige Wochen, womöglichst in der Nähe des Friedrichsplatzes. Ang. m. Preisang. u. C453 an Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer mögl. sep., Zentr. bis Stadtgarten bevorz., v. geb. Hrn. auf 1. Febr. gesucht. Angeb. unter C455 an Bad. Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Ges. sch. 4 Z.-W. m. Bad u. Mans. Geboten schöne 3 Zim.-Wohng. m. eingericht. Bad u. Mans. Angeb. unt. Nr. K460 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

2 Büroräume für sich abgeschl., sof. od. spät. zu vermiet. Akademiestraße 27, III.

Beschlagn.-freie, mod. **3 Zim.-Wohnung** mit Bad, Etagenheiz., reichlich. Zubehör und Gartenanteil, in der Vinzentiusstr., auf 1. April zu verm. (B577 Näh. Schokoladenhaus Anton Wentzel, Bahnhofsplatz.

Sofienstr. 174 (1927 fertiggestellt) (2708 **3 Zim.-Wohnung** mit Bad u. Dachkammer, auf 1. März zu vermieten, monatl. 95 Mk. Zu erfragen: Yorkstraße 28, I.

In gutem Hause ist eine mod., geräumige **Fünfzimmer-Wohnung** mit großer Diele und jedem Komfort, am Hauptbahnhof gelegen an achtbare Familie auf 1. April 1930 zu vermieten. Anzusehen von 12—4 Uhr. (4662a Näh. dch. Hausmeister Boger, Bahnhofplatz 14

Per sof. od. spät. beschlagnahmefr., schöne **4 Zim.-Wohnung** 4. St., Südstadt, Nähe Bahnhof, zu vermiet. 100 ℳ p. Monat. Zw. Besichtigung wenden Augartenstr. 25, Hth., II. St., b. Schori. (FO8641)

Schöne sonnige **4 Zim.-Wohnung** mit Alkov, gr. Wohnküche, in gut. Hause zu monatl. 55 Mark auf 1. Febr. 1930 zu vermieten. (B582) Waldhornstr. 46, II.

3 Zim.-Wohnung u. 1 Zim.-Wohng. zu verm. mit od. ob. Garage, auf 1. April, Nb. Näh. Magnustr. 44, III (B621)

1 schöne, geräumige **3 Zim.-Wohnung** auf 1. Febr. 1930 zu vermieten. (4671a Knielingen, Hauptstr. Nr. 152, 1. Haltestelle.

Zu verm. auf 1. April schöne, sonnige **3 Zim.-Wohnung** m. Bad u. Gartenant., Murgstr. 10a, pt., Weiherfeld. Näh. Hirschstr. 26, Werkst. (FO8665

Herrschaftliches Einfamilienhaus mit Garten in der Klosestr., 6 Zimmer und reichl. Zubehör, Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, auf sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Baugeschäft Wilhelm Stober. Rüppurrerstraße 13. Tel 87. (17772)

2 helle Büroräume in der Kaiserstraße, Nähe Mühlburgertor, mit Kelleranteil, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstr. Nr. 178, Zimmer 66, von 11—12 und 4—5 Uhr. (2530)

Laden
3 Zimmer, Bad und Küche
eventuell Autogarage sofort zu vermieten
Dentist Gros, Ettlingen, Fernruf 66

Obst- und Gemüse-Konserven

Unsere **Qualitäts-Marken:**

Schnitt-Bohnen 1/1 Dose von **70** Pfg. an
Erbsen 1/1 Dose von **70** Pfg. an
Karotten 1/1 Dose von **55** Pfg. an

Erbsen mit **Karotten**
Leipziger Allerlei
Diverse Spargel
Champignons
Italienisches
Tomatenmark

	1/1	1/2 Dose
Pflaumen ohne Stein	95 Pf.	55 Pf.
Mirabellen	1.20	70 Pf.
Preiselbeer	1.40	80 Pf.

Preiselbeeren offen Pfd **70** Pf. 10 Pfd.-Eimer **6.40**

Einige Waggons besonders preiswertes **Apfelmus** tafelfertig 1/1 Dose **65** Pfg.

Erdbeeren
Ananas im eigenen Saft
Hawai-Ananas

5% Rabatt

Pfankuch

Stellenmarkt

Offene Stellen

Radiobranche! Wir suchen 2 tüchtige, ehrliche, branchekund. Vertreter zum Besuch von Händler u. Privatkundschaft. Angeb. unt. Nr. F.W.5608/2401 an die Badische Presse

Tuch-Spezialhaus welches direkt an Private liefert — mit Lieferungsverträgen mit Beamtenverbänden — hat noch einige (N1374 Reisebezirke zu vergeb. Konkurrenzlose Preise. Bewerber, evtl. auch abgebaute Beamte, woll. ausführl. Angeb einreich. unt. F. M. 361 dch. Rudolf Mosse, Mannheim. — Sichere Existenz mit fest. Einkommen.

Horizontalbohrer f. Defries-Horizontal-Bohrwerk sof. gesucht. Gebrüder Linck, Oberkirch (Baden). (4655a)

Suche für sof. einen **Lehrling** Lebensmittelhaus Weisenburger, Herrenstr. 8. (B613

Weiblich

Jüngere **Stenotypistin** perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, mögl. auch mit allgem. Büroarbeiten vertraut, für Werk Nähe Durlach zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. M4709a an die Badische Presse.

Auf 1. Februar wird zu einzelner Dame best empfohlenes, älteres **Mädchen** gesucht, das kochen, nähen u. alle Hausarbeit besorgt. (2545) Kaiserallee 25a, part.

Hauptagentur

mit Zuweisung des Geschäftsbestandes u. hohen Bezügen einer alten Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Unfall-, Haftpflicht- und Autokasko-Branche

zu vergeben.

Arbeitsfreudige, gut empfohlene Herren, die sich den Ausbau des Geschäfts angelegen sein lassen, belieben Angebote unter K. R. 1029 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe, einzureichen. (N1366)

Junger Kaufmann,

der in Buch- und Lohnbuchhaltung, sowie Schreibmaschine und Stenographie tüchtig ist, findet sofort Beschäftigung. Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. Z 4716a an die Badische Presse.

Oberrheinische Glaserei sucht zum baldigen Eintritt geprüften

Glasermeister

als Vorarbeiter. Perfekte Kenntnisse, auch im Zeichnen, erforderlich. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird Dauerstellung geboten. Gefl. Angebote unt. Nr. J 2434 an d. Bad. Presse.

Vertreter

für den Karlsruher Bezirk, der bei Hotels, Restaurants, Krankenhäusern, Metzgereien usw. nachweisbar gut eingeführt ist, von führender Firma der Feinkostbranche (N 1377)

sofort gesucht.

Angebote unter S.U. 1962 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Gesucht gewandter **Elektro-Monteur** z. Automaten-Aufstellung auf Bahnhöfen. Angeb. unter Nr. C 2428 an d. Bad. Presse.

Zuverlässiges, perfektes **Alleinmädchen** das kochen u. alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, für kleinen Villenhaushalt in Dauerstellung bei hohem Lohn u. guter Behandlg. auf 1. Febr. 1930 gesucht. Zeugnisse aus nur guten Häusern Bedingung. Zu melden mittags 3—5 Uhr Bachstraße 14. (2577)

Gummi-Überschuhe!

Für Baden wird von leistungsfähiger ausländischer Gummifabrik tüchtiger, eingeführter

VERTRETER

der über Lagerräume verfügt, gesucht. Angebote erbeten unter Nr. L 4621 an die Badische Presse.

Möbl. W.- u. Schlafz., el. L., m. Küche, Gas, an kdl. Ehep. bill. z. v. Kaiserstr. 229, 3. St. (FO8673)

Einfach möbl., kleines, heizbares **Zimmer** sof. zu 20—25 ℳ zu vermieten. Zu erfrag. unt. Nr. F.H.8676 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu vermiet. A. Schmalholz, Waldstraße 8, Stb. (B629

1 gr. Zim. mit Küche zu vermieten. (B626 Lameystraße 23.

Gut möbl. Zimm. sof. od. 1. Febr. zu verm. Bürgerstr. 6, 1 Treppe (FO8669)

Groß., leeres Zimmer auch als Büro zu vermieten. (B624) Vorholzstraße 31, I.

60 Mark wöchentlich können Damen u. Herren verdienen durch den Vertrieb eines leichtverkäuflichen Verbrauchsartikels. Man verlange näh. unt. Nr. D4719a an d. Bad. Pr.

Köchin vollständig selbständig und zur Mithilfe in einem Haushalt von 3 Personen bereit, zu möglichst bald. Eintritt gesucht. Zweitmädchen und männliche Hilfskraft vorhanden. Frau Oberstudiendirektor Günther, St. Ingbert (Saargebiet) Ensheimerstraße 37. (4670a

Ordentliches, tüchtiges **Alleinmädchen** mit gut. Zeugniss. u. Kochkenntn. i. Haushb. m. 2 Kind. (7 u. 3 J.) nach Frankfurt-Main gesucht. Vorzust. bei Frau Karl Ettlinger, Helmholtzstr. 1, pt. (B610)

Tüchtiges, solides **Alleinmädchen** zu 3 Erwachs. auf 1. Febr. gesucht. Nur solche mit langjährig. Zeugnissen wollen sich melden. (FO8649) Kaiserstr. 152, 3. St.

Jüng. Mädchen z. Milchaustragen u. sonstige Hausarbeiten auf 1. Febr. gesucht. Lameystraße 27, part. (FO8645)

Stellengesuche

Männlich

Erfahrener **Schokoladenfachmann** sucht sofort Wirkungskreis auch als Instrukteur. Angebote unter F.H.8643 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weiblich

Ia Friseuse sucht Stellung nach Uebereink. Angeb. unt. F.H.8666 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Jung. fleiß. Mädchen sucht Halbtagsstelle in Haush. vor- od. nachmittags, am liebsten in der Oststadt. Angeb. u. M437 an Bad. Presse.

Wo findet Fräul. ein Heim geg. Hilfeleistg., klein. Taschengeld erwünscht. Offerten unt. C4718a an die Bad. Presse.

Wo hätte jg. Mädchen Gelegenh., sich in Stenogr. u. Masch.-Schrb. an Vor- od. Nachmitt. einzuarb. Vork. vorhd. Angeb. unt. Nr. H458 an die Bad. Presse.

Brauchen Sie **Personal** Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse

Tüchtiges **Mädchen** 20 Jahre, in allen Hausarb. perfekt, Kochen, Waschen, Nähen, gute Zeugnisse, sucht Stelle in Karlsruhe. Ang. u. F.H.5640 an B. Presse Fil. Werderpl.

Tüchtiges **Mädchen** 20 Jahre, sucht Stellung in gutem Hause (Konditorei od. Café) auf 1. oder 15. Febr. Zu erfragen unter Nr. 2537 in der Badischen Presse.

Welche Firma?

Bisheriger zugelass. Rechtsagent sucht Festanstellung. Ang. u. Nr. FO 8672 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Eier-Teigwaren

Wir empfehlen:

Eierbruch-Makkaroni	Pfund 54 ₰
Eierbruch-Spaghetti	Pfund 58 ₰

Eiernudeln, Eierstifte, Spaghetti, Makkaroni, Fadennudeln in Paketen.

Kaufen Sie unsere Eigenpackungen
Sammeln Sie an ere Punkt-Gutscheine

Dörrobst

Allerfeinstes **Mischobst** I. Pfund **1.-** II Pfund **80** ₰
Achten Sie bitte auf Qual.

Serbische Pflaumen mittel Pfund **50** ₰, groß **60** ₰, extra **70** ₰

Pflaumen o. Steine zum Rohessen Pfund **80** ₰

Feigen Pfd. von **40** ₰ an

Kalifornische
Aprikosen . . . Pfund **1.60**
Extra groß. . Pfund **2.-**
Birnen . . . Pfund **1.20**
Pfirsiche . . Pfund **1.20**
Dampfäpfel Pfund **1.20**

Eß-Pflaumen größte kalifornische Pfund **1.-**

Pfankuch